



Kofinanziert von der
Europäischen Union



Toolkit für Jugendbetreuer zur Förderung der Jugendbeteiligung in ländlichen Gebieten



Das Projekt "Reactive Youth: Rural Entrepreneurship, Active Citizenship and Territories Identity Visibility through the Engagement of Youth" (2022-1-ES02-KA220-YOU-000086121) wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission und des Programms Erasmus+ finanziert.



Inhaltsverzeichnis

EINLEITUNG	1
Über Reactive Youth	1
Warum dieses Toolkit?	2
Ausgangspunkt	2
Erste Schritte von Reactive Youth	5
KAPITEL 1: Der Beginn des Weges	10
1.1 Rechenschaftspflicht	11
1.2 Prozessbegleitung	14
1.3 Die Rolle des Moderators	16
1.4 Teambuilding - Aktivitäten, Eisbrecher und Energiespender	18
KAPITEL 2: Führen Sie Ihre eigene Kontextanalyse durch	19
2.1 Agenda 2030 und die SDGs	25
2.2 Prioritätensetzung für die ermittelten Bedürfnisse	29
2.3 Festlegung klarer Ziele	32
KAPITEL 3: Planung und Neuverteilung der Zuständigkeiten	34
3.1 Logistik	36
3.2 Risikomanagement	41
3.3 Buchhaltung	43
3.4 Überwachung und Bewertung	44
KAPITEL 4: Identifizierung von Interessengruppen und Partnern	47
4.1 Überblick über die relevanten Stakeholder	49
4.2 Kategorisierung des Einflusses von Stakeholdern auf der Grundlage der Art des Engagements	51
4.3 Initiativen verbreiten, Synergien finden und Stakeholder einbinden	53
4.4 Nachhaltigkeit der Initiativen	57
WORKSHOPS	60
ANNEXES	89
LITERATURVERZEICHNIS	98



Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung tragen allein die Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

Erfahren Sie mehr über das Projekt unter www.reactiveyouth.eu.

EINLEITUNG

Über Reactive Youth

"Reactive Youth: Rural Entrepreneurship, Active Citizenship and Territories Identity Visibility through the Engagement of Youth" (Ländliches Unternehmertum, aktive Bürgerschaft und territoriale Identität durch das Engagement der Jugend) zielte darauf ab, Empfehlungen zu erarbeiten, Ergebnisse zu entwickeln und Aktivitäten durchzuführen, die einen Bottom-up-Ansatz für die Entwicklung ländlicher Gebiete durch die Vernetzung von Jugendlichen und anderen Akteuren ermöglichen. Das Projekt gab Jugendlichen in abgelegenen Regionen die Möglichkeit, ihre Meinungen, Bedürfnisse und Sorgen über die Art und Weise, wie sie die Welt sehen, zum Ausdruck zu bringen und aktive Bürger zu werden, die in ihrem eigenen Kontext, aber mit einer globalen Perspektive denken.

"Reactive Youth" zielte darauf ab, die in ländlichen Gebieten lebenden Jugendlichen zu befähigen, ihre Gemeinden im Hinblick auf nachhaltigere soziale und wirtschaftliche Modelle zu verändern. Durch die Förderung ihres bürgerschaftlichen Engagements und den strukturierten Dialog mit sozialen Akteuren konnten die Jugendlichen ihre Kreativität und ihren Unternehmergeist einbringen, um Beschäftigungs- und Ausbildungsmöglichkeiten in ihren Regionen zu schaffen. Dies war möglich, indem sie ihren natürlichen und kulturellen Reichtum nutzten, zu ihrem Wachstum beitrugen und ihre Entvölkerung stoppten.

Neben diesem Toolkit, das Sie jetzt erkunden können, wurden im Rahmen des Projekts auch andere Materialien entwickelt, die für Jugendbetreuer nützlich sein könnten:

Ein Strategiepapier zur Entwicklung und Nachhaltigkeit ländlicher Gebiete durch die Beteiligung der Jugend: Ein Schlüsselinstrument, das in synthetischer Form alle Ergebnisse und Materialien aus der anfänglichen Forschung zusammenfasst, die im Rahmen des Projekts in allen Partnergebieten durchgeführt wurde und an der lokale Gebietskörperschaften, Organisationen der Zivilgesellschaft und Jugendliche beteiligt waren. Auf der Grundlage des Feedbacks aller an seiner Erstellung beteiligten Akteure konzentriert es sich auf die Bewertung der tatsächlichen Bedürfnisse der lokalen Gemeinschaften und die möglichen Wege, diese durch die Beteiligung der Jugend zu bewältigen.

Partnerregionen Identitätskarten: Interaktive Karten der Partnergebiete, die die regionale Identität erfassen und die Interaktion und Entwicklung aller dort lebenden lokalen Gemeinschaften fördern, z. B. auf einer Insel, in einem Tal oder einem Berg. Sie markieren für jedes Gebiet die wichtigsten Sehenswürdigkeiten, kulturellen Werte oder auch die Gastronomie, die von jungen Menschen entdeckt und mit Links, Videos, Audios, Bildern oder Texten von Einheimischen geteilt wurden. Sie fördern die kulturelle Identität eines jeden Gebiets, indem sie die Rolle der Jugend aufwerten und die Hauptattraktivitäten für Neuankömmlinge hervorheben.

Warum dieses Toolkit?

Dieses Toolkit enthält Leitlinien und Materialien, die auf die Bedürfnisse von Jugendbetreuern und Pädagogen zugeschnitten sind, die in ländlichen Gebieten arbeiten, um die Qualität der Jugenddienste in diesen Gebieten zu verbessern. Es basiert auf einem strukturierten Weg für Fachleute, die mit lokalen Aktionen und nicht-formalen Ansätzen verbunden sind, die sich auf die Sensibilisierung von Jugendlichen für den Mehrwert ihrer Gebiete in Bezug auf Freizeit, Tourismus und kulturelle Aktivitäten (insbesondere im Zusammenhang mit Umweltschutz und -förderung) konzentrieren, die ihnen eine gemeinsame Identität in Bezug auf die Zugehörigkeit zu jedem Gebiet vermitteln könnten.

Mit Hilfe dieses Toolkits können Sie Workshops veranstalten, um Ziele festzulegen und gemeinsam mit Jugendlichen Aktionen zu entwickeln, die sie und ihr Umfeld verändern sollen. Die Idee ist, die Perspektiven junger Menschen zu erweitern, um eine engere Verbindung zwischen ihnen und ihren Gemeinschaften zu schaffen.

Diese Workshops sind als Aktivitäten konzipiert, die das kritische Denken, den Austausch anderer Perspektiven, die offene Kommunikation und das Lernen fördern und gleichzeitig den Jugendlichen helfen, stärkere Bindungen mit persönlichen Zielen und Wachstum zu entwickeln. Darüber hinaus wird versucht, alle vorgeschlagenen Aktivitäten durch spezifische, messbare, erreichbare, relevante und zeitlich begrenzte Ziele zu verwirklichen, was ein guter Weg ist, um Jugendinitiativen mit langfristigen Zielen zu entwickeln.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Ziele dieses Toolkits darin bestehen, die Jugend stärker in Gemeinschaftsaktivitäten in ländlichen Gebieten einzubinden, ihr Bewusstsein für die Umwelt, in der sie leben, zu schärfen und ihr Interesse an ihr zu wecken, ihr kulturelles Erbe wiederzuentdecken und dabei mit lokalen Akteuren zusammenzuarbeiten sowie ihnen zu helfen, Synergien mit anderen Bewegungen und Gruppen aufzubauen.

Ausgangspunkt

Wir verwenden den Begriff "ländlich", wenn wir kleine Gemeinden in abgelegenen Regionen eines Landes beschreiben. Die Definitionen des Begriffs "ländlich" sind sehr unterschiedlich. Einige betrachten ihn als subjektiven Geisteszustand, andere als objektive quantitative Größe.

Das Konzept der "ländlichen" und "geografisch isolierten" Gebiete wirft Fragen zu ihren Grenzen, Merkmalen und den Kriterien für die Einstufung eines Gebiets als "ländlich" auf:



- ▶ Was genau verstehen wir unter "ländlichen" und "geografisch isolierten" Gebieten?
- ▶ Wo beginnen und enden diese Bezeichnungen?
- ▶ Inwieweit muss ein Gebiet in Randlage sein, um die Bezeichnung "ländlich" zu verdienen?
- ▶ Wie wird die Bevölkerungsdichte bei der Definition von "ländlichen" und "abgelegenen" Gebieten berücksichtigt?

Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) legt spezifische quantitative Kriterien für die Einstufung von Regionen als "ländlich" fest. Gemäß ihren Standards in ihrem Artikel OECD rural policy review (2011) wird eine Region als ländlich eingestuft, wenn 50 % ihrer Bevölkerung in Gemeinden mit weniger als 150 Einwohnern pro km² leben. Im Zusammenhang mit dem Bericht der Europäischen Kommission über die Entwicklung des ländlichen Raums und die Politik für den Zeitraum 2007-2013 wird hervorgehoben, dass ländliche Gebiete über 90 % des EU-Gebiets ausmachen und mehr als die Hälfte der EU-Bevölkerung beherbergen.

Unabhängige Untersuchungen, wie die von Mreža MaMa im Jahr 2019 durchgeführte, haben ergeben, dass etwa 55 % der weltweiten Jugendbevölkerung in ländlichen Gebieten lebt, wobei die Jugend in ländlichen Gebieten zu den am meisten benachteiligten Gruppen gehört. Das Ausmaß ihrer Benachteiligung wird vor allem durch die Entfernung zu zentralen und städtischen Gebieten bestimmt.

Allerdings stehen nicht alle ländlichen Gebiete vor den gleichen Herausforderungen. Diejenigen, die abgelegen, entvölkert oder stark von der Landwirtschaft abhängig sind, stehen vor besonderen Problemen in Bezug auf Wachstum, Beschäftigung und Nachhaltigkeit. Zu diesen Herausforderungen gehören:

- ▶ Niedrigeres Einkommensniveau.
- ▶ Ungünstige demografische Situationen.
- ▶ Niedrigere Beschäftigungsquoten und höhere Arbeitslosenquoten.
- ▶ Langsamere Entwicklung des tertiären Sektors.
- ▶ Schwächen bei den Qualifikationen und dem Humankapital.
- ▶ Fehlende Möglichkeiten für Frauen und junge Menschen.
- ▶ Unzureichende Qualifikationen in bestimmten Segmenten des Agrarsektors und der Lebensmittelverarbeitungsindustrie.
- ▶ Eingeschränkter Zugang zu Dienstleistungen (Information, Medizin, Bildung usw.).
- ▶ Mangel an Unterstützungsmechanismen (Jugendzentren, eigenständige Jugendarbeitsdienste, Einbeziehung von Interessengruppen).

In diesem Zusammenhang wird die Bedeutung der Arbeit mit der Jugend in ländlichen Gebieten hervorgehoben. Seit 1976 hat sich der Europarat auf Grundsatzpapiere konzentriert, die sich mit der Situation der Jugend in ländlichen Gebieten befassen. Trotz unterschiedlicher wirtschaftlicher, sozialer und geografischer Dimensionen gibt es für die Jugend in ländlichen Gebieten gemeinsame Herausforderungen. Darüber hinaus hatte die Krise von 2008 erhebliche Auswirkungen auf die junge Bevölkerung und veranlasste die europäischen Regierungen, Initiativen wie die Jugendbeschäftigungsinitiative und die Jugendgarantie umzusetzen.

Im Vergleich zu Großstädten sind ländliche Gemeinden oft kleiner, und deshalb ziehen jüngere Menschen oft in größere Städte, um sich weiterzubilden oder neue Lebenschancen wahrzunehmen. Die Entscheidung, in Großstädten zu leben, kann Auswirkungen auf jüngere Generationen haben, die sich von ihren kulturellen Wurzeln isoliert fühlen könnten.

Die vom gesellschaftlichen Wandel stark betroffene Jugend in ländlichen Gebieten steht vor Herausforderungen wie Arbeitslosigkeit, Marginalisierung, mangelnder Beratung, Schwierigkeiten bei der Unternehmensgründung, begrenztem Zugang zu Schulungen, unzureichenden Ressourcen, begrenzten Bildungsmöglichkeiten, schlechten Berufsaussichten usw., wobei die Migration die einzige realistische Option für persönliche und berufliche Entwicklungsmöglichkeiten ist. Darüber hinaus haben viele Jugendliche in abgelegenen Gemeinden Schwierigkeiten, Informationen über Entwicklungsmöglichkeiten im Zeitalter der Globalisierung zu erhalten, obwohl sie die digitale Generation sind.

Selbst wenn der Zugang zu Bildung möglich ist, ist der Bildungsprozess in der Regel auf die Stadt ausgerichtet, was viele Jugendliche auf dem Lande zu der Überzeugung bringt, dass eine Abwanderung in die Stadt die beste Wahl ist. Diese fehlende Sehnsucht nach einem Leben auf dem Land, verbunden mit einem niedrigeren Bildungsniveau und begrenzten Möglichkeiten in ländlichen Gemeinden, wirkt sich negativ auf die langfristigen Aussichten der Jugend in ländlichen Gebieten aus, in den Arbeitsmarkt einzutreten und gut bezahlte Arbeitsplätze zu finden.

Die Europäische Kommission (2017) erkennt die Vielfalt der ländlichen Gebiete und die Herausforderungen an, mit denen Jugendliche mit geringeren Möglichkeiten konfrontiert sind, und unterstreicht, wie wichtig es ist, diese Herausforderungen zu bewältigen. Vorrangig geht es darum, das allgemeine Wohlergehen und die nachhaltige Entwicklung ländlicher Gemeinschaften zu gewährleisten und gleichzeitig den Zugang zu Partizipationsformen zu verbessern, wobei Jugendorganisationen an der Basis eine aktive Rolle bei der Entwicklung übertragbarer Instrumente und Mechanismen zukommt, die an verschiedene Kontexte angepasst werden können.

Erste Schritte von Reactive Youth

Vor dem Hintergrund der im vorherigen Abschnitt beschriebenen Fakten hatten die Partner von "Reactive Youth" im Jahr 2023 die Möglichkeit, sich zu vernetzen und mehr über sechs ländliche Regionen in ihren jeweiligen Ländern zu erfahren: Die Insel Syros (Griechenland), Brežice (Slowenien), das Tietar-Tal (Spanien), Arouca (Portugal), Cori (Italien) und Werfenweng (Österreich).

Ziel dieser Entscheidung war es, festzustellen, welche Faktoren diese ländlichen Regionen im Allgemeinen gemeinsam haben und wie sie sich durch zahlreiche Indikatoren von städtischen Gebieten unterscheiden. Ziel war es, für die Menschen unterschiedliche Möglichkeiten und Wege zu schaffen, um dort zu leben und sich zu entwickeln, und zwar in Bezug auf quantitative (z. B. Bevölkerungsdichte) und qualitative Faktoren.



Dank der Durchführung einer Sekundär- und Feldforschung, an der 158 Jugendliche, 52 lokale Gebietskörperschaften und Einrichtungen der Zivilgesellschaft aus diesen Gebieten beteiligt waren, konnte festgestellt werden, wie wichtig es ist, diese Regionen zu verstehen und zu charakterisieren.

Auf diese Weise konnten die Partner den Reichtum dieser Gebiete in Bezug auf Geschichte, Kulturgut, Religion, Kultur, natürliche Ressourcen und Landschaften, Beziehungen zwischen den Gemeinden, das Alltagsleben und lokale Unternehmen entdecken. Sie entdeckten die bedeutenden Anstrengungen, die dort unternommen werden, um die oben genannten Aspekte zu erhalten, insbesondere wenn es um Fragen wie ökologische Nachhaltigkeit und die Notwendigkeit geht, die Einzigartigkeit all dieser Stätten zu schützen.

Für die Menschen, die dort leben, bieten diese Gebiete eine besondere Lebensqualität und einen besonderen Lebensstil als Synonyme für den Zugang zu Grünflächen, Sicherheit und Möglichkeiten des gesellschaftlichen Engagements. Ländliche Gebiete sind bekannt für ihre Luft-, Wasser- und Bodenqualität sowie für die Abwesenheit von Umweltverschmutzung (z. B. nicht nur in Bezug auf diese Faktoren, sondern auch in Bezug auf Geräusch- und Lichtverschmutzung), was sich direkt positiv auf die geistige und körperliche Gesundheit aller auswirkt. Sie bieten auch eine besondere und regelmäßige Interaktion zwischen den Bewohnern und ein Gefühl der Nähe, das untrennbar mit einem Gefühl der lokalen Identität verbunden ist, auf deren Grundlage die Bürger soziale und partizipative Rollen in der Gemeinschaft übernehmen können, die den persönlichen Eigenschaften, Zielen und Potenzialen jedes Einzelnen entsprechen. Dies hat eine wichtige Auswirkung auf die Entstehung von informellen Unterstützungsnetzwerken zwischen den Menschen, die entscheidend sein können, um bestimmte Herausforderungen zu bewältigen, die auf persönlicher und gemeinschaftlicher Ebene empfunden werden und für die es keine schnellen und maßgeschneiderten Lösungen gibt.

Die genannten Faktoren zeigen den Mehrwert der Entwicklung und des Beitrags zum Überleben solcher Regionen, die spezifische und einzigartige Lebenskontexte bieten, die sich in Möglichkeiten der Beteiligung, gegenseitigen Hilfe und persönlichen Entwicklung niederschlagen können.



Trotz des bisherigen Mehrwerts dieser Regionen konnten die Partner im Rahmen der Forschungsarbeiten eine Reihe von Herausforderungen ermitteln, die diese Vorteile beeinträchtigen und sich auf die Langlebigkeit dieser Gebiete auswirken können.

Für die Jugend ist die Bewältigung dieser Herausforderungen von entscheidender Bedeutung, um ihrem wachsenden Interesse an der Beteiligung und Anhörung durch die Entscheidungsträger gerecht zu werden. Deshalb müssen Jugendzentren und Jugendbetreuer hier aktiv werden, denn ihre Unterstützung wird die Einrichtung neuer Dialog- und Entscheidungsplattformen wie Jugendräte, Gemeindeforen und Workshops erleichtern.

Der erste wichtige Punkt, an dem gearbeitet werden muss, ist die Notwendigkeit, dass junge Menschen ihr persönliches Potenzial erkennen (da dies nicht immer der Fall ist). Sie müssen spüren, welche Rolle sie in der Gemeinschaft spielen, wie sich ihr Handeln auf die Gemeinschaft auswirkt, und sich mit der Kultur, den Werten und Praktiken des Ortes, an dem sie leben, verbunden fühlen. Dies trägt zur Schaffung eines Gefühls der lokalen Identität bei, das für die Übernahme neuer sozialer Rollen und die Veränderung des eigenen Selbst im Prozess der Verbesserung und Gewährleistung der Lebensqualität unerlässlich ist.

Ein weiteres Ziel, das es zu erreichen gilt, ist es, einer integrativen Politik, die die Bedürfnisse und Bestrebungen junger Menschen im ländlichen Raum ausdrücklich anerkennt und berücksichtigt, Bedeutung beizumessen und sie zu fördern. Wenn wir über Bürgerbeteiligung sprechen, können wir erkennen, dass es manchmal Modelle der Jugendbeteiligung gibt, die jedoch in der Regel von lokalen Gebietskörperschaften oder anderen verwandten Einrichtungen geleitet werden.

Viele junge Menschen, die an der Projektforschung teilnahmen, äußerten den Wunsch, eine Stimme zu haben und aktiv an der Gestaltung von Politiken und Programmen beteiligt zu werden, die ihr Leben betreffen. Die bestehenden Strukturen und Mechanismen bieten jedoch oft keine geeigneten Möglichkeiten zur Beteiligung, so dass die Ansichten und Erfahrungen junger Menschen nicht ausreichend berücksichtigt werden. Sie erwähnten auch das Vorhandensein hierarchischer Strukturen und bürokratischer Prozesse, die es ihnen nicht erleichterten, sich in ihren Bereichen einzubringen und ihnen keine sinnvollen Beteiligungsmöglichkeiten zu bieten. Junge Menschen werden nur in begrenztem Maße in Entscheidungsprozesse einbezogen und ihre Bedürfnisse und Wünsche werden bei politischen Maßnahmen nicht ausreichend berücksichtigt. Dieser Mangel an Repräsentation behinderte nicht nur die Fähigkeit

junger Menschen, ihre Sichtweisen und ihr Fachwissen einzubringen, sondern führte auch zu politischen Maßnahmen, die nicht in vollem Umfang auf ihre spezifischen Bedürfnisse und Bestrebungen eingingen.

Darüber hinaus fehlt es in vielen ländlichen Gemeinden an alternativen Bildungsmöglichkeiten, da Jugendzentren selten sind und aufgrund finanzieller Engpässe oft nicht auf der Prioritätenliste der lokalen Gebietskörperschaften stehen. Personelle Ressourcen, insbesondere qualifizierte Jugendbetreuer, sind im öffentlichen Sektor knapp. Dies zwingt Nichtregierungsorganisationen dazu, in ländlichen Gebieten tätig zu werden und sich darum zu bemühen, Möglichkeiten zu schaffen, die die Entwicklung der Jugend in ländlichen Gebieten fördern.

Diese Ereignisse verdeutlichen nur den Mangel an Jugendorganisationen in den ländlichen Gebieten (z. B. Organisationen, Initiativen, soziale Bewegungen usw.), der zudem durch die geringe Bevölkerungsdichte, die zunehmende Überalterung der Gemeinden und den ständigen Bevölkerungsverlust negativ beeinflusst wird. Was den Bevölkerungsverlust anbelangt, so sind es vor allem die Jugendlichen, die die Einzigartigkeit und den Erhalt der kulturellen und natürlichen Ressourcen der Gebiete gefährden, da es nicht genügend Menschen gibt, die das Wissen, die Werte, die Traditionen und die Lebensweisen weitergeben und den Erhalt und das Überleben vieler damit zusammenhängender Elemente (z. B. Land, Flora und Fauna, Kulturerbe, Landschaften usw.) gewährleisten können. Einige der Jugendlichen waren sich bewusst, dass die Dörfer keine Zukunft haben, wenn alle jungen Menschen in die Städte ziehen wollen. Die Mehrheit war überzeugt, dass sich ihre Dörfer bald in schöne Urlaubsorte verwandeln werden, aber nicht in Orte, an denen Menschen leben. Kaum jemand glaubte, dass die Zahl der Einwohner in den Dörfern wachsen würde.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Mitglieder des ländlichen Raums und vor allem die Jugend mehrere Aspekte beachten müssen, um die oben genannten Probleme anzugehen und die nachhaltige Entwicklung des ländlichen Raums zu fördern.

Erstens müssen sie verstehen, wie wichtig es ist, zur Gemeinschaft zu gehören und an ihr teilzuhaben. Sie müssen ihren Wert innerhalb des Gebiets, in dem sie leben, erkennen und ihre Bedeutung auf individueller Ebene verstehen. All dies führt dazu, dass die Idee der Zugehörigkeit zu ihrer Region gefördert wird und sie gleichzeitig die Möglichkeit haben, ihre eigenen Alternativen und Lösungen für die Herausforderungen in ihrem Gebiet vorzuschlagen und umzusetzen.

Und zweitens ist es notwendig, junge Menschen in politische Entscheidungsprozesse einzubeziehen und sicherzustellen, dass ihre Ansichten berücksichtigt werden, auch wenn dies voraussetzt, dass ihnen Schulungsprogramme angeboten werden, die sie mit den notwendigen Fähigkeiten und Kenntnissen ausstatten, um aktiv an diesen Prozessen teilzunehmen.

Folgende Inhalte werden im Toolkit behandelt:



KAPITEL 1

Der Beginn des Weges

In Anbetracht des bisherigen Kontextes und der Herausforderungen stellt sich die Frage, wie die Jugend in ihrem Gebiet eingebunden werden kann. In den folgenden Kapiteln dieses Toolkits erfahren Sie, wie Sie einen mehrstufigen Weg für die Arbeit mit Jugendlichen auf lokaler Ebene schaffen können. Denken Sie daran, dass die hier vorgeschlagenen Aktionen und Aktivitäten mit der Brille des jeweiligen Gebiets und der jüngeren Einwohner betrachtet werden müssen, da sie Anpassungen oder Änderungen erfordern könnten, um in konkreten Gemeinden oder Gebieten von Jugendbetreuern richtig umgesetzt zu werden.

Diese Kapitel enthalten nicht nur konkrete Leitlinien für die Durchführung eines ko-kreativen und partizipativen Prozesses mit jungen Menschen, um Lösungen für ihr Umfeld zu finden, sondern geben Ihnen auch Anregungen für die Durchführung kurzer Workshops mit ihnen, um dies zu ermöglichen. Beachten Sie, dass es für einen erfolgreichen Prozess nicht zwingend erforderlich ist, alle hier vorgeschlagenen Workshops durchzuführen, aber je mehr davon durchgeführt werden, desto besser für die Beteiligung und das Engagement der Jugendlichen.

Überlegen Sie daher, auf welche Phasen des Prozesses Sie mehr Gewicht legen wollen, und führen Sie Workshops zu den für Sie wichtigeren Phasen durch, oder zu denen die Beteiligung von Jugendlichen relevanter sein könnte. Auch wenn die Autoren dieses Materials empfehlen, mindestens einen Workshop pro Phase durchzuführen, stellen Sie sicher, dass Sie die Ressourcen, die Zeit und die Kapazitäten haben, um dies zu ermöglichen, oder wählen Sie einfach die Workshops entsprechend Ihren Einschränkungen aus. Bedenken Sie, dass die Ergebnisse umso genauer und geeigneter sein werden, je mehr junge Menschen in den Prozess einbezogen werden, während sie gleichzeitig gestärkt werden und ihre Rolle als Entscheidungsträger anerkannt wird.

Bevor Sie mit Ihrem Prozess beginnen und über die Workshops nachdenken, die ihn gestalten werden, gibt es einige Aspekte zu berücksichtigen, wenn es darum geht, die besten Bedingungen für die Umsetzung des hier vorgeschlagenen Weges zu schaffen, da es sich um einen verantwortlichen Prozess handeln sollte.



1.1 Rechenschaftspflicht

Die Entscheidung darüber, auf welcher Ebene Sie, die jungen Menschen und die verschiedenen Interessengruppen in Ihren Mitgestaltungsprozess einbezogen werden, hat einen großen Einfluss auf deren Beteiligung, die Schaffung von Engagement und die Einhaltung Ihrer Ziele. Die Festlegung der Rollen, Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten der beteiligten Personengruppen bildet die Grundlage für den Erfolg des Prozesses, daher ist es wichtig, bei der Umsetzung die folgenden vier Hauptaspekte zu berücksichtigen: Beteiligung, Einbeziehung, Klarheit und Kommunikation.



a. Teilnahme

Das Ziel ist es, so viele Menschen wie möglich einzubeziehen, die von Ihren Maßnahmen profitieren können. Dadurch wird ein Gefühl der Beteiligung und des Engagements für den Prozess und sein Ergebnis geschaffen, was sich darauf auswirkt, wie stark die Menschen (insbesondere Jugendliche) einbezogen werden und ihre Rolle aktiv übernehmen. In diesem Zusammenhang entwickelte Roger Hart (1992) eine Beteiligungsleiter mit acht Stufen, um den Grad der Beteiligung junger Menschen an Prozessen und Projekten zu bestimmen. Auf den höheren Stufen haben junge Menschen einen direkten Einfluss auf Aktivitäten, die ihre Ziele fördern. Achten Sie also darauf, dass Ihre Maßnahmen entlang des Prozesses alle Bedingungen erfüllen, damit sie sich beteiligen und diese Stufen erreichen.

ROGER HART'S PARTIZIPATIONSLEITER



Abbildung 1: Hart, R. (1992). Die Beteiligung von Kindern: Vom Alibi zum Bürgerrecht. Innocenti Occasional Papers, Serie 4, Nr. 1. UNICEF Internationales Zentrum für Kinderentwicklung.

b. Prozessbegleitung

Es ist wichtig, bei der Entwicklung und Umsetzung Ihres Weges einen integrativen Ansatz zu verfolgen. Sensibilisieren Sie für die Bedeutung der Meinung aller, fördern Sie das Zusammentragen unterschiedlicher und vielfältiger Perspektiven, regen Sie kritisches Denken, Respekt und Empathie während des partizipativen Prozesses an. Machen Sie die Räume für die Beteiligung und die verwendeten Materialien zugänglich und passen Sie sie an die Fähigkeiten, Kompetenzen und Kapazitäten der Beteiligten an.

NÜTZLICHE MATERIALIEN

Umsicherzustellen, dass die Menschen trotz ihrer Besonderheiten einen angemessenen Beitrag zu Ihren Aktivitäten leisten können, können Sie die Grundsätze des *Universal Design for Learning Ansatzes* befolgen.

c. Klarheit

Sie spielt eine entscheidende Rolle in Ihrem Prozess und bei allen damit verbundenen Aufgaben in jeder Phase Ihrer Maßnahmen. Alle Beteiligten sollten eine klare Vorstellung von ihren jeweiligen Rollen und Verantwortlichkeiten haben, indem sie klare Fakten, Definitionen und präzise Indikatoren und Leitlinien verwenden. Achten Sie darauf, dass all diese Informationen an das Register, die Sprache und die Kanäle angepasst sind, mit denen Ihre Empfänger arbeiten.

d. Kommunikation

Überlegen Sie, wie Ihre Kommunikationsstrategie aussehen soll. Legen Sie den Umfang und die Art der gewünschten Informationen fest, bestimmen Sie, wer welche Art von Informationen benötigt, wann sie den einzelnen Zielgruppen zur Verfügung gestellt werden sollen, usw. Legen Sie die Kommunikationsformen fest, die Sie in jeder Phase Ihres Prozesses einsetzen wollen, und wie Sie Ihre potenziellen Zielgruppen erreichen wollen, seien es die Teilnehmer, die Mitarbeiter Ihrer Einrichtung, externe Interessengruppen, lokale Gemeinschaften usw.

Stellen Sie sicher, dass diese vier Aspekte angemessen berücksichtigt werden. Auf diese Weise wird das Ergebnis am Ende Ihres Patrouillenwegs auf den Erwartungen und dem Feedback aller Beteiligten (insbesondere der Jugendlichen) basieren und mit Ihren eigenen Zielen und möglicherweise auch mit den Zielen Ihrer Organisation übereinstimmen.

1.2 Prozessbegleitung

Sobald die Verantwortlichkeit des Weges geklärt ist, müssen Sie eine teilnehmerzentrierte Erfahrung durch die Aktionen schaffen, die sie zum Ausdruck bringen und an denen die Jugendlichen eine aktive Rolle spielen können. Ziel ist es, ein Umfeld zu schaffen, das es den Teilnehmern ermöglicht, Wissen und Fähigkeiten zu erforschen, zu erleben, zu erwerben und anzuwenden, wobei der Schwerpunkt auf Peer-Learning und individuellen Stärken liegt.

Um die Moderation zu optimieren und effektive Interaktionen zwischen den Teilnehmern zu fördern, müssen Sie als Moderator drei Schlüsselaspekte oder -ebenen in Ihrem Handeln berücksichtigen, um die Lernerfahrung zu verbessern:

- ▶ **Ein Lernraum:** Es muss sichergestellt werden, dass die physischen Einrichtungen, in denen die Aktion(en) stattfinden, zugänglich, gut strukturiert und für eine aktive Teilnahme geeignet sind.
- ▶ **Eine experimentelle Atmosphäre:** Es wird ein Umfeld geschaffen, in dem sich die Teilnehmer frei fühlen, Meinungen zu äußern, Ideen zu teilen, Konzepte zu erforschen, Erfahrungen auszutauschen und aus verschiedenen Perspektiven zu lernen.
- ▶ **Ein Rahmen für die Nachbesprechung:** Einbeziehung von Momenten der Reflexion während und vor allem am Ende der Sitzung, Förderung einer Haltung des "Lernens, um zu lernen", Sensibilisierung der Teilnehmer für die Lernziele und Erweiterung ihres Weltbildes.

Wenn es um die Durchführung der geplanten Aktivitäten geht, gibt es einige Anweisungen, die Sie befolgen können, um die notwendigen Bedingungen für die Teilnehmer zu schaffen, damit sie mitmachen und die drei vorherigen Stufen erreichen. In den folgenden Empfehlungen werden Sie feststellen, dass sie zeitlich unterteilt sind (einige vor und andere während der Durchführung der Aktivitäten), da es Dinge gibt, die vor Beginn der Aktivitäten berücksichtigt werden müssen, und andere während der Durchführung festgelegt werden können.



Bevor

- ▶ Wählen Sie die Standorte und Einrichtungen sorgfältig aus.
- ▶ Erfragen Sie die spezifischen Bedürfnisse der jungen Menschen und erstellen Sie einen Aktionsplan, um diese zu erfüllen.
- ▶ Schaffung von Synergien mit Einrichtungen, die bereits mit bestimmten Zielgruppen arbeiten, insbesondere mit jungen Menschen mit sozialen Ausgrenzungsfaktoren.
- ▶ Arbeiten Sie mit solchen Synergien, um junge Menschen zu mobilisieren.
- ▶ Erstellen Sie Anweisungen und Richtlinien, um zu gewährleisten, dass die Aktionen und Workshops in einem psychisch und physisch sicheren Umfeld durchgeführt werden.

Während

- ▶ Verwendung von barrierefreiem Material entsprechend den ermittelten spezifischen Bedürfnissen (z. B. Farben, Schriftgrößen für Hintergründe, Untertitel, geeignete Bilder usw.).
- ▶ Führen Sie die Übungen unter Berücksichtigung der spezifischen Bedürfnisse durch (z. B. Berücksichtigung der Mobilität, der Lernfähigkeiten, der Beeinträchtigungen, der Erwartungen der Jugendlichen usw.).
- ▶ Überlegen Sie sich erste Übungen oder Aktivitäten, bei denen Sie den Jugendlichen zeigen können, wie wichtig es ist, den persönlichen Raum anderer zu respektieren und die Anweisungen zu befolgen.
- ▶ Sorgen Sie dafür, dass sich jeder sicher fühlt (z. B. achten Sie auf mögliche diskriminierende Haltungen und seien Sie bereit, darauf zu reagieren).
- ▶ Erlauben Sie jungen Menschen, ohne Druck zu sprechen und sich auszudrücken.

All diese Vorkehrungen werden es den jungen Menschen erleichtern, die Ergebnisse ihrer Arbeit mit anderen zu teilen, darüber nachzudenken und sogar Ideen miteinander zu verbinden.

1.3 Die Rolle des Moderators

Während des gesamten Weges spielt der Betreuer eine entscheidende Rolle in Bezug auf verschiedene Aspekte, die von ihm ein Gleichgewicht von Fähigkeiten, Kompetenzen und Aufgaben verlangen. Dementsprechend sollten Sie junge Menschen dabei unterstützen, sich zu treffen, zu kooperieren, zu interagieren und die während der Aktivitäten erworbenen Fähigkeiten und Kenntnisse zu erkennen. Denken Sie daran:

- ▶ **Leiten Sie eher an, als dass Sie trainieren.** Unterstützen Sie die Teilnehmer dabei, ihre Stärken zu erkennen und ermutigen Sie sie, diese zu teilen und zu nutzen.
- ▶ **Stoßen Sie an, statt zu drängen.** Motivieren Sie junge Menschen zur Teilnahme und ermutigen Sie sie zur Interaktion, indem Sie Gelegenheiten schaffen, das Lernen zu verbessern, ohne aufdringlich zu sein.
- ▶ **Einfühlen statt aufdrängen.** Verstehen Sie die Perspektiven der Teilnehmer und antizipieren Sie ihre Bedürfnisse.
- ▶ **Hören Sie zu, statt zu reden.** Schaffen Sie Räume, die es den Teilnehmern ermöglichen, Ideen auszutauschen, Debatten zu fördern und das Lernen von Gleichgesinnten zu unterstützen, ohne zu urteilen.
- ▶ **Vermitteln Sie, anstatt zu beschützen.** Sorgen Sie für ein sicheres Umfeld für alle Teilnehmer, indem Sie heikle Situationen antizipieren und umgehend reagieren, um mögliche emotionale oder physische Konflikte zu entschärfen.
- ▶ **Führen Sie eine Nachbesprechung durch, statt zu belehren.** Leiten Sie die Teilnehmer an, um kritisches Denken, reflektierende Beobachtung, empirische Analyse und Neugierde zu fördern. Ermutigen Sie zu einem "Lernen, um zu lernen"-Ansatz und einem Bewusstsein dafür, wie Wissen erlangt wird.

Versuchen Sie als Vermittler, sich selbst regelmäßig zu schulen und zu trainieren:

- ▶ **Logistik- und Aktivitätsmanagement:** Planung, Koordinierung und effiziente Organisation von Aktivitäten.
- ▶ **Methodische Bereiche:** Auswahl oder Entwicklung geeigneter Lernansätze und -methoden, Organisation eines logischen und kohärenten Lernweges.

- ▶ **Zwischenmenschliche Fähigkeiten:** Leitung von Gruppen, Gewährleistung einer sicheren Teilnahme, Erleichterung zwischenmenschlicher Beziehungen und Konfliktvermeidung.
- ▶ **Kommunikationskompetenzen:** Aufrechterhaltung eines effektiven Informations- oder Aufgabenflusses für die Teilnehmer, Erstellung, Leitung und Durchführung effektiver Nachbesprechungen am Ende der Sitzung.

WORKSHOPS

- ▶ *Perfekter Moderator* (wird mit einer Gruppe von Jugendarbeitern durchgeführt, die getestet werden soll).
- ▶ *Perfekter Moderator* (von Ihnen als Jugendbetreuer allein durchzuführen).

NÜTZLICHE MATERIALIEN

Falls Sie Ihre Moderationsfähigkeiten verbessern möchten, können Sie online zahlreiche Kurse und Materialien einsehen, wie z. B. das Inspired by *inclusion Methodenhandbuch und Leitfaden für Seminare*.





1.4 Teambuilding - Aktivitäten, Eisbrecher und Energiespender

Jede Gruppe von Menschen, die zusammenarbeitet, um bestimmte Ziele durch geplante Aktivitäten zu erreichen, muss gleich zu Beginn des Prozesses einige Kennenlern- und Teamübungen organisieren. Dies ist besonders wichtig, wenn sich diese Personen nicht kennen oder nicht gewohnt sind, zusammenzuarbeiten. Dementsprechend können Sie als Moderator oder mit der Unterstützung externer Mitarbeiter verschiedene Aktivitäten für alle koordinieren, um eine bessere Zusammenarbeit in den kommenden Phasen zu entwickeln. Diese Aktivitäten sind nützlich, um einen effizienten Lernprozess zu starten und aufrechtzuerhalten, und können unterteilt werden in:

- ▶ **Kennenlernspiele und Namensspiele:** Diese Aktivitäten dienen dem gegenseitigen Kennenlernen zu Beginn des Prozesses und beinhalten in der Regel den Austausch von Namen und anderen Hintergrund- und öffentlichen Informationen.
- ▶ **Teambuilding-Aktivitäten:** Sobald die Teilnehmer ihre Namen kennen, ermöglichen es diese Aktivitäten den Gruppenmitgliedern, sich gegenseitig besser kennenzulernen und einige persönliche Details zu erfahren, wobei der Schwerpunkt darauf liegt, die Gruppe enger miteinander zu verbinden. Sie können auch mit dem Ziel durchgeführt werden, innerhalb der Gruppe eine grundlegende Dynamik der Zusammenarbeit zu schaffen.
- ▶ **Energizer:** sind schnelle, lustige Aktivitäten, wenn der Gruppe die Energie ausgegangen ist. Sie sind besonders nützlich zu Beginn eines Workshops, um alle aufzuwecken, und auch am Ende des Tages, wenn die Motivation nachlässt.

NÜTZLICHE MATERIALIEN

Hier finden Sie Eisbrecher, Namensspiele, Gruppendynamik und Energizer:

SALTO YOUTH
DEPAL project

Teambuilding.com
Sing Up Genius

Wenn alles für die Durchführung Ihres Prozesses bereit ist und die jungen Menschen rekrutiert sind, ist es an der Zeit, den Weg der Mitgestaltung mit ihnen und Hand in Hand mit Ihrer Gemeinschaft zu beginnen, so dass Sie neben Ihren Aktionen auch ihr Engagement einfordern können.

WORKSHOPS

- ▶ *Drei-Wege-Kommunikation*



KAPITEL 2

Führen Sie Ihre eigene Kontextanalyse durch

Der erste Schritt zur Förderung des Engagements und der Partizipation junger Menschen in ländlichen Gebieten, aber auch zur Ermittlung von Alternativen zu den lokalen Herausforderungen, besteht darin, eine Diagnose der Bedürfnisse des Gebiets vorzunehmen. Es ist unerlässlich, ein umfassendes Verständnis des lokalen Kontextes zu erlangen. Dazu gehört eine detaillierte Analyse der spezifischen Herausforderungen, Möglichkeiten und Merkmale des gewählten Gebiets. Zu den wichtigsten zu berücksichtigenden Aspekten gehören:

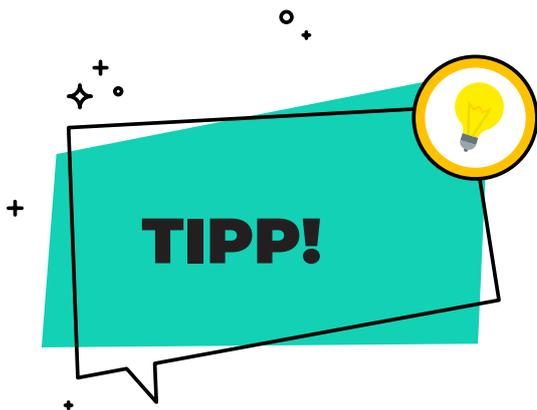
- ▶ **Demografie:** eine Analyse der Größe, Verteilung und Vielfalt der lokalen Jugendbevölkerung.
- ▶ **Sozioökonomische Bedingungen:** Verständnis des wirtschaftlichen Status, der Bildungschancen und des Zugangs zu Ressourcen für junge Menschen.
- ▶ **Kulturelle und soziale Faktoren:** Ermittlung der kulturellen Normen, der sozialen Dynamik und des Ausmaßes des Engagements der Gemeinschaft.
- ▶ **Bestehende Initiativen:** Überprüfung aller laufenden jugendbezogenen Programme, Organisationen oder Räte.

Auch wenn Sie diesen Schritt vorher selbst durchführen können, ist es wichtig, dass Sie eine Auskultation und eine Kontextanalyse durchführen, die idealerweise von den jungen Menschen selbst durchgeführt werden kann. Sie müssen bedenken, dass Jugendbetreuer und Pädagogen eine wichtige Rolle dabei spielen sollten, sichere Räume für Co-Creation-Prozesse zu schaffen, aber sie müssen ihre Rolle als Vermittler verstehen, die darin bestehen sollte, junge Menschen zu unterstützen und sie auf diesem Weg zu begleiten. Wenn dies nicht möglich ist, können Jugendbetreuer diese Analyse selbst durchführen, was jedoch die Qualität und die tatsächliche Wirkung der gewonnenen Schlussfolgerungen und Initiativen beeinträchtigen könnte.

WORKSHOPS

- ▶ *Erstellen einer physischen Collage*
- ▶ *Triviale Zeit*

Es gibt viele Möglichkeiten, sich zu verständigen, insbesondere wenn es um die Beteiligung und Einbeziehung von Jugendlichen geht. Aus diesem Grund ist die direkte Einbeziehung der Jugendlichen in die Vorbereitung der Analyse des lokalen Umfelds von wesentlicher Bedeutung. Sie können z. B. Fragebögen unter Berücksichtigung von Schlüsselaspekten ausarbeiten und Analysen erstellen, die sie bei der Entwicklung ihrer zukünftigen Initiativen unterstützen. Indem wir die Bedürfnisse des lokalen Umfeldes verstehen, können wir künftige potenzielle Initiativen oder Projekte einführen und vorbereiten, auf die das lokale Umfeld reagieren und sich beteiligen wird.



Beachten Sie, dass es mögliche Diagnosen und Hindernisse gibt, mit denen Sie konfrontiert werden, wenn Sie Jugendliche in einen Prozess der Kontextanalyse einbeziehen. Legen Sie also Maßnahmen fest, um diese zu erkennen und zu verhindern: starke Langeweile, ausgeprägtes Desinteresse, teilweise oder völlige Trennung zwischen Wissen und Praxis, verschwendete Talente, Vision der sozialen Realität (schlechtes oder mittleres Niveau), fehlende Fremdsprachenkenntnisse (kritisches Niveau) usw.

Stellen Sie sich als Jugendbetreuer und mit Ihrem Jugendteam die folgenden Fragen, um die Grundlagen für Ihre eigene Analyse zu schaffen. Die Antworten werden Ihnen helfen, den Prozess zu erleichtern und Ihre Gruppe voranzubringen, während sie Ihnen helfen, Jugendgemeinschaften und die Zielgruppen, denen sie dienen, besser zu verstehen:

"**Wo** wollen wir die Kontextanalyse durchführen?" -> Identifizierung des spezifischen Ortes und Kontextualisierung des Ortes in Bezug auf Land, Bezirk, Landkreis, Stadt usw.

- ▶ Wo befinden wir uns?
- ▶ Was definiert unser Gebiet als "ländlich" oder "geografisch isoliert"?
- ▶ Inwieweit ist dieses Gebiet als "ländlich" zu bezeichnen?
- ▶ Wo beginnt und wo endet dieser Bereich?

"**Warum** brauchen wir hier eine Kontextanalyse?" -> Reflektierende Antworten, um das Ziel der zu leistenden Arbeit zu verstehen.

- ▶ Haben wir einen bestimmten Bedarf in dem Gebiet festgestellt? Wie haben wir ihn identifiziert?
- ▶ Haben wir das Gefühl, dass wir eine Antwort auf ein solches Bedürfnis geben können?
- ▶ Vor welchen Herausforderungen stehen die betroffenen Zielgruppen?
- ▶ Welche Unterstützung kann ihnen angeboten werden?

"**Wann** werden wir die Kontextanalyse durchführen?" -> Definition des Zeitplans für die Analyse.

"**Wer** wird noch einbezogen?" (z. B. Stakeholder-Mapping) -> Identifizierung relevanter Zielgruppen, mit denen man in Kontakt treten und von denen man Informationen erhalten kann. Auch über den Einsatz von Instrumenten wie Interviews und Fokusgruppen (Beispiele für Leitfäden).

- ▶ Wer wird als Jugend in ländlichen Gebieten bezeichnet?
- ▶ Wer arbeitet sonst noch mit Jugendlichen oder ist mit ihren Bedürfnissen vertraut?
- ▶ Wer ist die Bevölkerung in unserem "ländlichen" und "abgelegenen" Gebiet?

"**Worüber** wollen wir mehr wissen, außer dem, was wir bereits wissen?" -> Demografie, Kultur, Umwelt, Bildung, Beschäftigung, Bürgerbeteiligung, Demokratie, Gesundheit, Sport, Geschichte, Kulturerbe, Wohnen usw. Wählen Sie alle für Sie relevanten Bereiche aus.

- ▶ Welche Ressourcen sind in Bezug auf die angesprochene Herausforderung oder Gruppe bereits verfügbar?
- ▶ Welche Daten sind für das Verständnis des festgestellten Bedarfs relevant?
- ▶ Wie sieht die Stigmatisierung in diesem Bereich oder in Bezug auf unsere Zielgruppe aus?
- ▶ Was zeichnet die Unterstützungsarbeit im ländlichen Raum oder in unserem Gebiet aus?

Für die Durchführung der vorangegangenen Arbeiten gibt es mehrere Instrumente und Schritte, die Ihnen bei der Sammlung externer Informationen (quantitative oder/ und qualitative Daten) nützlich sein können:

- ▶ Führen Sie Sekundärforschung durch (sammeln Sie Informationen in offenen Datenbanken, amtlichen Online-Meldungen, Statistikzentren usw.). Versuchen Sie, unzuverlässige und überholte Informationsquellen zu vermeiden. Konsultieren Sie verschiedene Plattformen und vergleichen Sie die dort gesammelten Daten.
- ▶ Durchführung von Feldforschung (Besuch von Bibliotheken, lokalen Registern, Treffen mit lokalen Organisationen und Fachleuten, Gespräche mit politischen Entscheidungsträgern usw.).
- ▶ Befragen Sie die Gemeinschaft und potenzielle direkte und indirekte Zielgruppen (führen Sie Interviews, Fokusgruppen, Online- oder Papierformulare oder Fragebögen, Umfragen usw. durch).

**NÜTZLICHE
MATERIALIEN**

Als Beispiel finden Sie hier eine vergleichende Tabelle in englischer Sprache, die aus der Forschungsphase "Reactive Youth" resultiert und als Referenz für die Art von Informationen und Ergebnissen dient, die sich aus Ihrer eigenen Analyse ergeben könnten.

Ausgehend von der Ermittlung des Bedarfs im Kontext und vor der Durchführung einer Intervention ist ein weiterer Aspekt, der zu berücksichtigen ist, die persönlichen Gefühle der Jugendlichen, ihre Lebensgeschichte und die Art und Weise, wie sie insgesamt in dem ermittelten Kontext leben. Dementsprechend wäre ein nächster Schritt in diesem Prozess und in der Logik, einen Moment zu schaffen, in dem Sie den beteiligten Jugendlichen die Möglichkeit geben, über ihre Rolle in den lokalen ländlichen Gebieten nachzudenken, während Sie mehrere Ansatzpunkte für dieses Brainstorming anbieten. Dies könnte auch dadurch erreicht werden, dass man den Jugendlichen Fragen stellt, die auf persönlichen oder gemeinschaftlichen Erfahrungen beruhen und die zur Schaffung und/oder Stärkung eines individuellen Bewusstseins beitragen könnten. Die Jugend sollte:



- ▶ Das lokale Umfeld, in dem sie leben, verstehen und pflegen.
- ▶ Traditionen und kulturelles Erbe dieser Umgebung schätzen.
- ▶ Grundsätze der Gleichberechtigung in diesem Gebiet erkunden.
- ▶ Das lokale Umfeld kennenlernen.
- ▶ Darauf aufmerksam gemacht werden, wie wichtig es ist, dass die Jugendlichen vor Ort aktiv an Gemeinschaftsveranstaltungen teilnehmen.

Die Jugendlichen müssen erkennen, dass diese Gebiete selbst Räume der Aufwertung für sie sein können, solange die Herausforderungen angegangen und Lösungen in Betracht gezogen werden; dies bedeutet, dass die Jugendlichen sich selbst oder die Personen, denen sie näher stehen, in dem Gebiet, in dem sie leben, verstehen. Es muss verstanden werden, dass es unterschiedliche subjektive Aneignungen in Bezug auf das Leben in einer bestimmten Region geben kann. Dies eröffnet auch Raum für die Abstimmung und Kombination individueller Erfahrungen, die die Grundlage für die Schaffung einer gemeinsamen Identität unter den jungen Menschen, mit denen Sie arbeiten, bilden werden.

Die Anwendung von Reflexionsübungen mit den Teilnehmern ermöglicht es, auf den ersten Blick die wichtigsten Probleme zu verstehen, mit denen die Einwohner und ihr Umfeld konfrontiert sind. Die Beantwortung einer Liste von Fragen über sich selbst und unsere Rolle in der Gemeinschaft, bevor wir uns vorstellen, trägt beispielsweise zur Organisation und zum Abgleich von Ideen bei. Dies könnte die Existenz bestimmter Probleme in einem territorialen und sozialen Bereich bestätigen und zeigen, wie man auf effiziente Weise Informationen findet.

WORKSHOPS

- ▶ *Der Problembaum*
- ▶ *Kaffeestationen*

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass diese allgemeine Kontextanalyse zwar in direktem Zusammenhang mit den Hauptproblemen und -tendenzen steht, mit denen die Regionen und ihre Bewohner konfrontiert sind, dass die jungen Menschen aber auch spezifische Themen identifizieren sollten, die sie aufgrund ihrer Erfahrungen angehen wollen und von denen sie glauben, dass sie angegangen werden müssen. Durch die Arbeit in der Gruppe können sie ihren Aktionsradius erweitern und Herausforderungen angehen, die sie allein nicht in vollem Umfang bewältigen könnten. Auf der Grundlage der erzielten Ergebnisse, der Synergien und der gemeinsamen Erwartungen an die Jugend oder der Gemeinsamkeiten können sie besser vorhersehen, wie sie zusammenarbeiten können, um in ihren Gemeinden zu handeln.

All dies wird es den jungen Menschen ermöglichen, die fehlenden Bedingungen zu verstehen, um ihre Vorteile des Bleibens zu gewährleisten, was sie bereits verstanden haben. Es eröffnet ihnen auch den Raum, die verschiedenen Rollen zu ergreifen, die sie für eine mögliche Lösung übernehmen können, je nach ihren Eigenschaften, Talenten, Fähigkeiten und den ihnen zur Verfügung stehenden Ressourcen. Sie werden komplementäre Faktoren untereinander erkennen und stärker motiviert sein, in der Region zu handeln.

Am Ende des gesamten Analyseprozesses sollten Sie eine Liste von Themen, Aktionslinien oder Interventionsbereichen erhalten, um Prioritäten für Ihre Jugendinitiativen zu setzen.

**NÜTZLICHE
MATERIALIEN**

Auch wenn Sie die Ergebnisse Ihrer Analyse auf unterschiedliche Weise anordnen und gruppieren können, können *Sie die Ergebnisse, die Sie bei der Erstellung des Kurzdossiers "Reactive Youth" erhalten haben*, als Referenz für die Gliederung heranziehen, um sie als Anleitung und Inspiration für die Erstellung Ihres eigenen Arbeitsrahmens zu verwenden.



2.1 Agenda 2030 und die SDGs

Sobald Ihre Kontextanalyse abgeschlossen ist, könnte es für Ihr Team oder Ihre Strategie von Bedeutung sein, die Tendenzen und Politiken auf transnationaler Ebene zu ermitteln, die mit den von Ihnen erzielten Ergebnissen übereinstimmen. Dies könnte in den Kontexten nützlich sein, in denen unsere Initiativen potenziell lokalen und regionalen Verwaltungen sowie EU-Finanzierungsmöglichkeiten vorgestellt werden könnten, da es uns helfen wird, unsere Prioritäten mit bereits bestehenden rechtlichen Rahmenbedingungen oder Programmen abzustimmen. In diesem Zusammenhang können Sie die Agenda 2030 und die Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) berücksichtigen, die in vielen regionalen, nationalen und internationalen Politiken erwähnt und berücksichtigt werden.

Die Agenda 2030 und die SDGs wurden von den Vereinten Nationen entwickelt, diskutiert und am 25. September 2015 von 193 Ländern beschlossen. Die Idee dahinter ist, das Ausmaß der globalen Interdependenz und Interaktion zwischen den Nationen zu erkennen, ein Aspekt, der gegenwärtig Beziehungen, Handel, Werte, Lebensstile, Lebensqualitätsmuster, Entwicklungsperspektiven und andere prägt. Dies bedeutet, dass die Nationen immer enger miteinander verbunden sind, insbesondere wenn soziale Herausforderungen, Umweltkrisen und Konflikte auftreten. Um sicherzustellen, dass diese Muster genutzt werden, um das Entstehen gleichberechtigter, widerstandsfähiger, geeinter und nachhaltiger Gesellschaften zu maximieren, anstatt Ungleichheiten zu verschärfen und die Lebensbedingungen künftiger Generationen zu gefährden, wurden 17 SDGs formuliert. Diese 17 Ziele beziehen sich auf viele verschiedene Bereiche:





Armut in all ihren Formen überall beenden



Verringerung der Ungleichheit innerhalb und zwischen den Ländern



Beendigung des Hungers, Gewährleistung von Ernährungssicherheit und verbesserter Ernährung sowie Förderung einer nachhaltigen Landwirtschaft



Städte und menschliche Siedlungen integrativ, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig machen



Sicherstellung eines gesunden Lebens und Förderung des Wohlbefindens für alle Menschen jeden Alters



Gewährleistung nachhaltiger Konsum- und Produktionsmuster



Gewährleistung einer integrativen und gerechten Qualitätsbildung und Förderung von Möglichkeiten des lebenslangen Lernens für alle



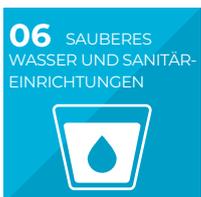
Ergreifen Sie dringend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen



Verwirklichung der Gleichstellung der Geschlechter und Stärkung der Rolle aller Frauen und Mädchen



Erhaltung und nachhaltige Nutzung der Ozeane, Meere und Meeresressourcen für eine nachhaltige Entwicklung



Gewährleistung der Verfügbarkeit und nachhaltigen Bewirtschaftung von Wasser und sanitären Einrichtungen für alle



Schutz, Wiederherstellung und Förderung der nachhaltigen Nutzung terrestrischer Ökosysteme, nachhaltige Bewirtschaftung der Wälder, Bekämpfung der Wüstenbildung, Eindämmung und Umkehrung der Bodenverschlechterung und Eindämmung des Verlusts der biologischen Vielfalt



Sicherstellung des Zugangs zu erschwinglicher, zuverlässiger, nachhaltiger und moderner Energie für alle



Förderung friedlicher und integrativer Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung, Zugang zur Justiz für alle und Aufbau effizienter, rechenschaftspflichtiger und integrativer Institutionen auf allen Ebenen



Förderung von nachhaltigem, integrativem und nachhaltigem Wirtschaftswachstum, produktiver Vollbeschäftigung und menschenwürdiger Arbeit für alle.



Stärkung der Umsetzungsmittel und Neubelebung der globalen Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung



Aufbau einer widerstandsfähigen Infrastruktur, Förderung einer integrativen und nachhaltigen Industrialisierung und Unterstützung von Innovationen



ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Alle Nationen müssen zusammenarbeiten, um diese Ziele zu erreichen, und in diesem Sinne gibt es *für jedes Ziel* eine Reihe von Indikatoren. Auch wenn viele von ihnen aus einer großen institutionellen/organisatorischen Perspektive heraus konzipiert sind, in dem Sinne, dass Regierungen, internationale Organisationen und andere öffentliche und politische Einrichtungen dazu aufgerufen sind, solche Veränderungen zu verfolgen und zu registrieren, kann dies nur erreicht werden, wenn alle Elemente der Gesellschaft einbezogen werden. Das bedeutet, dass die Bürger und die lokalen Organisationen der Zivilgesellschaft in ihrem täglichen Leben einen Beitrag zu den SDGs und ihren jeweiligen Indikatoren leisten können, wie dies bei denjenigen der Fall ist, die in ländlichen Gebieten leben. Solche Gebiete entsprechen spezifischen territorialen, historischen und kulturellen Konfigurationen, die es den Menschen und Einrichtungen ermöglichen, nach einer Reihe von Lebensstilen, Werten und Beziehungen zu leben und zu handeln, die direkt vom globalen Panorama beeinflusst werden und in bestimmten Fällen sogar akut sind, wenn soziale Krisen vorhanden sind. Vor diesem Hintergrund müssen die 17 SDGs in diesen Regionen gefördert werden, um ihre Lebensqualität zu verbessern und gleichzeitig ihre menschlichen und natürlichen Ressourcen zu schützen und zu nutzen, wie die Vereinten Nationen festgestellt haben: **"Die SDGs können nicht ohne Fortschritte bei der ländlichen Entwicklung erreicht werden"**. (2017)

Die Agenda 2030 lenkt die Aufmerksamkeit auf eine Reihe von Themen aus verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen: Ungleichheiten, Wirtschaft, Umwelt, Kultur, Bildung, Beschäftigung, Justiz und Politikgestaltung. Diese Themen prägen soziale, organisatorische und menschliche Beziehungen, die sich innerhalb des auf den ersten Seiten dieses Toolkits beschriebenen Panoramas verkomplizieren. Das bedeutet auch, dass sie je nach Region unterschiedlich empfunden werden. Da diese Aspekte die Zukunft junger Menschen und ihre Zukunftsperspektiven unmittelbar beeinflussen, wirken sie sich auch direkt auf ihr gegenwärtiges Denken, Handeln und ihre Entscheidungen aus. Dies macht junge Menschen auch zu einer besonders anfälligen Gruppe, wenn es um große Veränderungen und soziale Probleme in den verschiedenen Bereichen geht, da sie ein Gefühl der Unsicherheit hervorrufen und die Anzahl der Möglichkeiten, zu denen jeder junge Mensch Zugang hat, beeinflussen können.

Daher könnte es wichtig sein, die Bedürfnisse junger Menschen auch in einem globalen Kontext auf der Grundlage der Agenda 2030 zu kontextualisieren, da dies dazu beiträgt, dass sie sich nicht nur mit ihren lokalen Gemeinschaften, sondern auch mit anderen Regionen und Ländern verbunden fühlen und so den Wert ihrer Intervention verstehen.

**NÜTZLICHE
MATERIALIEN**

Lassen Sie sich inspirieren, wie Partner im Projekt Reactive Youth die Ergebnisse der Sekundärforschung zu jedem Partnerland in den Zusammenhang der SDGs (Sustainable Development Goals) gebracht haben.



Die Kontextanalyse, die Sie gemäß den Leitlinien des vorangegangenen Abschnitts dieses Materials hätten durchführen können, ist für diesen Schritt wertvoll, da sie die Identifizierung lokaler/regionaler Strategien beinhalten könnte, die mit der Agenda 2030 und den SDGs übereinstimmen.

Sobald eine Übereinstimmung zwischen den bereits bestehenden regionalen Politiken und den SDGs besteht, haben junge Menschen die Möglichkeit zu verstehen, wo ihre identifizierten Bedürfnisse aus globaler Sicht in Verbindung mit ihren Gebieten platziert werden könnten. Dies ermöglicht es den Jugendlichen, die von den lokalen Gebietskörperschaften vorgesehenen Unterstützungsprogramme zu identifizieren und die Umsetzung künftiger Lösungen zu erleichtern, sobald die Jugendlichen entschieden haben, ob und welche Rolle sie bei der Lösung des Problems übernehmen möchten.

Dies ist ein erster Hinweis auf die Phase der Festlegung von Prioritäten innerhalb der ermittelten Bedürfnisse. Angesichts der unterschiedlichen Erfahrungen und Sichtweisen, die durch die Beteiligung verschiedener Gruppen junger Menschen gesammelt werden, ist es effektiver, die Bedürfnisse auszuwählen, die von jungen Menschen und ihren potenziellen Bemühungen angegangen werden können. Oftmals gibt es Bedürfnisse, die auf bestimmte soziale Akteure, wie z. B. nationale Behörden, beschränkt sind. Dies bedeutet entweder, dass die Bedürfnisse auf Maßnahmen heruntergebrochen werden, die im Rahmen der Autonomie und der Handlungsfähigkeit der Menschen erreichbar sind, oder dass nur die Schwierigkeiten ausgewählt werden, die bereits eine solche Haltung implizieren.

WORKSHOPS

- ▶ *Kurzer Sketch der Teams über Ungleichheiten*
- ▶ *Kaffeestationen*

2.2 Prioritätensetzung für die ermittelten Bedürfnisse

Auch wenn jedes ländliche Gebiet seine Besonderheiten hat, gibt es eine Übertragung von Bedürfnissen, die oft auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene zu finden sind, sowie gemeinsame Themen und Herausforderungen, die angegangen werden müssen. Durch das Verständnis bestimmter Merkmale der Region, ihre Übereinstimmung mit bestehenden Politiken und die Berücksichtigung der Kontextanalyse, die die meisten Einwohner betrifft, würde der nächste Schritt darin bestehen, die Prioritäten für die zu behandelnden Bedürfnisse festzulegen.

Je besser der von Ihnen ermittelte Bedarf und die künftigen Maßnahmen zur Deckung dieses Bedarfs mit den bestehenden Politiken übereinstimmen, desto eher lassen sie sich mit den lokalen, regionalen oder nationalen Entwicklungsprogrammen und den Prioritäten der Akteure in Ihrem Gebiet in Einklang bringen. Dies wird auch eine mögliche Unterstützung durch die lokalen Gebietskörperschaften sowie die Beschaffung von Ressourcen für die Durchführung der Maßnahmen erleichtern.

Die Priorisierung der Bedürfnisse ist ein wichtiger Schritt bei der Intervention für junge Menschen, da die Motivation zum Handeln auch von dem Gefühl herrührt, dass eine Veränderung möglich ist. Dieses Gefühl entsteht, wenn die Menschen wissen, dass sie die Kapazitäten (z. B. Fähigkeiten, Wissen, Ressourcen usw.) haben, um zu handeln, was sich auf den Grad der Bemühungen auswirkt, die in die Planung und Umsetzung der Lösung gesteckt werden. Der Aufwand entspricht dem Gleichgewicht zwischen dem, was bereits an Kapazitäten vorhanden ist, und dem, was fehlt und sichergestellt werden muss, um die Lösung voranzutreiben (z. B. Zeit, Verfügbarkeit, geistiger Freiraum, Komplementarität der Gruppen und potenzielle Synergien, z. B. mit anderen Organisationen der Zivilgesellschaft). Ein weiterer Aspekt, der berücksichtigt werden muss, ist die Auswirkung der Lösung, die wir umzusetzen beabsichtigen, da die Auswirkung als langfristiges Ergebnis, positiv oder negativ, in der Gemeinschaft und ihren Mitgliedern wahrgenommen wird. Beispiele für Auswirkungen sind Verhaltensänderungen, eine bessere Lebensqualität, die Schaffung von Arbeitsplätzen, ein verbessertes bürgerschaftliches Engagement und vieles mehr.

Es ist wichtig, junge Menschen dabei zu unterstützen, ihre Bedürfnisse zu erkennen:

- 1) Sie können ihre eigenen Talente, Fähigkeiten, Kontakte, ihr Wissen und ihre Erfahrung einsetzen, um das Problem anzugehen, und auch andere verfügbare Ressourcen aus der Gemeinschaft nutzen.
- 2) Sie verfügen über die Mindestvoraussetzungen, die sich aus der ermittelten Kapazität ergeben.
- 3) Sie können mit den genannten Kapazitäten und dem geringsten Aufwand eine möglichst große Wirkung erzielen.



Um eine Bedarfspriorisierung durchzuführen, kann es für Sie und Ihre jungen Teilnehmer nützlich sein, die folgenden Schritte zu durchlaufen:

- ▶ Definieren Sie Schlüsselwörter in Bezug auf die von der Gruppe ermittelten Bedürfnisse.
- ▶ Studieren Sie die lokalen Strategien, indem Sie die Schlüsselwörter verwenden.
- ▶ Erstellen Sie eine Liste von Webseiten, auf denen die lokalen Strategien veröffentlicht oder kommuniziert werden (z.B. offizielle Seiten, soziale Medien, etc.).
- ▶ Auswahl der relevanten lokalen Strategien und ihre Prioritäten auf der Grundlage der ermittelten Bedürfnisse.
- ▶ Schreiben Sie, wie die Bedürfnisse zu den lokalen Strategien und deren Prioritäten beitragen
- ▶ Identifizieren Sie andere Beteiligungsmöglichkeiten, die in den lokalen Strategien erwähnt werden können und die den Menschen helfen können, lokale Gebietskörperschaften oder andere relevante Organisationen der Zivilgesellschaft zu erreichen (z. B. Bürgerhaushalte, offene Räume für den Dialog, Aufforderungen zur Einreichung von Projektvorschlägen usw.).

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass es wichtig ist, die Perspektive junger Menschen einzunehmen und ihnen die Möglichkeit zu geben, in diesen Fragen Lösungen zu finden. Dies ist ein Weg, um die bürgerliche, gemeinschaftliche und institutionelle Beteiligung von Jugendlichen zu fördern, insbesondere wenn sie das Gefühl haben, dass die traditionellen Mittel der Bürgerbeteiligung ihre Interessen nicht widerspiegeln und sie nicht wirklich einbeziehen, was ihr Potenzial, wichtige Rollen in der Gemeinschaft zu übernehmen, beeinträchtigt. Viele junge Menschen könnten auch das Gefühl haben, dass sie nicht in der Lage sind, die soziale Realität ihrer ländlichen Gemeinden zu beeinflussen, da das Ausmaß dieser Probleme und die Unfähigkeit, sie in alltägliche und gemeinschaftliche Aktionen zu übersetzen und/oder sich vorzustellen, oft ein Hindernis darstellen.

Wenn der vorangegangene Prozess abgeschlossen ist, sollten Sie das Gesamtbild und die wichtigsten Prioritäten für den Start haben, aber was sollen wir tun? Der nächste Schritt ist die Festlegung der Ziele und konkreten Maßnahmen, die wir mit unserer Gruppe durchführen wollen.


TIPP!

Bevor wir mit dem nächsten Kapitel über die Entwicklung von Aktionen beginnen, finden Sie hier einige Beispiele für Jugendinitiativen, die auf der Grundlage konkreter Ziele entwickelt wurden, um Sie zu inspirieren:

Gute Praxis 1 - Beispiel aus Österreich:

- ▶ Veranstaltung: "Jugend-Regio-Talks"
- ▶ Organisiert von: Regionalverband Flachgau Nord in Kooperation mit Akzente Salzburg
- ▶ Teilnehmer: 50 junge Menschen im Alter von 12 bis 20 Jahren nahmen teil
- ▶ Ziel: direkter Dialog zwischen jungen Menschen und regionalen Politikern
- ▶ Methode und Programm: Bei den Treffen wurden verschiedene Themen wie Bürgerhaushalt und Ökotourismus diskutiert. Die jungen Teilnehmer konnten ihre Anliegen vortragen und über mögliche Lösungen sprechen. Besonders häufig wurden der Ausbau von Freizeiteinrichtungen und die Verbesserung der öffentlichen Verkehrsanbindung genannt.
- ▶ Wichtige Lehren: Der Rahmen solcher Veranstaltungen spielt eine sehr wichtige Rolle, wenn es darum geht, den Dialog zwischen jungen Menschen und potenziellen Gruppen (z. B. Politikern) zu ermöglichen. In diesem Fall kamen alle Teilnehmer zu einem gemütlichen Pizzaessen zusammen und hatten so eine gute Gelegenheit und eine entspannte Atmosphäre für Gespräche.

Gute Praxis 2 - Beispiel aus Griechenland (Insel Syros)

- ▶ Veranstaltung: Das Stray Art Festival
- ▶ Organisiert von einer Gruppe von Studenten namens "SPINTHIRAS" von der Fakultät für Design Engineering der Universität der Ägäis
- ▶ Teilnehmer: Insgesamt nehmen jedes Jahr mehr als 30 junge Menschen am Festival teil.
- ▶ Ziel: Beanspruchung öffentlicher Räume, Organisation von kulturellem und alternativem Tourismus
- ▶ Methode und Programm: Das Festival bringt jeden September drei Tage lang Straßenkultur auf die Straßen, Plätze und Gassen der Kykladen Hauptstadt. Öffentliche Plätze und Gebäude werden mit Farbe, Musik und Veranstaltungen zu Themen wie Natur- und Tierschutz und der ökologischen Revolution gegen die Klimakrise gefüllt. Das Festival zieht eine kritische Anzahl von wiederkehrenden Besuchern und Einheimischen an, die die Stadt als eine lebendige und sich ständig verändernde Region wahrnehmen und aktiv daran teilhaben wollen.
- ▶ Wichtige Erkenntnisse: Die Initiative wird von jungen Menschen organisiert, vorbereitet, durchgeführt und geplant; daher ist sie ein gutes Beispiel für eine nachhaltige Kulturveranstaltung, die die Teilnehmer aktiv in die Gestaltung ihrer Stadt einbezieht.



2.3 Festlegung klarer Ziele

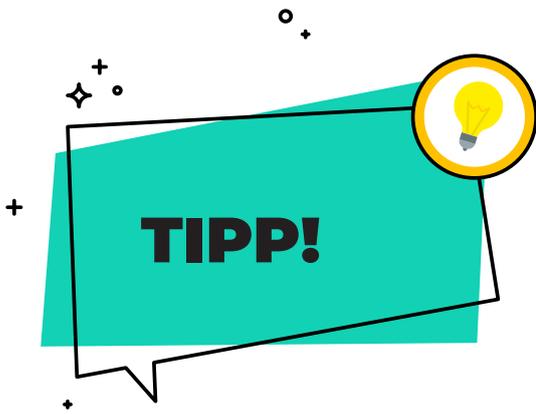
Nach einer gründlichen Erfassung des lokalen Kontexts und seiner Bedürfnisse besteht der nächste Schritt darin, klare und erreichbare Ziele festzulegen. Die Ziele sollten spezifisch, messbar, erreichbar, relevant und zeitgebunden (SMART) sein.

Bedenken Sie Folgendes:

- ▶ **Beteiligung der Jugendlichen:** Legen Sie gemeinsam mit Ihrer Gruppe fest, welchen Grad der Jugendbeteiligung Sie erreichen wollen. Zum Beispiel die Einrichtung eines Jugendteams oder eines Jugendrats, die verstärkte Teilnahme von Jugendlichen an Gemeindeveranstaltungen oder die Schaffung von Mentorenprogrammen. Geben Sie allen jungen Menschen die Möglichkeit, sich zu engagieren und aktive Bürger zu werden.
- ▶ **Politische Auswirkungen:** Geben Sie die politischen Bereiche oder Entscheidungen an, in denen der Beitrag der Jugend entscheidend ist, z. B. Bildung, Beschäftigung oder ökologische Nachhaltigkeit. Tragen Sie zu Programmen bei, die ländliche Gebiete für junge Menschen attraktiv und lebensfähig machen, damit sie dort ihr Leben und ihre Zukunft aufbauen können.
- ▶ **Auswirkungen auf die Gemeinschaft:** Bestimmen Sie, wie ein verstärktes Engagement junger Menschen der breiteren Gemeinschaft zugutekommt, z. B. durch die Stärkung des sozialen Zusammenhalts oder die Bewältigung lokaler Herausforderungen. Beteiligen Sie sich an der Veränderung, die Sie in der Gesellschaft sehen wollen.
- ▶ **Persönliches Interesse der Jugendlichen:** Fördern Sie, dass neben den allgemeinen Auswirkungen der Aktion die beteiligten Jugendlichen auch in irgendeiner Weise belohnt werden und durch ihre Beteiligung Vorteile erhalten (z. B. Erlernen von Fremdsprachen, Verringerung von Mobbing oder Rassismus, spontane Entwicklung anderer Fähigkeiten). Junge Menschen können "Superkräfte" erhalten!

WORKSHOPS

- ▶ *Setzen Sie sich ein SMART-Ziel*



Hier finden Sie eine zusammenfassende Beschreibung der Schritte dieses Kapitels anhand eines Beispiels, damit Sie sie besser verstehen können:

- (1) **Bedarf festgestellt:** Junge Menschen kommen nicht mit der Natur in Berührung, und die Zeit, die sie zu Hause verbringen, beeinträchtigt ihre sozialen Fähigkeiten und fördert eine ungesunde Lebensweise.
- (2) **Schlüsselwörter:** Grünflächen; Natur; Biodiversität; Umwelt; Interaktion; Gemeinschaft.
- (3) **Liste der Informationsquellen:** Offizielle Website der Stadtverwaltung und soziale Medien.
- (4) **Identifizierung von Dokumenten und Dateien mit lokalen Strategien,** wie z. B. der jüngste Aktionsplan der Gemeinde.
- (5) **Nutzung der Schlüsselwörter "Grünflächen; Natur; biologische Vielfalt; Umwelt; Interaktion; Gemeinschaft",** um Informationen über den Aktionsplan zu finden.
- (6) **Festlegung der folgenden Ziele:** "Erhöhung der Zahl der Grünflächen zur Gewährleistung der Luftqualität und zur Verringerung der Umweltverschmutzung", "Erhöhung der Zahl der von der Gemeinschaft gemeinsam genutzten Flächen für Freizeitaktivitäten" und "Sicherstellung des Zugangs der Gemeinschaft zur Natur".
- (7) **Schreiben Sie mindestens einen Absatz, in dem Sie erklären, inwiefern der "Mangel an Grünflächen in der Nähe der Schule, auf denen die Menschen interagieren können"** die in (6) genannten Ziele beeinflusst, indem Sie z. B. erwähnen, dass die Schule in der Nähe eines Wohngebiets liegt und dass es nicht viele Orte gibt, an denen die Gemeinschaft sich vergnügen und Zeit verbringen kann. Außerdem gibt es in der Nähe keine anderen Grünflächen, was sich ebenfalls auf den Zugang der Gemeinde zur Natur und die Lebensqualität auswirkt. Die Schaffung eines neuen Platzes würde hier Abhilfe schaffen.
- (8) **Erkundigen Sie sich, ob es bereits Stellen/Initiativen gibt, um diesen Bedarf zu kommunizieren,** indem Sie zum Beispiel nach Bürgerhaushalten und Aufrufen zur Einreichung von Projektvorschlägen Ausschau halten. Der letzte schriftliche Absatz ist ein starkes Argument.



KAPITEL 3

Planung und Neuverteilung der Zuständigkeiten

Sobald die Prioritäten und die verschiedenen Themen geordnet sind und Ihre Ziele feststehen, besteht Ihr nächster Schritt als Moderator darin, Ihre Gruppe junger Menschen dabei zu unterstützen, gemeinsam einen detaillierten Aktionsplan für die Umsetzung Ihrer Initiative zu erstellen. In diesem Plan sollten die Schritte, Zuständigkeiten und Zeitpläne für die Umsetzung Ihrer Initiativen festgelegt werden, da es sich hierbei um wichtige praktische Elemente handelt.

In diesem Sinne möchte dieses Kapitel Sie mit sehr praktischen Aspekten der Planung und Durchführung vertraut machen, insbesondere damit, sich nicht in vielen kleinen Aufgaben zu verlieren und bei allen Aufgaben ordentlich zu sein. Wir werden Sie durch die Aufgaben navigieren:

- ▶ Praktische Aspekte der zu verwendenden Hilfsmittel und Möglichkeiten zur Verwaltung der Dinge.
- ▶ Korrekte Überprüfung des Arbeitsaufkommens und der Bewertung der Kapazitäten.
- ▶ Festlegung eines Fahrplans auf praktische Art und Weise.

Um das zu erreichen, was Ihnen vorschwebt, sollten Sie zunächst auf sehr einfache und pragmatische Weise konkretisieren, was Ihre Gruppe erreichen will. Es ist wichtig, eine Veranstaltung, eine Aktivität oder eine mögliche Arbeit als Zusammenfassung einer Liste von Dingen zu sehen, die zu tun sind, und vor allem zu überprüfen, wer was tut.

Zu diesem Zweck empfiehlt es sich, ein einziges Online-Dokument zu erstellen (das leicht gemeinsam genutzt werden kann), in dem alle zu erledigenden Aufgaben klar und umfassend dargestellt werden. Auf diese Weise haben Sie einen klaren Überblick darüber, was zu tun ist, und können alle Abhängigkeiten sowie die beteiligten Personen korrekt abwägen.

Wenn Sie diese klare und einfache Definition der Aufgaben und der Zuständigkeiten befolgen, werden Sie Ihre Effizienz und Ihre interne Verantwortlichkeit konsequent verbessern. Es ist von grundlegender Bedeutung, interne Besprechungen mit allen Beteiligten abzuhalten, um:



- ▶ sicherzustellen, dass Sie klare interne Gruppen haben, die verschiedene Aufgaben übernehmen und ihre Verantwortlichkeiten, individuellen Interessen und Fachkenntnisse aufeinander abstimmen.
- ▶ die zugewiesenen Stunden für jede Aufgabe zu überprüfen und zu beurteilen, ob sie realistisch erreichbar sind.
- ▶ die Arbeitslast gleichmäßig zu verteilen und die Komplexität und den Zeitbedarf der einzelnen Aufgaben zu berücksichtigen.
- ▶ zu prüfen, ob das derzeitige Team die Kapazität hat, alle geplanten Aufgaben effizient zu erledigen.

Auf diese Weise können Sie erkennen, ob Sie genügend Mitarbeiter für eine Aufgabe haben oder ob Ihnen grundlegende Kenntnisse und Aufgaben fehlen.

Beachten Sie, dass Ihr Aktionsplan für ein nachhaltiges Handeln einige Schlüsselkomponenten enthalten muss, wie z. B.:

- ▶ Aktivitäten: Führen Sie die spezifischen Aktionen oder Veranstaltungen auf, die Sie planen, wie z. B. Workshops, Sensibilisierungskampagnen, Fundraising, politische Dialoge usw.
- ▶ Zuständigkeiten: Legen Sie klar fest, wer für jede Aktivität oder Komponente verantwortlich ist, sei es ein junger Mensch, ein Vertreter der lokalen Behörde, ein Jugendleiter oder eine Partnerorganisation.
- ▶ Thema oder Ansatz: Nachhaltigkeit, Kunst, Musik, Kino, Unternehmertum, Demokratie, Menschenrechte, Ökologie, Informatik und Technologie, Digitalisierung usw. Alles, womit sich Ihre Gruppe beschäftigen möchte.
- ▶ Zielgruppen: Kinder und Jugendliche, interessierte Gruppen, ältere Menschen, Minderheiten usw.
- ▶ Umweltbezogener Ansatz: Individuelle Verbindungen zur lokalen natürlichen Umwelt und zur Gemeinschaft selbst können Jugendliche an ihre Herkunftsgemeinschaft binden.



3.1 Logistik

Die Logistik ist ein entscheidender Teil der Durchführung einer Jugendinitiative, und Sie können je nachdem, was Sie und Ihre Gruppe tun möchten, über einige wichtige Punkte nachdenken. Wir haben versucht, hier die wichtigsten praktischen Tipps und Überlegungen für die Durchführung von Jugendinitiativen zusammenzustellen:

a) Erhebung der erforderlichen Ressourcen:

Ermitteln Sie die wichtigsten Ressourcen, die für Ihr Projekt benötigt werden. Dazu gehören Materialien, Personal und potenzielle Partner. Erstellen Sie ein Budget, in dem die Kosten für Ihre Initiativen aufgeführt sind, einschließlich aller erforderlichen Ressourcen oder externen Finanzmittel.

Versuchen Sie, öffentliche Orte und Einrichtungen zu nutzen, um Kosten zu sparen, oder gehen Sie Partnerschaften mit lokalen Akteuren ein, die Sie unterstützen könnten. Erstellen Sie eine Liste lokaler Organisationen, Unternehmen oder Einzelpersonen, die Ressourcen oder Unterstützung beisteuern können. Es ist gut, Organisationen in Betracht zu ziehen, die bereits in dem spezifischen Bereich Ihrer zukünftigen Veranstaltung tätig sind, um ein gemeinsames Gefühl dafür zu schaffen.

Haben Sie zum Beispiel schon einen Veranstaltungsort? Oder müssen Sie erst darum fragen? Falls Sie darum bitten müssen, sollten Sie Partnerschaften in Betracht ziehen, um Gebühren zu vermeiden, aber die Veranstaltung als Werbepattform für die Organisation nutzen, die Ihre Veranstaltung ausrichtet.

b) Terminkalender und Termine:

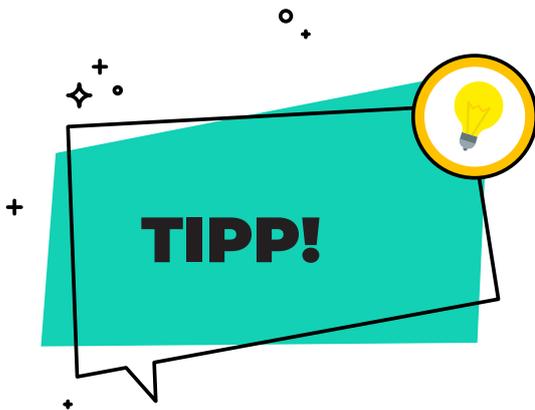
Verwenden Sie ein einfaches Kalenderwerkzeug, um Ihren Projektzeitplan zu planen. Google © Kalender oder ein einfacher Planer wie ein Gantt-Diagramm eignen sich gut. Erstellen Sie einen Zeitplan, in dem Ihre Aktivitäten gut aufgelistet sind und in dem die Start- und Enddaten für jede Aktivität angegeben sind, um sicherzustellen, dass alle Aktivitäten innerhalb des festgelegten Zeitrahmens abgeschlossen werden.

NÜTZLICHE MATERIALIEN

Hier finden Sie ein Modell des Gantt-Diagramms, ein Modell, das für die Kalenderisierung von Aktivitäten, die Organisation von Projekten und die Planung langfristiger Maßnahmen verwendet wird.

Berücksichtigen Sie bei der Planung von Veranstaltungen und Aktivitäten Feiertage und Schulzeiten sowie andere lokale Veranstaltungen. Wenn Sie wissen, dass in diesem Zeitraum eine Veranstaltung in der Stadt oder in der Nachbarschaft stattfinden wird, sollten Sie sich mit den Organisatoren in Verbindung setzen oder eine Möglichkeit der Zusammenarbeit finden und die Termine so planen, dass beide Seiten davon profitieren.

Legen Sie bei der Zeitplanung für Ihre Initiative und die damit verbundenen Aufgaben oder Aktivitäten realistische Fristen für jede Phase Ihres Projekts fest, um organisiert und auf Kurs zu bleiben. Es ist nicht sinnvoll, sich selbst und Ihre Gruppe junger Menschen über das aktuelle Arbeitspensum hinaus zu fordern. Vergessen Sie nicht, Pausen zwischen den Aufgaben einzuplanen (falls möglich).



Wenn Sie Online-Kalender oder -Tools verwenden, können Sie Benachrichtigungen einrichten, die die Durchführungszeit berücksichtigen. Wenn Sie also vorhaben, eine Aufgabe in einer Woche zu erledigen, ist es besser, eine Erinnerungsnachricht darüber zu erhalten. Es könnte auch hilfreich sein, am Ende des Tages oder jeder Projektphase eine Aufgabenliste zu erstellen, sowie eine für den nächsten Tag oder den kommenden Zeitraum.

c) **Einstellungen für eine Aktion oder Aktivität**

Wählen Sie den besten Rahmen für Ihre Initiative, je nachdem, welche Maßnahmen Sie durchführen wollen. Entscheiden Sie sich für Veranstaltungsorte, die in Ihr Budget passen, oder erkunden Sie Räume, die von der Gemeinde genutzt werden können, und achten Sie auch darauf, dass eine sinnvolle Zusammenarbeit möglich ist. Vergewissern Sie sich, dass der Veranstaltungsort die von Ihnen erwartete Anzahl von Teilnehmern bequem unterbringen oder zulassen kann. Ein Veranstaltungsort ist niemals ein "neutraler Boden" - stellen Sie sicher, dass Sie Ihrer Aktivität einen bürgerlichen Zweck geben! Sie können verschiedene Schauplätze für Ihre Aktionen wählen:

Arrangements im Freien:

- ▶ Erreichbarkeit: Es muss sich um Orte handeln, die mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder zu Fuß für Ihre potenziellen Teilnehmer und Zuhörer leicht zu erreichen sind.
- ▶ Erfordernisse: Stellen Sie sicher, dass die Außenbereiche über grundlegende Annehmlichkeiten wie Sitzgelegenheiten, Unterstände und Abfallentsorgung verfügen.
- ▶ Auswahl des Veranstaltungsortes: Wählen Sie Veranstaltungsorte mit offenen Räumen, die sich für Aktivitäten eignen, und stellen Sie sicher, dass sie mit Ihren Projektzielen übereinstimmen.
- ▶ Überlegungen zum Wetter: Halten Sie einen Notfallplan für den Fall eines unerwarteten Wetterumschwungs bereit.
- ▶ Zugang zu Strom: Gibt es einen Stecker, um Strom zu bekommen? Müssen Sie einen befristeten öffentlichen Vertrag abschließen, um Strom zu erhalten? Oder benötigen Sie eine Stromquelle? In diesem Fall ist es wichtig, den Veranstaltungsort vor der Durchführung der Veranstaltung physisch zu überprüfen.

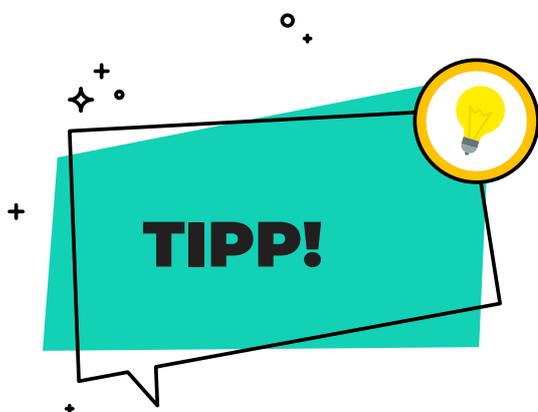
Arrangements für Innenräume:

- ▶ Zugänglichkeit: Bevorzugen Sie Veranstaltungsorte mit Rollstuhlrampen und zugänglichen Einrichtungen. Vergewissern Sie sich vor Ihrer Veranstaltung, welche Art von Teilnehmern kommt, um die vollständige Zugänglichkeit zu gewährleisten. Ein Problem könnte zum Beispiel sein, dass ein Veranstaltungsort von der Hauptzielgruppe als weit entfernt wahrgenommen wird. Prüfen Sie daher am besten, ob der Veranstaltungsort für die Menschen, die Sie erreichen wollen, geeignet ist oder nicht.
- ▶ Überprüfen Sie, ob wichtige Einrichtungen wie Toiletten, Wasserquellen, Arbeitsplätze, usw. vorhanden sind.
- ▶ Technische Hilfsmittel: Vergewissern Sie sich, dass die Räumlichkeiten über einen angemessenen Stromanschluss, Beleuchtung, Belüftung und Sitzgelegenheiten verfügen. Vergewissern Sie sich, dass das WiFi funktioniert, falls Sie es brauchen, und dass Steckdosen, Kabel, Projektoren und Adapter vorhanden sind. Wenn Sie z. B. einen Apple ©-Laptop haben, verfügen Sie über Kabel des Typs C. Die meisten Projektoren haben keinen Eingang des Typs C, so dass Sie unbedingt einen Brückenadapter benötigen. Ist das Licht in Ordnung? Brauchen Sie eine Unterschriftenliste? Funktioniert die Heizung? usw. All diese Fragen sollten Sie natürlich rechtzeitig vor der Aktion klären, also nicht erst 5 Minuten vor dem Start!

- ▶ Auswahl des Veranstaltungsortes: Berücksichtigen Sie die Art Ihres Projekts und die damit verbundenen Orte. Wählen Sie für Workshops oder gruppendynamische Aktivitäten Veranstaltungsorte mit ausreichend Platz für Gruppenaktivitäten.

Digitale Veranstaltungen

- ▶ Verwenden Sie zunächst eine zuverlässige und nach Möglichkeit kostenlose Online-Plattform.
- ▶ Versuchen Sie, ein einfaches, aber effektives Registrierungsverfahren mit einfachen Anweisungen zu verwenden. Es gibt kostenlose Möglichkeiten zur Erstellung von Fragebögen und Plattformen, die Sie zu diesem Zweck nutzen können.
- ▶ Vergessen Sie nicht, vor der Veranstaltung E-Mails, Erinnerungen und Anweisungen für den Zugriff auf die digitale Plattform zu versenden.
- ▶ Nutzen Sie interaktive Elemente wie Umfragen und Breakout-Räume, um die Aufmerksamkeit der Teilnehmer zu gewinnen und eine bessere Zusammenarbeit zu erreichen.
- ▶ Verfolgen Sie das Feedback der Teilnehmer anhand von Umfragen, um Ihre Veranstaltung zu bewerten und zukünftige Veranstaltungen besser zu planen.



Stellen Sie sicher, dass Sie die genaue physische oder Online-Reise der Teilnehmer im Hinterkopf haben und wie Sie den Zugang einfach und leicht verständlich gestalten können.

d) Einbindung durch Logistik

Nutzen Sie die Räume kreativ, um Ihr Projekt auf die spezifischen Bedürfnisse in verschiedenen Gebieten zuzuschneiden, z. B. in einem benachteiligten Viertel oder einer Wohngemeinschaft. Seien Sie in Ihrem Ansatz flexibel und passen Sie die Logistik an die einzigartigen Merkmale der jeweiligen Umgebung oder die konkreten Profile Ihrer Teilnehmer an.

Um die Eingliederung in Ihre Aktivitäten zu fördern, sollten Sie sicherstellen, dass die örtliche Gemeinschaft oder ihre Vertreter einbezogen werden (insbesondere bei Gruppen mit geringeren Möglichkeiten). Versuchen Sie, die Anwohner in den Planungsprozess einzubeziehen, um sicherzustellen, dass Ihr Projekt relevant ist, für sie geeignet ist und von ihnen geschätzt wird. Vor allem, wenn Sie ein Thema diskutieren wollen, warum nicht die Anwohner einbeziehen?



TIPP!

Achten Sie bei der Durchführung Ihrer Aktion auf die Logistik:

- ▶ Erkunden Sie die Orte frühzeitig: Besuchen Sie potenzielle Veranstaltungsorte im Voraus, um ihre Eignung zu prüfen.
- ▶ Lokale Partnerschaften: Arbeiten Sie mit lokalen Unternehmen oder Organisationen zusammen, um Unterstützung und Veranstaltungsmöglichkeiten zu erhalten.
- ▶ Feedback der Teilnehmer: Sammeln Sie die Anregungen der Teilnehmer, um die Planung künftiger Veranstaltungen zu verbessern.

Eine gute Vorbereitung und Logistik sind der Schlüssel zum Erfolg einer Initiative, aber Herausforderungen wird es immer geben, und man muss bereit sein, mit ihnen umzugehen. Wie kann man also mit Risiken umgehen oder sie vermeiden?



3.2 Risikomanagement

Was die Risiken betrifft, so müssen Sie die möglichen Probleme und Fragen bewerten, auf die Ihre Gruppe während der Projektdurchführung stoßen könnte, und Pläne B, C und D aufstellen! Um Risiken zu vermeiden, ist es von entscheidender Bedeutung, ein proaktives und positives Umfeld für alle und insbesondere für die jungen Menschen zu schaffen, die an der Umsetzung Ihrer Initiative beteiligt sind.

In diesem Sinne gibt es mehrere Themen, die bei der Umsetzung von Jugendinitiativen im Mittelpunkt stehen können oder zu berücksichtigen sind:

a) **Unzureichendes Engagement:**

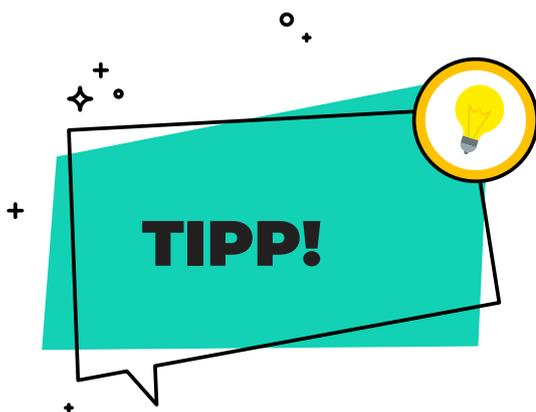
- ▶ Treffen Sie sich von Anfang an mit den Zielgruppen, damit die Beteiligung auch wirklich stattfindet!
- ▶ Führen Sie Bewertungen durch, um zu verstehen, was getan werden kann, um die Menschen zu engagieren, oder was schiefgelaufen ist und verbessert werden könnte, falls die Aktivität beendet ist.
- ▶ Achten Sie darauf, dass Sie viele Einzelnachrichten versenden und die Beteiligung aller Teilnehmer verfolgen. Idealerweise sollte es eine Person in der Gruppe geben, die vor Aufgaben oder Ereignissen Nachrichten verschickt und die Beteiligung aller verfolgt.

b) **Festlegung von Grundregeln (in konkreter und prägnanter Form):**

- ▶ Sorgen Sie für eine klare Kommunikation. Formulieren Sie die Erwartungen und Leitlinien für Ihr Team und die Teilnehmer der Aktion von Anfang an.
- ▶ Bieten Sie einen kooperativen Ansatz an. Beziehen Sie die jungen Menschen in Ihrer Gruppe in die Aufstellung und Überwachung von Grundregeln ein, um ein Gefühl der Eigenverantwortung zu fördern.
- ▶ Sicherstellung einer konsequenten Anwendung der Vorschriften und sofortige Reaktion auf Verstöße.
- ▶ Sorgen Sie dafür, dass es immer Verantwortliche gibt, damit es einfacher wird, Probleme zu lösen.

c) Verhandlungstipps (im Falle eines Konflikts):

- ▶ Wenden Sie aktives Zuhören an. Hören Sie allen beteiligten Parteien zu und ermöglichen Sie ihnen, ihre Bedenken zu äußern, während Sie zwischen ihnen vermitteln.
- ▶ Fungieren Sie als neutraler Vermittler zwischen den Gruppen und lenken Sie das Gespräch in Richtung einer konstruktiven Lösung, von der möglichst alle Beteiligten profitieren können. Lernen Sie, wie man verhandelt. Konzentrieren Sie sich auf die Bedürfnisse der einzelnen Personen/Teilnehmer in Ihrer Jugendgruppe oder Organisation (im Falle von Kooperationen) und nicht auf das Problem. Mit anderen Worten: Wenn es einen Konflikt gibt, geht es nicht um das spezifische Problem, das auftaucht, sondern um die zugrundeliegenden Implikationen, und es ist immer grundlegend zu fragen, "warum" und "wie können wir die Dinge anders durchdenken". Unkonventionelles Denken bedeutet, nicht nur in zwei Richtungen zu denken, sondern Ideen aus dem
- ▶ Erstellen Sie einen vordefinierten Plan für den Umgang mit und die Lösung von Konflikten, einschließlich Eskalationsverfahren, falls erforderlich. Führen Sie Aufzeichnungen über Grundregeln und Vereinbarungen, um im Falle von Streitigkeiten darauf verweisen zu können.



Prävention ist der Schlüssel. Gehen Sie mögliche Probleme proaktiv an, indem Sie klare Erwartungen formulieren. Stellen Sie außerdem sicher, dass Sie eine Reihe von Grundregeln aufstellen, die nicht einfach "angeordnet" werden, sondern von Ihren jungen Teilnehmern mitgestaltet werden. Eine Idee könnte sein, Einführungsaktivitäten durchzuführen, um Regeln zu entwickeln.



3.3 Buchhaltung

Wenn es um Budget und Finanzen geht, ist es schwer, den Überblick über alle Unterlagen zu behalten, aber es ist wichtig, dass sich Ihre Gruppe mit dem Thema beschäftigt (und obligatorisch, wenn sie mit Spendern rechnet oder öffentliche Mittel erhält). Zwei praktische Apps, die Sie auf Ihrem Handy immer dabei haben sollten, sind OneDrive © und Google Drive ©. Im Grunde haben Sie Ihre Cloud zum Mitnehmen und einen leistungsstarken Scan mit Bearbeitungswerkzeugen. Außerdem kannst du alle deine Dateien online in Ordnern organisieren. Da die Buchhaltung für junge Leute meist langweilig ist, ist es wichtig, sie reibungslos und einfach zu gestalten!

- ▶ Legen Sie Grundregeln für alle fest: Können Freiwillige eine Erstattung erhalten? Haben sie einen festen Satz? Gibt es einen Höchstsatz? usw.
- ▶ Transparentes Führen von Aufzeichnungen: Führen Sie klare und geordnete Finanzunterlagen, um die Rechenschaftspflicht zu gewährleisten. Durch die Entwicklung einer einfachen Tabelle kann Ihre Gruppe alle Ausgaben in geordneter Weise miteinander verknüpfen. Machen Sie bei finanziellen Transaktionen gründliche Notizen, einschließlich Zweck, Datum und Beträge.
- ▶ Einhaltung des Budgets: Regelmäßiger Vergleich der tatsächlichen Ausgaben mit den zugewiesenen Haushaltsmitteln für mehr Transparenz.
- ▶ Seien Sie organisiert: Stellen Sie sicher, dass Sie geordnete Aktenordner haben. Stellen Sie Vorlagen und bereits erstellte Dokumente zur Verfügung, damit alle Zahlungen auf die gleiche Weise erfolgen (z. B. Antragsformulare für Erstattungen).
- ▶ Bitten Sie um Hilfe: Im Zweifelsfall sollten Sie sich von Finanzexperten oder Buchhaltern über die besten Praktiken beraten lassen.



3.4 Überwachung und Bewertung

Unabhängig davon, ob Sie Offline- oder Online-Aktivitäten organisieren, ist es wichtig, dass Sie planen, wie Sie Ihr Projekt überwachen und bewerten können. Auf diese Weise kann Ihre Gruppe konkret nachvollziehen, ob Ihre Aktivität, Veranstaltung oder Schulung erfolgreich ist oder nicht. Sie sollten im Voraus planen, wann und wie engagierte Parteien oder Teilnehmer Ihr Team unterstützen können. Es geht nicht nur darum, "Ihnen zu helfen", sondern auch darum, eine Veranstaltung oder Aktivität als einen Moment zu sehen, in dem "alle wachsen".

Um sicherzustellen, dass Ihre Bemühungen zielgerichtet und wirksam sind, benötigen Sie ein solides Überwachungs- und Bewertungssystem. Dieses sollte Folgendes umfassen:

- ▶ **Datenerhebung:** Sammeln Sie regelmäßig Daten über das Engagement der Jugendlichen, die Beteiligung und die Auswirkungen Ihrer Initiativen.
- ▶ **Indikatoren:** Legen Sie spezifische Indikatoren fest, mit denen Sie die Fortschritte bei der Erreichung Ihrer Ziele messen können, z. B. die Anzahl der beteiligten jungen Menschen oder die politischen Veränderungen, die sich aus ihren Beiträgen ergeben. Sie können quantitativ sein (z. B. wie viele Menschen teilgenommen haben) oder qualitativ (z. B. von 1 bis 10, wie gut den Menschen Ihre Aktivität gefällt).
- ▶ **Feedback-Mechanismen:** Einrichtung von Feedback-Mechanismen oder Überprüfungsmöglichkeiten für junge Menschen und Stakeholder, um Beiträge zur Wirksamkeit der Initiativen zu liefern.
- ▶ **Anpassung:** Seien Sie bereit, Ihren Aktionsplan auf der Grundlage der von Ihnen gesammelten Daten und Rückmeldungen anzupassen, um sicherzustellen, dass Ihre Initiativen auf die sich verändernden Bedürfnisse und Umstände reagieren.

Im Folgenden werden einige praktische Leitlinien und Beispiele für die Umsetzung der oben genannten Punkte vorgestellt:



Offline-Aktivitäten zur Überwachung und Bewertung:

Beobachtung:

- ▶ Seien Sie dabei und beobachten Sie die Aktivitäten aus erster Hand.
- ▶ Machen Sie sich Notizen darüber, was gut läuft und wo noch Verbesserungsbedarf besteht.

Erhebungen und Fragebögen:

- ▶ Bereiten Sie einfache Umfragen mit Schlüsselfragen vor (es ist besser, konkret zu sein und sehr verständliche Begriffe zu verwenden!)
- ▶ Am besten verwenden Sie mobile Umfragen, um Feedback einzuholen.

Feedback-Sitzungen:

- ▶ Organisieren Sie regelmäßige Feedback-Sitzungen mit den Teilnehmern.
- ▶ Ermutigen Sie zu offenen Diskussionen und notieren Sie wertvolle Erkenntnisse.
- ▶ Ein idealer Weg, um Feedback-Sitzungen zu entwickeln, ist es, dabei Spaß zu haben. Zum Beispiel könnten Sie die Leute dazu bringen, sich im Raum zu bewegen, um ihre Position auszudrücken, ihre Meinung zu zeichnen, eine Karte zu nehmen, um ein Gefühl auszudrücken usw.

Checklisten:

- ▶ Erstellen Sie Checklisten für bestimmte Aufgaben oder Meilensteine. Dies geht zurück auf die Excel-Karte mit allen zu erledigenden Aufgaben.
- ▶ Kreuzen Sie die erledigten Aufgaben an und ermitteln Sie eventuelle Probleme.

Online-Aktivitäten zur Überwachung und Bewertung:

Online-Umfragen:

- ▶ Verwenden Sie benutzerfreundliche Online-Umfragetools wie Google Forms oder SurveyMonkey.
- ▶ Verteilen Sie Umfragen über die sozialen Medien oder E-Mail-Newsletter des Projekts.

Analyse der sozialen Medien:

- ▶ Verwenden Sie Analysetools auf Plattformen wie Facebook oder Instagram.
- ▶ Überwachen Sie Engagement, Kommentare und Freigaben für Echtzeit-Feedback.

**Website-Analysen:**

- ▶ Wenn Sie eine Projektwebsite haben, verwenden Sie Tools wie Google Analytics.
- ▶ Verfolgen Sie Website-Besuche, beliebte Seiten und demografische Daten der Nutzer.

Videotagebücher oder Vlogs:

- ▶ Ermutigen Sie die Teilnehmer, kurze Videotagebücher zu erstellen.
- ▶ Teilen Sie Videos, um ihre Erfahrungen und Perspektiven zu verstehen.

Eine gute Überwachung wird Ihnen helfen, Trends zu erkennen, indem Sie die gesammelten Daten auf wiederkehrende Muster oder Probleme hin analysieren. Planen Sie regelmäßige Reflexionssitzungen in Ihrem Team ein, um zu diskutieren, was funktioniert, und um Lösungen für Herausforderungen zu finden. Achten Sie dabei sowohl auf positive Trends als auch auf Bereiche, die verbessert werden müssen. Das sollten Sie tun:

- ▶ Passen Sie Ihre Strategie an oder legen Sie Korrekturmaßnahmen fest: Vergewissern Sie sich, dass Sie auf der Grundlage der Ergebnisse die Art und Weise, wie Sie die Dinge organisieren, ändern. Flexibilität ist der Schlüssel - zögern Sie nicht, notwendige Änderungen vorzunehmen.
- ▶ Feiern Sie den Erfolg: Erkennen Sie kleine und große Erfolge an und feiern Sie sie. Steigern Sie die Moral und Motivation für laufende Projektaktivitäten.

WORKSHOPS

- ▶ *Lassen Sie uns gemeinsam planen*
- ▶ *Gestalten Sie die perfekte Veranstaltung!*
- ▶ *Kaffeestationen*

KAPITEL 4

Identifizierung von Interessengruppen und Partnern

Sobald Ihre Aktion definiert ist und Sie Ihre Ziele, wie in den vorangegangenen Abschnitten beschrieben, erreichen wollen, wird ein Multi-Stakeholder-Ansatz für das Engagement junger Menschen empfohlen. Er unterstreicht die Bedeutung der Zusammenarbeit und Partnerschaft zwischen lokalen Gebietskörperschaften, Organisationen der Zivilgesellschaft, Bildungseinrichtungen und dem privaten Sektor, um ein umfassendes Ökosystem zur Unterstützung junger Menschen zu schaffen. Dies wird Ihrer Gruppe junger Menschen helfen, neue Teilnehmer für Ihre Aktion zu gewinnen und Akteure zu finden, die Ihnen bei der Umsetzung helfen können.



Während die meisten traditionellen Dialogverfahren unstrukturiert oder halbstrukturiert sind, haben sich solche Gesprächsformen als unzureichend für die Koordinierung mehrerer Perspektiven in einem Bereich mit vielen Herausforderungen erwiesen. Eine disziplinierte Form des Dialogs, bei der sich die Teilnehmer darauf einigen, einem Gesprächsrahmen oder einem Moderator zu folgen, ermöglicht es den Gruppen, komplexe gemeinsame Probleme anzugehen. Ein rigoroser demokratischer Bottom-up-Ansatz könnte sicherstellen, dass eine ausreichende Vielfalt von Interessenvertretern das betreffende Problemsystem repräsentiert und dass ihre Stimmen und Beiträge im dialogischen Prozess gleichberechtigt sind.

Indem sie zusammenarbeiten, können diese Akteure ihr jeweiliges Fachwissen, ihre Ressourcen und ihre Netzwerke nutzen, um einen ganzheitlichen und nachhaltigen Rahmen für die Beteiligung von Jugendlichen zu schaffen oder die Initiative zu fördern, die Jugendliche umsetzen möchten. Empowerment und Partizipation von Jugendlichen ist eine gemeinschaftliche Anstrengung.

Stakeholder sind alle Einzelpersonen oder Gruppen, die an den Fortschritten und Ergebnissen der Initiativen interessiert sind, die die jungen Menschen, mit denen Sie arbeiten, durchführen. Dabei kann es sich um Ihre Geldgeber, andere Jugendgruppen, mit denen Sie zusammenarbeiten möchten, die breitere Öffentlichkeit, die Medien, politische Behörden und die Zivilgesellschaft handeln, die in den für Ihre Aktion relevanten Bereichen tätig sind.

Manche Stakeholder sind leichter zu handhaben als andere. Der Einsatz von Stakeholder-Mapping-Techniken kann Ihnen dabei helfen, Ihre wichtigsten Stakeholder zu identifizieren und sicherzustellen, dass Sie deren Anforderungen erfüllen.

Die Stakeholder müssen proaktive Schritte unternehmen, um ein günstiges Umfeld für die Beteiligung junger Menschen zu schaffen, und deshalb müssen die Stakeholder zusammenarbeiten. Andernfalls wird die Zusammenarbeit und Kooperation, die die Jugendlichen benötigen, um ihre Initiativen in die Tat umzusetzen, höchstwahrscheinlich leiden und nicht so gut sein wie nötig und möglich. Durch die Unterstützung kann es gelingen, einerseits diese verschiedenen Ebenen zu berücksichtigen, andererseits aber auch die Grenzen zu verschieben und alle bestmöglich einzubeziehen, um die Ziele zu erreichen.



4.1 Überblick über die relevanten Stakeholder

Um tiefer in das Thema Stakeholder-Engagement einzusteigen, ist es wichtig, sich zunächst einen Überblick über die relevanten Stakeholder zu verschaffen. Ermitteln Sie danach die wichtigsten Stakeholder und potenziellen Partner, die zum Erfolg Ihrer Initiativen beitragen können. Diese Zielgruppen können auch als Orientierung dienen und Ihnen helfen, Ihre Stakeholder herauszuarbeiten und zu finden. Einige Beispiele könnten sein:

Junge Menschen:

- ▶ Junge Menschen, die in ländlichen Gebieten leben.
- ▶ Organisierte Jugendliche. Insbesondere solche, die mit Partnern und Begünstigten in Verbindung stehen, wie Schüler in Schulen oder Mitglieder von NROs.
- ▶ Nicht organisierte Personen, die keiner sozialen Einheit angehören oder noch nicht organisiert sind.
- ▶ Junge Menschen unter 18 Jahren, die sich bisher noch nicht in vollem Umfang als Bürgerinnen und Bürger engagiert haben, sollen zu ihrem künftigen Engagement, einschließlich der Teilnahme an Kommunalwahlen, ermutigt werden.
- ▶ Jugendvertreter oder -leiter mit aktiver Beteiligung könnten dafür sorgen, dass ihre Stimmen gehört werden.

Organisationen und lokale Gebietskörperschaften:

- ▶ Lokale Jugendverbände und ähnliche bestehende Jugendgruppen, Clubs oder Organisationen, die eine Rolle spielen können.
- ▶ Einrichtungen, die professionelle Jugendbetreuer oder Freiwillige in der Jugendarbeit beschäftigen.
- ▶ Jugendzentren in ländlichen Gebieten, die die Entwicklung neuer, auf den lokalen Bedarf zugeschnittener Dienste ermöglichen.
- ▶ Lokale Gebietskörperschaften, einschließlich Gemeinden, kommunale Regierungsbeamte, Entscheidungsträger und Verwaltungsbeamte sowie regionale öffentliche Akteure, die für Jugend- und Umweltpolitik in abgelegenen Gebieten zuständig sind.
- ▶ Neugründungen im ländlichen Raum und informelle Gruppen, die sich für das ländliche Erbe, die Kultur und die Umwelt einsetzen.
- ▶ Organisationen der Zivilgesellschaft, jugendorientierte NRO, Gemeinschaftsgruppen und Interessenvertretungsorganisationen.

Andere Einzelpersonen und Gruppen:

- ▶ Bildungseinrichtungen, Schulen, Colleges und Universitäten, die Ressourcen und Unterstützung anbieten können.
- ▶ Erzieher, Lehrer und Vermittler.
- ▶ Lokale Experten (Kultur, Tourismus und andere relevante Themenbereiche).
- ▶ Privatsektor, lokale Unternehmen, die an der Unterstützung von Jugendinitiativen interessiert sind.
- ▶ Die gesamte ländliche Gemeinschaft und ihre Mitglieder.



4.2 Kategorisierung des Einflusses von Stakeholdern auf der Grundlage der Art des Engagements

Die Stakeholder können auf unterschiedlichen Ebenen mit Ihnen zusammenarbeiten. Einige werden aktiver sein wollen als andere, also folgen Sie den nächsten Schritten, um sie richtig einzubinden. Sie können diese Tabelle und die folgenden Leitlinien verwenden, um diese Zuordnung vorzunehmen:

Nr	Stakeholder	Position/Mandat	Potenzielle Rolle	Engagement	Einfluss/Macht

1 Identifizierung der wichtigsten Stakeholder und ihrer (positiven oder negativen) Interessen an dem Projekt:

- ▶ Beginnen Sie mit einem Brainstorming und erstellen Sie eine Liste aller Personen und Gruppen, die von der Initiative betroffen sein könnten. Sie können eine kleine Gruppe gut informierter Personen zusammenbringen, um dies zu tun, oder die Liste selbst erstellen und sie mit anderen teilen, damit sie sie ergänzen können.
- ▶ Gehen Sie die Liste noch einmal durch und entscheiden Sie, wie die Beteiligten über die Initiative denken. Ordnen Sie sie den folgenden fünf Stufen des Engagements zu: "Unwissend", "Widerständig", "Neutral", "Unterstützend" und "Führend". Unten finden Sie eine Matrix, die Sie verwenden können. Nummerieren Sie Ihre Stakeholder zur leichteren Orientierung.



- ▶ Unwissend - Das Projekt und die Auswirkungen des Projekts sind nicht bekannt.
- ▶ Resistent - Der Stakeholder ist sich des Projekt bewusst und widersteht Veränderungen.
- ▶ Neutral - Der Stakeholder ist sich des Projekts bewusst und ist weder für noch gegen das Projekt.
- ▶ Unterstützend - Der Stakeholder ist sich des Projekts bewusst und befürwortet den Wandel.
- ▶ Führend - Der Stakeholder ist sich des Projekts und seiner Auswirkungen bewusst und setzt sich aktiv dafür ein, dass das Projekt ein Erfolg wird.

2 Bewertung des Einflusses, der Bedeutung und des Ausmaßes der Auswirkungen auf jeden Stakeholder: Gehen Sie die Liste am besten noch einmal in der Gruppe durch und entscheiden Sie auf der Grundlage von Recherchen, früheren Erfahrungen und Kenntnissen, welchen Einfluss sie haben könnten und welchen Umfang sie nicht haben. Tragen Sie dies in die Matrix in der Spalte "Einfluss/Macht" ein.

3 Ermittlung, wie man die Beteiligten am besten einbindet. Sie müssen darüber nachdenken, wie Sie diese Merkmale am besten nutzen können und welche Vor- und Nachteile die Initiative mit sich bringt. Tragen Sie Ihre Ideen in die Matrix in der Spalte "mögliche Rolle" ein.

Natürlich können sich Einstellungen, Engagement und Unterstützung im Laufe der Zeit ändern. Seien Sie also offen dafür, dass sich die Rollen/Positionen der Beteiligten im Laufe der Entwicklung der Initiative ändern. Das müssen Sie bedenken. Generell ist es wichtig, den aktuellen Grad des Engagements jedes Interessenvertreters zu ermitteln und sicherzustellen, dass alle das Projekt unterstützen und dies auch bleiben.

4.3 Initiativen verbreiten, Synergien finden und Stakeholder einbinden

Beziehen Sie Stakeholder nicht nur in die Umsetzung Ihrer Initiativen ein, sondern auch in Ihre Verbreitungspläne. Es ist wichtig, die Initiativen erfolgreich mit Gruppen, interessierten Personen und Parteien zu teilen und sie einzubinden. Dies wird Ihrem Team helfen, Allianzen zu bilden, die dazu beitragen können, dass Ihre Initiativen langfristig erfolgreich bleiben.

Junge Menschen fühlen sich oft von den Entscheidungsgremien abgekoppelt und haben nur begrenzte Informationen über relevante Möglichkeiten, Ressourcen und Initiativen, da die Kommunikationskanäle zwischen ihnen unzureichend sind. Aufgrund dieses unzureichenden Informationsaustauschs und des Mangels an strukturierten Programmen wird die Beteiligung junger Menschen an lokalen Initiativen von den lokalen Gebietskörperschaften nicht ausreichend berücksichtigt, während die lokalen Gebietskörperschaften nicht über Jugendinitiativen und -aktionen informiert sind.

Eine gute Verbreitung und Kommunikation muss ein sorgfältig geplanter Prozess sein, um sicherzustellen, dass Sie die Teilnehmer Ihrer Initiative oder Ihrer Aktion erreichen. Durch die Unterstützung und Ermöglichung von Interaktionen durch die Verbreitung Ihrer Initiative kann Ihr Team im Idealfall eine stärkere Vertretung der Jugend, eine Verbesserung der Kommunikationskanäle und die Einführung von Interaktionsroutinen zwischen den Beteiligten erreichen. Eine gute Kommunikation fördert die Möglichkeit, Politiken und Programme zu gestalten, die die Jugend am meisten betreffen, und ermöglicht eine aktive Beteiligung und Katalysatoren für Veränderungen sowie die Schaffung eines unterstützenden Umfelds für jugendorientierte Initiativen in ihren Bereichen.

Verbreitungs- und Kommunikationsmaßnahmen sind für den Erfolg einer Initiative sehr wichtig. Sie beziehen sich beide auf die Ergebnisse der Initiative, aber die Kommunikation konzentriert sich auch auf die Initiative selbst, während sie aktiv ist. Konkret bedeutet Kommunikation, dass strategische und gezielte Maßnahmen ergriffen werden, um die Aktion selbst und ihre Ergebnisse bei einer Vielzahl von Zielgruppen, einschließlich der Medien und der Öffentlichkeit, bekannt zu machen und möglicherweise in einen gegenseitigen Austausch einzutreten. Andererseits bedeutet Verbreitung die Weitergabe von Projektergebnissen an potenzielle Nutzer - Gleichgestellte, Organisationen, Interessengruppen und politische Entscheidungsträger.

a) Wie kann ich eine gute Kommunikation erreichen?

Stellen Sie sich folgende Fragen:

- ▶ Legen Sie klare Kommunikationsziele fest (z. B. welche Veränderungen oder Auswirkungen erwarten Sie von Ihrem Zielpublikum).
- ▶ Nutzen Sie die geeigneten Kommunikationsmittel für einen einseitigen Austausch (Website, Pressemitteilung, Broschüre usw.) oder einen zweiseitigen Austausch (Schulbesuch, Ausstellung, Internet-Debatte usw.).
- ▶ Konzentration auf ein breiteres Publikum, das über die Stakeholder der Initiative hinausgeht.
- ▶ Verfassen Sie klare, prägnante Botschaften (warum müssen wir über die Initiative Bescheid wissen? Haben die Ergebnisse Auswirkungen auf unser tägliches Leben oder das unserer Mitbürger?)
- ▶ Entwickeln Sie einen Inhaltskalender, aus dem hervorgeht, wann und wo jeder Teil des Inhalts veröffentlicht wird.
- ▶ Wählen Sie den Tonfall, das Inhaltsformat und den Stil entsprechend der Zielgruppe und dem verwendeten Kanal.

b) Wie kann ich eine gute Verbreitung erreichen?

- ▶ Definieren Sie die zu erstellenden Ausgaben.
- ▶ Geben Sie an, wo sie verfügbar sein werden.
- ▶ Definieren Sie den Bereich, in dem Sie etwas bewirken wollen.
- ▶ Ermitteln Sie den Bedarf, der durch die Ergebnisse Ihrer Initiative gedeckt werden könnte.
- ▶ Ermitteln Sie unter den Beteiligten diejenigen, die die Ergebnisse potenziell nutzen werden.
- ▶ Legen Sie die Kontaktmöglichkeiten fest (soziale Medien, E-Mails, persönliche Treffen, Broschüren, Website usw.).
- ▶ Teilen Sie Informationen über Ihre Initiative schon während der Durchführung über lokale und soziale Medien.
- ▶ Schaffung digitaler Gemeinschaftszentren, in denen lokale Gruppen Informationen austauschen können.



c) Welche visuelle Identität und welche Kanäle kann ich nutzen?

Ein entscheidender Punkt für den Erfolg Ihrer Kommunikations- und Verbreitungsmaßnahmen ist die Schaffung Ihrer visuellen Identität und die Wahl Ihrer Kanäle:

- ▶ Digitales Material (Power-Point-Präsentationen, Fotos, Dokumente, E-Mail-Signaturen, Memes, Videos usw.). Sie können sogar ein Logo für die Aktion erstellen.
- ▶ Gedrucktes Material nur, wenn es notwendig ist (Poster, Broschüren, Bulletins usw.). Verfolgen Sie einen papierlosen Ansatz (wenn es möglich ist und unter Berücksichtigung der Zielgruppe).
- ▶ Konten in den sozialen Medien.
- ▶ Multiplikatorenveranstaltungen, Workshops.
- ▶ Persönliche Treffen.

d) Wie kann ich Reichweite und Wirkung meiner Initiativen messen?

Eine Maßnahme zur Bewertung der Kommunikation und Verbreitung Ihrer Initiative ist die Festlegung von Indikatoren, die sicherstellen, dass Ihre Botschaften das gewünschte Publikum erreichen und die gewünschten Ergebnisse erzielt werden.

Messen Sie zunächst das Ausmaß der Medienberichterstattung über Ihre Mitteilung, sowohl in den traditionellen Medien (Zeitungen, Fernsehen, Radio) als auch in den digitalen Medien. In Bezug auf die digitalen Medien beobachten Sie Likes, Shares, Kommentare und Retweets, um den Grad der Interaktion mit dem Publikum zu messen.

Sie können auch Umfragen durchführen oder über verschiedene Kanäle Feedback einholen, um die Wahrnehmung des Publikums, seine Vorlieben und seine Zufriedenheit mit den Kommunikationsmaterialien zu ermitteln. Auch die Zahl der Anmeldungen zu Ihren Aktivitäten kann ein wertvoller Indikator sein. Wenn Sie Veränderungen im Verhalten der Zielgruppe beobachten, die mit den Zielen der Initiative in Zusammenhang stehen, dann wissen Sie, dass etwas Gutes getan wurde.



e) **Wie kann ich Aktionen am besten vor- und nachbereiten?**

In der Vorbereitungsphase geht es vor allem darum, die Informationen über Ihre Initiative an die potenziellen Teilnehmer weiterzuleiten und ein unterstützendes Umfeld/Gemeinschaft für die Durchführung der geplanten Aktivitäten zu schaffen. Das bedeutet, dass die Konzentration auf Interessengruppen und Kooperationen in dieser Phase von entscheidender Bedeutung ist, damit Sie diese Kooperationswege nutzen können, um über die Projektziele und die Umsetzung der Maßnahmen zu informieren. Wenn es zu Ihren Prozessen, ethischen Grundsätzen und Zielen passt, könnte ein Teil der Feldforschung, die Sie zur Analyse Ihres lokalen Kontextes durchgeführt haben, auch dazu verwendet werden, Bedürfnisse oder bewährte Verfahren anzusprechen, die diesen Interessenvertretern auf informative Weise präsentiert werden können, während Sie gleichzeitig die Gemeinschaft über das Projekt und die bevorstehende Aktion informieren. Zögern Sie nicht, sie oder die Menschen vor Ort um Hilfe zu bitten, wenn während des Workshops Probleme auftreten (z. B. wenn der Veranstaltungsort aus unerwarteten Gründen geändert werden muss).

In der Nachbereitungsphase sollten Sie sich auf die Ergebnisse der Aktion konzentrieren, unabhängig davon, ob es sich um greifbare Produkte oder Ergebnisse handelt, die Sie während der Aktion erzielt haben. Vergessen Sie nicht alle, die auch nur ein wenig an der Initiative beteiligt waren, und teilen Sie mit ihnen die Anerkennung und die Verantwortung für den Erfolg der Aktion. Organisieren Sie die Informationen auf solchen Vorlagen und in solchen Formaten, dass es für jeden, mit dem Sie sie teilen, einfach ist, sie auch zu verbreiten und die Empfänger zu vervielfachen. Seien Sie auch bereit, bereits fertige Verbreitungsmaterialien vorzubereiten, die von anderen oder den Medien weitergegeben werden können (z. B. Presseberichte, Filmrollen, Beiträge usw.). Versuchen Sie so oft wie möglich, Ihre Initiative direkt oder indirekt an die Gemeinschaft zu richten, da dies die Kraft der menschlichen Ressourcen erhöhen und das Unterstützungsnetzwerk Ihrer Gruppe oder Organisation stärken kann, z. B. indem Sie einen Tag der offenen Tür bei Ihrer Aktion veranstalten und Mitglieder der Gemeinschaft einladen, die Einrichtungen zu besichtigen, sich über Ihre nachhaltigen Praktiken zu informieren und Ihr Team kennenzulernen.

WORKSHOPS

► *Drei-Wege-Kommunikation (Variation)*



4.4 Nachhaltigkeit der Initiativen

Nachhaltige Initiativen beinhalten verschiedene Ansätze, die darauf abzielen, die Chancen für einen langfristigen Erfolg durch die Förderung einer effizienten und verantwortungsvollen Ressourcennutzung zu verbessern. Eine Initiative kann als erfolgreich angesehen werden, wenn sie über einen langen Zeitraum hinweg Auswirkungen hat, indem sie soziale, wirtschaftliche und ökologische Aspekte berücksichtigt.

Es gibt mehrere Merkmale, die mit den verschiedenen Ebenen der Nachhaltigkeit zusammenhängen:

a) Umweltfreundlich und verantwortungsbewusst: durch die Einführung von Praktiken, die die Umwelt respektieren und einen minimalen Ressourcenverbrauch fördern - Schwerpunkt auf den SDG-Zielen. Einige Beispiele könnten sein:

- ▶ Die Einbeziehung von Menschen aus der Gemeinde und die Auswahl lokaler Lieferanten können Ihnen helfen, den Energieverbrauch zu senken und Ihre Nachhaltigkeitsbemühungen mit der Gemeinde zu teilen, um andere zu inspirieren und ein Bewusstsein zu schaffen.
- ▶ Berücksichtigen Sie die Umweltauswirkungen der von Ihnen verwendeten Materialien und wählen Sie solche mit einem geringeren CO₂-Fußabdruck. Wählen Sie außerdem lose Produkte, Produkte mit minimaler Verpackung oder Verpackungen aus recycelten Materialien.
- ▶ Natürlich sollten Sie so viele Abfälle wie möglich recyceln: Kunststoffe, Papier und Pappe, Glas usw. und organische Abfälle kompostieren.
- ▶ Wählen Sie Räume oder Bereiche mit natürlichem Licht, um den Bedarf an künstlicher Beleuchtung während des Tages zu verringern.
- ▶ Informieren Sie Ihre Teilnehmer über all die gute Arbeit, die Sie leisten. Hängen Sie ein Poster in Ihrem Wartebereich auf und informieren Sie während des Workshops über die Praktiken.



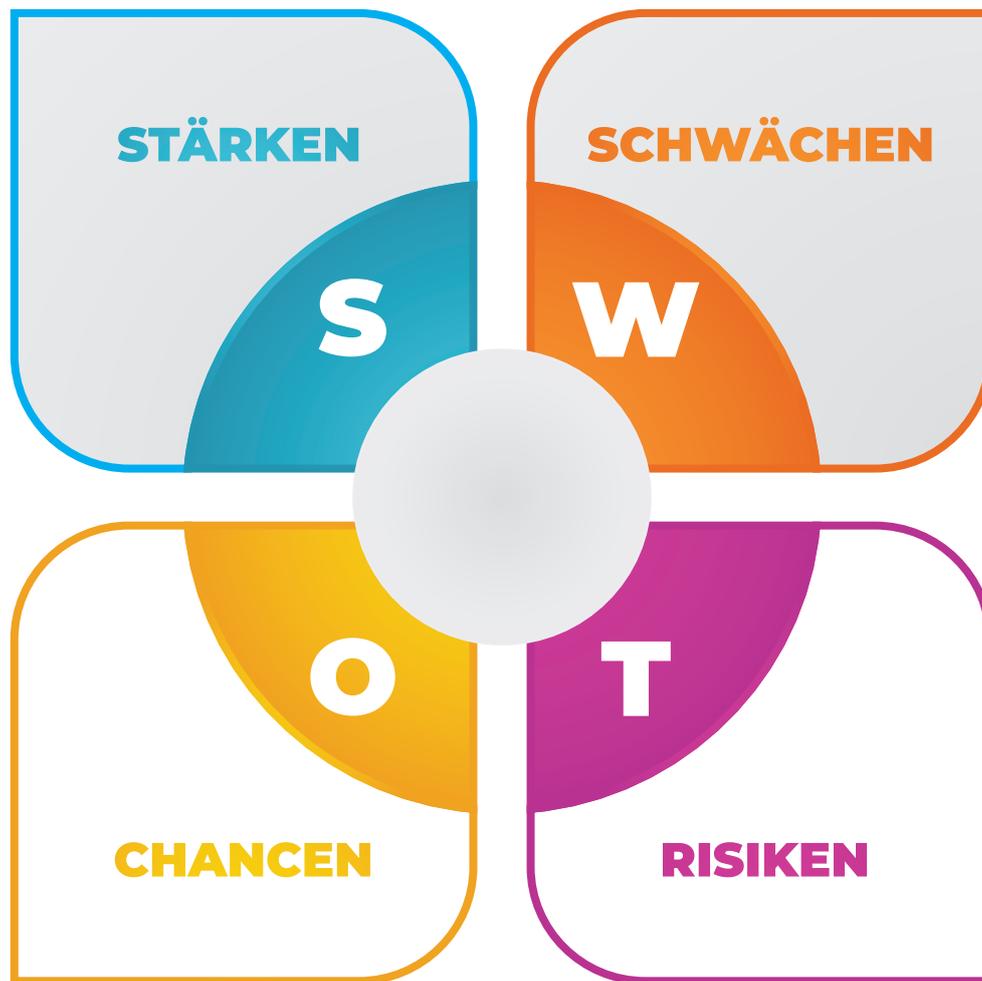
b) Soziale Eingliederung: durch die Einbeziehung der lokalen Gemeinschaft, indem Informationsveranstaltungen über die Ziele organisiert werden und den Mitgliedern Raum gegeben wird, sich aktiv an langfristigen Aktivitäten zu beteiligen oder sich an deren Nachbereitung zu beteiligen.

c) Wirtschaftliche Langlebigkeit: durch Stakeholder und Spender, die die Auswirkungen der Initiative zu schätzen wissen und bereit sind, sich an einer langfristigen Finanzierung zu beteiligen oder einen Teil Ihrer Aktivitäten am Leben zu erhalten. Stellen Sie Synergien her und vernetzen Sie sich, um die gemeinsamen Ziele zu ermitteln, die Ihr Team/Ihre Organisation und andere Interessengruppen teilen. Durch die Klärung der gemeinsamen Vision und des gemeinsamen Ziels können Sie ein Gefühl der Übereinstimmung und des Engagements unter den verschiedenen Interessengruppen schaffen. Tipps zum Ausbau Ihrer Synergien und Netzwerke:

- ▶ Versuchen Sie, eine Kombination aus persönlichen und virtuellen Netzwerkveranstaltungen zu besuchen.
- ▶ Überlegen Sie sich, ob Sie sich an lokale Gemeinschaften wenden, die Ihre Werte teilen, und dort ehrenamtlich tätig werden wollen.
- ▶ Wenn Sie in einem Co-Working Space arbeiten, haben Sie die Möglichkeit, sich mit den Menschen in Ihrer Umgebung zu vernetzen.
- ▶ Versuchen Sie anfangs, Ihre Kontakte in einem angenehmen Umfeld zu knüpfen, und erweitern Sie sie, wenn Sie sich sicherer fühlen.

Es ist wichtig, Ihrer Initiative eine langfristige Vision zu geben, damit sie wächst und im Laufe der Zeit nachhaltig ist. Einige Hauptmerkmale, die die Langlebigkeit Ihrer Initiative sicherstellen können, sind:

- ▶ Klare Werte, Ziele und beabsichtigte Auswirkungen, indem zunächst das Problem, das gelöst werden soll, formuliert wird.
- ▶ Binden Sie Ihre Interessenvertreter ein, um ihnen zuzuhören, mit ihnen zusammenzuarbeiten oder sie zu informieren. Nutzen Sie die oben erwähnten Kartierungstechniken, um effektiv zu kommunizieren, die verfügbaren Ressourcen optimal zu nutzen und Spender zu gewinnen.
- ▶ Nutzen Sie die Swot-Analyse, um die positiven und negativen Aspekte Ihres Teams und die Herausforderungen des Gebiets, in dem Sie tätig sind, zu ermitteln. Streben Sie einen kontinuierlichen Prozess zum Aufbau von Kapazitäten an.



WORKSHOPS

- ▶ *Runder Tisch mit allen relevanten Akteuren*
- ▶ *Setzen Sie sich ein SMART-Ziel*



WORKSHOPS





PERFEKTER MODERATOR

(wird mit einer Gruppe von Jugendarbeitern durchgeführt, um sie zu testen)

Lernziele

- ▶ Arbeit an den Kompetenzen und Fähigkeiten des Moderators.
- ▶ Eine Reflexion über die Moderationsfähigkeiten, die eine Gruppe haben könnte und die sie verbessern kann.
- ▶ An der Kreativität arbeiten.

Dauer

45 – 60 min

Benötigte Materialien

Flipcharts oder große Papierbögen, Papierblätter für Notizen und farbige Stifte.

Umsetzung

1. Teilen Sie die Teilnehmer in Teams ein (etwa vier bis sechs Personen).
2. Geben Sie jeder Gruppe ein großes Blatt Papier und einige farbige Stifte.
3. Als Nächstes müssen sie etwa zehn Minuten lang über die Kompetenzen und Fähigkeiten nachdenken, die ein perfekter Moderator haben sollte: Was muss ein solcher Moderator in einer idealen Welt haben, um diese Rolle zu erfüllen? Während dieser Zeit beschreiben sie alle Eigenschaften dieses perfekten Moderators und halten sie in einer Liste fest.
4. Anschließend wird jedes Team mit Hilfe des Flipcharts diese Person oder dieses Wesen auf kreative Weise zeichnen und dabei versuchen, die erkannten Fähigkeiten bildlich darzustellen.
5. Wenn alle Gruppen fertig sind, geben sie ihrem Wesen oder ihrer Person einen Namen und stellen ihre Kreationen der gesamten Gruppe vor.
6. Führen Sie zum Abschluss eine kleine Nachbesprechung im Plenum durch, ausgehend von den Zeichnungen.
 - ▶ War es schwierig, die Fähigkeiten zu identifizieren?
 - ▶ Welche Kompetenzen und Fähigkeiten haben sich am häufigsten wiederholt? Warum?
 - ▶ Wie haben Sie den Kontrast zwischen Ihren Fähigkeiten und den Fähigkeiten des perfekten Moderators empfunden?
 - ▶ Welche davon haben Sie?
 - ▶ Welche würden Sie benötigen?
 - ▶ Welche können Sie trainieren und welche nicht? usw.

Variationen, Tipps oder Dinge

Für die Arbeit mit Jugendlichen könnte diese Gruppendynamik geändert werden, um über den "perfekten Jugendleiter" oder das "perfekte Teammitglied" zu diskutieren, damit Sie mit den Jugendlichen darüber nachdenken können, was es bedeutet, Teil eines Teams zu sein oder Jugendliche bei der Gründung von Jugendinitiativen zu führen. Sie können den Jugendlichen z. B. vorschlagen, über die Fähigkeiten nachzudenken, die man haben muss, um seine Gemeinschaft zu verändern.



PERFEKTER MODERATOR

(von Ihnen als Jugendbetreuer allein durchzuführen)

Lernziele

- ▶ Arbeit an den Kompetenzen und Fähigkeiten eines Moderators.
- ▶ Eine Selbstanalyse der eigenen Moderationsfähigkeiten durchführen.

Dauer

20 - 30 min

Benötigte Materialien

Papierblätter für Notizen und farbige Stifte.

Umsetzung

1. Denken Sie ein paar Minuten über die Kompetenzen und Fähigkeiten nach, die ein perfekter Moderator haben sollte, und schreiben Sie sie auf ein Blatt Papier. Fragen Sie sich selbst: Was muss ein solcher Moderator in einer idealen Welt haben, um diese Rolle zu erfüllen?
2. Wenn die Zeit vorbei ist, tragen Sie die Punkte, die Sie für besonders wichtig halten, in eine Tabelle oder ein Spinnennetz ein (siehe Anhang zu dieser Übung).
3. Bewerten Sie auf einer Skala von 1 bis 10, wie wichtig diese Fähigkeiten für einen perfekten Moderator sind, und setzen Sie ein X an die entsprechende Stelle. Verbinden Sie dann alle X mit einer Linie (z.B. rot).
4. Bewerten Sie dann erneut die Kompetenzen, aber in diesem Fall nach Ihren eigenen Fähigkeiten. Setzen Sie für jede Fähigkeit ein X ein und verbinden Sie alle X mit einer Linie (z. B. blau).
5. Vergleichen Sie die Ergebnisse: Welche Unterschiede gibt es zwischen den beiden Linien (den Ergebnissen des perfekten Moderators und Ihren?). Fragen Sie sich selbst
 - ▶ Welche Kompetenzen und Fertigkeiten sind am wichtigsten? Warum?
 - ▶ Wie haben Sie den Kontrast zwischen Ihren Fähigkeiten und den Fähigkeiten des perfekten Moderators empfunden?
 - ▶ Welche davon haben Sie bereits?
 - ▶ Welche davon können Sie trainieren? Wie?

Variationen, Tipps oder Dinge

Für die Arbeit mit Jugendlichen könnte diese Dynamik dahingehend verändert werden, dass über den "perfekten Jugendleiter" oder das "perfekte Teammitglied" diskutiert wird. So können Jugendliche in Gruppen oder einzeln darüber nachdenken, was es bedeutet, Teil eines Teams zu sein oder Jugendliche bei der Gründung von Jugendinitiativen zu leiten, und sie dazu bringen, ihre Profile zu vergleichen, um zu erkennen, wie sie sich verbessern können.

DREI-WEGE-KOMMUNIKATION

Lernziele

- ▶ Teambildung innerhalb einer Gruppe.
- ▶ Verschiedene Kommunikationsmethoden verstehen.

Dauer

30 – 40 min

Benötigte Materialien

Ein Flipchart, Marker, ein paar Tücher, Klemmbretter, Stift und Papier.

Umsetzung

1. Leiten Sie das Spiel mit einer kurzen Diskussion über die verschiedenen Arten der Kommunikation mit Freunden, Professoren, Kollegen usw. ein. Erklären Sie den Teilnehmern, dass sie in dieser Aktivität Schlüsselaspekte, Vor- und Nachteile sowie Richtlinien für eine bestimmte Art der Kommunikation diskutieren und festlegen werden. Es werden drei verschiedene Kommunikationsmethoden erforscht: Von Angesicht zu Angesicht, Telefon und E-Mail.
2. Teilen Sie die Gruppenmitglieder in drei Gruppen ein.
 - ▶ Die erste Gruppe repräsentiert das Umfeld der persönlichen (von Angesicht zu Angesicht) Kommunikation. Diese Personen haben keine Kontrolle über ihre Kommunikation. Sie sollten in einem Bereich des Raums sitzen und mit Stift und Papier ihre Ergebnisse während der Aktivität aufschreiben.
 - ▶ Die zweite Gruppe stellt die Telefonumgebung dar. Diesen Gruppenmitgliedern sollten die Augen verbunden werden, um die Telefonumgebung nachzubilden (in der sie die Person, mit der sie sprechen, nicht sehen können). Sie sollten gemeinsam in einem Bereich des Raumes sitzen. Eine Person fungiert als Schreiber für die Ergebnisse der Gruppe und trägt keine Augenbinde.
 - ▶ Die dritte Gruppe stellt die E-Mail-Umgebung dar. Diese Teilnehmer sollten Rücken an Rücken sitzen und dürfen nicht sprechen. Sie sollten Papier, Stifte und Klemmbretter haben. Um zu kommunizieren, müssen sie sich Notizen machen und diese an die anderen weitergeben.
3. Geben Sie ihnen etwa 7 Minuten Zeit und bitten Sie dann jedes Gruppenmitglied, seinen Bericht zu verfassen (die Teilnehmer können sich nun von den Augenbinden, Klemmbrettern und anderen Zwängen befreien).
4. Halten Sie die Ergebnisse und Leitlinien auf einem Flipchart fest. Tauschen Sie sich in einer Gruppendiskussion aus und stellen Sie Fragen wie:
 - ▶ War es schwierig, innerhalb der einzelnen Gruppen zu kommunizieren? Warum?
 - ▶ Welche der drei Kommunikationsarten war effektiver?
 - ▶ Warum ist effektive Kommunikation in einem Team so wichtig?
 - ▶ Welche der drei Kommunikationsformen ist bei der Planung oder Durchführung einer Jugendinitiative am wichtigsten?

Variationen, Tipps oder Dinge

Sie können die Teilnehmer auffordern, eine Aufgabe für eine Aktivität oder Veranstaltung vorzuschlagen, bei der sie kommunizieren müssen. Diese Übung kann auch in der letzten Phase der Planung einer Jugendinitiative eingesetzt werden, um deren Verbreitung oder die Gewinnung von Teilnehmern oder unterstützenden Akteuren zu üben.



ERSTELLEN EINER PHYSISCHEN COLLAGE

Lernziele

- ▶ Förderung des kritischen Denkens, des Austauschs anderer Perspektiven, der offenen Kommunikation und des leichteren Lernens.
- ▶ Förderung einer stärkeren Bindung der Teilnehmer an persönliche Ziele und Wachstum.
- ▶ Wertschätzung und Pflege der Umwelt, in der junge Menschen leben.

Dauer

60 min

Benötigte Materialien

Zeitschriften, Kleber, Schere, Stifte und Plakatpapier.

Umsetzung

1. Verteilen Sie die Materialien auf den Tischen.
2. Bitten Sie die Teilnehmer, ein Thema zu wählen, das mit ihrer lokalen Umgebung oder ihrem Gebiet zusammenhängt (z. B. kulturelles Erbe, Gastronomie, Sport, Tourismus, Natur, Jugendfreizeit usw.).
3. Fordern Sie sie auf, eine physische Collage zu erstellen (einzeln oder in Teams).
4. Bitten Sie die Teilnehmer, ihre Kreationen in der Gruppe vorzustellen und den anderen die Bedeutung und die Ziele jeder Collage zu vermitteln.
5. Führen Sie eine Nachbesprechung mit ihnen durch:
 - ▶ Welche Elemente haben Sie ausgewählt?
 - ▶ Warum waren sie für Sie wichtig?
 - ▶ Wie haben Sie sie vertreten?
 - ▶ Welches ist die Stimmung oder der Stil Ihrer Kreationen? Warum?
 - ▶ Für wen ist Ihr Entwurf gedacht?
 - ▶ Hat sich die Wahrnehmung Ihres Gebiets verändert? Wie?

Variationen, Tipps oder Dinge

Es kann für junge Menschen schwierig sein, Inspiration zu finden; Sie können Beispiele anderer Collagen zeigen, die bereits im Internet zu einem verwandten Thema erstellt wurden, oder Sie können Fotos zeigen und einleitend darüber sprechen, welche Dinge das Gebiet repräsentieren.

Wenn alle Teilnehmer aus der gleichen Region kommen, können Sie sie in Gruppen aufteilen und jede Gruppe auffordern, eine Collage mit Bildern, Wörtern, Fotos und Kunstwerken zu erstellen, die sich auf ein konkretes und unterschiedliches Thema beziehen (z. B. der Wald, das Meer, die Berge, der Fluss, das Kulturerbe, die Identität der Region usw.).

Eine andere Variante wäre, die Teilnehmer aufzufordern, eine Online-Collage zu erstellen, anstatt dies physisch zu tun.



TRIVIALE ZEIT

Lernziele

- ▶ Das kritische Denken zu fördern und andere Perspektiven kennenzulernen.
- ▶ Um mehr über die lokalen Gemeinschaften zu erfahren oder neue Fakten zu lernen, mit dem Ziel, das Interesse der Jugendlichen an ihnen zu steigern.
- ▶ Erleichterung des Lernprozesses und Entwicklung von Motivation und Konzentration.

Dauer

60 min

Benötigte Materialien

Geräte wie ein Mobiltelefon, ein Tablet, ein Laptop, ein Computer.

Umsetzung

1. Erstellen Sie Gruppen.
2. Die Gruppen sollten sich ein paar (3 bis 5) lustige oder interessante Fakten über ihre Region oder ihre Gemeinde einfallen lassen.
3. Sammeln Sie die Ergebnisse von Schritt 2 und erstellen Sie ein Online-Quiz, bei dem jede Frage vier mögliche Antworten hat (einige richtig, einige falsch). Sie können Kahoot ©, Mentimeter ©, Powerpoint ©, etc. verwenden.
4. Die Teilnehmer erhalten einen QR-Code, den sie mit ihrem Mobiltelefon scannen können, oder einen Zahlencode, der sie auf die Quizseite bringt. Sie können auch einfach den Bildschirm Ihres Computers mit einem Projektor teilen.
5. Die Teilnehmer müssen die richtige Antwort auswählen, die angezeigt wird. Sie können sie darüber informieren, dass sie die von ihnen erstellten Fragen nicht beantworten können, oder sie auffordern, ein Quiz pro Gruppe zu erstellen.
6. Besprechen Sie, warum sie diese Fakten ausgewählt haben:
 - ▶ Warum sind sie wichtig?
 - ▶ Warum könnten sie für Außenstehende relevant oder interessant sein?
 - ▶ Fühlen sie sich stolz darauf und warum?
 - ▶ Haben sie eine Verbindung oder Beziehung zu diesen Themen, die sie mit dem Gebiet verbindet?
 - ▶ Welchen zusätzlichen Wert bringen sie in die Gebiete?

Variationen, Tipps oder Dinge

Eine Variation der Übung, um sie lustiger zu gestalten, könnte darin bestehen, eine Fernsehsendung zu simulieren, in der die Teilnehmer ein Rollenspiel simulieren (z. B. Wie wird man Millionär?).



DER BAUM DER PROBLEME

Lernziele

- ▶ Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, die Probleme ihrer Gemeinde auf visuelle Weise zu erkennen und zu benennen.
- ▶ Ermittlung der Folgen lokaler Herausforderungen und Vorschläge zu deren Lösung.

Dauer

40 – 60 min

Benötigte Materialien

Flipchart, Bleistifte/Stifte

Umsetzung

1. Erstellen Sie Gruppen.
2. Zeichne einen Baum mit drei Teilen: Wurzeln, Stamm und Krone.
3. Bitten Sie die Gruppen, über ein allgemeines Problem in ihrer Gemeinde nachzudenken, das sie in den Stamm schreiben sollen.
4. Die Gruppen müssen die Wurzeln mit den Ursachen, die das Problem verursachen, und die Krone mit den Folgen des Problems füllen. Sie können direkte Verbindungen ziehen (z.B. eine Wurzel (Problem) endet auf einem konkreten Ast (Folge), oder eine Wurzel endet auf verschiedenen Ästen). Einige Leitfragen, um den Baum zu füllen, könnten sein: Welche Probleme möchten Sie mit dieser nachhaltigen Entwicklungsmaßnahme lösen? Was sind die Folgen/negativen Auswirkungen dieser Probleme? Wer ist davon am meisten betroffen? Was sind die Ursachen für das Problem?
5. Fordern Sie jede Gruppe auf, in Eigeninitiative zu überlegen, wie man das Problem lösen könnte.
6. Jede Gruppe sollte dem Rest der Gruppe ihren Baum erklären und wie sie das entdeckte Problem lösen wird.

Variationen, Tipps oder Dinge

Die Identifizierung konkreter Themen in einem breiten Kontext oder die Definition von Gruppenzielen ist wichtig, weil die Jugendlichen dadurch eine konkrete Vorstellung davon bekommen, welche Maßnahmen sie wirklich ergreifen müssen oder welche Punkte sie erreichen wollen.

Eine Abwandlung oder ein zusätzlicher Schritt könnte darin bestehen, die Jugendlichen aufzufordern, die auf die Bäume geschriebenen Folgen oder negativen Auswirkungen in positive Sätze umzuwandeln, da diese neuen Sätze als die Ziele ihrer Initiativen angesehen werden könnten.



KURZER SKETCH ÜBER UNGLEICHHEITEN

Lernziele

- ▶ Förderung des kritischen Denkens, des Austauschs anderer Perspektiven, der offenen Kommunikation und des leichteren Lernens.
- ▶ Sensibilisierung für ein Thema und das Aufspüren möglicher Vorurteile, die bei ihnen selbst bestehen.
- ▶ Wertschätzung und Pflege der Umwelt, in der junge Menschen leben.

Dauer

90 – 180 min (unter Berücksichtigung der Videoausgabe)

Benötigte Materialien

Geräte wie ein Mobiltelefon, ein Tablet, ein Laptop usw.

Umsetzung

1. Bilden Sie Teams, wenn Ihre Gruppe groß ist.
2. Wählen Sie ein Thema, das mit den Ungleichheiten in Ihrem Gebiet zusammenhängt, oder weisen Sie jedes Team an, sich mit einem Thema zu befassen (z. B. Geschlecht, sozial, wirtschaftlich, Zugang zu Bildung, Mobilität usw.).
3. Fordern Sie die Teilnehmer auf, in Teams über Beispiele für diese Ungleichheiten zu diskutieren (wenn es z. B. um geschlechtsspezifische Ungleichheiten geht, können sie über ungleiche Entlohnung, ungleiche Lebenschancen, Sexismus usw. sprechen) und lassen Sie sie darüber nachdenken, welche SDGs mit dem von ihnen gewählten Beispiel oder Thema in Verbindung stehen könnten.
4. Jedes Team wählt eines der vorangegangenen Beispiele aus und bereitet eine kurze Geschichte/ein Drehbuch für ein Rollenspiel oder ein Video vor.
5. Die Teams nehmen mit ihren Handys/Laptops ein Video auf und bearbeiten es.
6. Videos werden als kleines Fest geteilt.
7. Führen Sie eine Nachbesprechung mit der Gruppe über die Aktivität durch. Sie können Fragen stellen wie:
 - ▶ Wie verlief die erste Nachbesprechung? Wie sind die Themen entstanden?
 - ▶ Warum haben Sie das gewählte Thema gewählt?
 - ▶ War es schwierig, Beispiele zu finden?
 - ▶ Kannst du erraten, welche SDGs mit jedem Video angesprochen wurden?
 - ▶ Welche SDGs haben Sie angesprochen und welchen Zusammenhang gibt es mit Ihrem Thema?
 - ▶ Waren die ausgewählten Themen oder SDGs miteinander verbunden? Wie? Etc.

Variationen, Tipps oder Dinge

Um diese Aktivität auf eine andere Art und Weise durchzuführen, können Sie Zeichnungen anstelle von Videos in den Aktivitäten verwenden, um die Probleme im Zusammenhang mit der Ungleichheit zu erklären.



LASSEN SIE UNS GEMEINSAM PLANEN

Lernziele

- ▶ Förderung des kritischen Denkens.
- ▶ Zeitmanagement üben.
- ▶ Förderung der Anpassungsfähigkeit und Widerstandsfähigkeit der Teilnehmer.

Dauer

45 – 60 min

Benötigte Materialien

Flipchart, Marker, Klemmbrett, Stift und Papier.

Umsetzung

1. Diskutieren Sie mit den Teilnehmern über die verschiedenen Aufgaben, die mit der Umsetzung einer Initiative verbunden sind.
2. Nennen Sie ein Beispiel für eine Initiative, an der die Gruppe arbeiten wird, z.B. ein Straßenkunstfestival. Sagen Sie ihnen, dass sie ein Brainstorming über die Aufgaben machen sollen, die für die Organisation einer solchen Veranstaltung erforderlich sein könnten, und dass sie versuchen sollen, diese in drei Gruppen zu organisieren.
3. Teilen Sie die Gruppenmitglieder in drei Teams ein. Verteilen Sie jede Aufgabengruppe auf die drei Teams.
4. Jedes Team muss sich mit diesen Aufgaben befassen und konkrete Ideen dazu äußern.
5. Jede Gruppe präsentiert ihre Schlussfolgerungen.
6. Halten Sie die Ergebnisse auf einem Flipchart fest und bitten Sie die Teilnehmer um eine Nachbesprechung über den Prozess und die Hauptschwierigkeiten bzw. deren Lösung.

Variationen, Tipps oder Dinge

Sie können die Teilnehmer auffordern, Initiativen vorzuschlagen und dann darüber abzustimmen, an welcher Initiative sie arbeiten möchten.

Ein zusätzlicher Schritt der Übung könnte darin bestehen, die drei Teams am Ende zusammenzubringen und sie aufzufordern, einen Plan oder Kalender zu erstellen, in dem die Aufgaben der drei Teams auf kohärente und effiziente Weise dargestellt werden.



GESTALTEN SIE DIE PERFEKTE VERANSTALTUNG!

Lernziele

- ▶ Ausbildung junger Menschen in der Organisation einer Vereinsveranstaltung.
- ▶ Schulung von Managementfähigkeiten, Zeitorganisation und Förderung des strategischen Denkens.
- ▶ Untersuchung und Bewertung der organisatorischen Fähigkeiten der Teilnehmer.
- ▶ Förderung der Teamarbeit und Bestimmung der Rollen der Teams.

Dauer

60 - 80 min

Benötigte Materialien

Baumaterialien zum Bauen (Marshmallows, Spaghetti, etc.). Karten oder Blätter zum Notieren von Strategien. Plakate oder Flipcharts. Farbige Stifte. Uhr oder Timer.

Umsetzung

1. Bilden Sie Gruppen von 4-6 Personen.
2. Weisen Sie jede Gruppe an, einen Turm oder ein Gebäude mit den vorgegebenen Materialien (Marshmallows, Spaghetti usw.) zu bauen.
3. Jede Gruppe muss die Schlüsselrollen diskutieren und auflisten, die benötigt werden, um das höchste oder ungewöhnlichste Gebäude zu fördern, und entscheiden, wie es bewerben wollen (z. B. Koordinator, Marketing Manager, Logistikmanager usw.).
4. Jede Gruppe muss einen Schaukasten organisieren und erhält eine begrenzte Menge an Marshmallows und anderen Baumaterialien. Lassen Sie ihnen die Freiheit, sich so zu organisieren, wie sie es wünschen.
5. Die Gruppen haben 45 Minuten Zeit, um ihre Gebäude zu bauen.
6. In der Mitte des Spiels erklärt der Spielleiter jedoch, wie sich die Bedingungen geändert haben. Jetzt müssen sie z. B. ein horizontales Gebäude oder das bunteste Gebäude bauen, das sie bauen können, oder es gibt einen Mangel an Ressourcen (Sie können darum bitten, ihre verbleibenden Ressourcen einzufrieren) usw. Auf diese Weise müssen sie ihre Strategie an die neuen Bedingungen anpassen.
7. Sobald sie fertig sind, werden sie gebeten, ihre Strategien zu erläutern und die großartige Idee zu präsentieren
8. Die Gruppe, die das Ziel erreicht hat, gewinnt!
9. Führen Sie eine Nachbesprechung mit den Teilnehmern durch und verwenden Sie dabei Fragen wie:
 - ▶ Wie sah Ihre Organisationsstruktur aus?
 - ▶ Haben Sie zuerst eine Strategie festgelegt und sie dann umgesetzt? Warum/warum nicht?
 - ▶ Was hätten Sie verbessert?
 - ▶ Hat die Veränderung der Aktivität Ihre Gruppe zusätzlich belastet? Warum/ warum nicht?
 - ▶ Wie können Sie diese Arbeit nachahmen oder an die Organisation einer Jugendinitiative weitergeben?



KAFFEESTATIONEN

Lernziele

- ▶ Austausch von Ideen und Koordinierung von Gruppen-Brainstormings in Teams.
- ▶ Konfrontation mit Ideen und Förderung des kreativen Denkens, um ein ähnliches Thema aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten.
- ▶ Lösungen für festgestellte Probleme finden und Aktivitäten zu deren Lösungen entwickeln

Dauer

60 min

Benötigte Materialien

Flipcharts, Stifte und Bleistifte, Farbmarker

Umsetzung

1. Schaffen Sie kleine Bereiche oder stellen Sie verschiedene Tische im Raum auf, an denen ein Flipchart mit einem Thema angebracht wird (eines pro Bereich/Tisch mit einigen Markern).
2. Bilden Sie Gruppen von 4-6 Personen (nur für den Startpunkt).
3. Weisen Sie jeder Gruppe einen Bereich mit einem Flipchart zu, den sie ausfüllen muss. Auf jedem Flipchart sollte eine zu beantwortende Frage oder ein herausforderndes Thema stehen, über das die Teilnehmer nachdenken sollen (z. B. Abwanderung von Regionen, nachhaltiger Tourismus, Beteiligung von Jugendlichen, Konflikt zwischen den Generationen usw.). Es kann sich um eine direkte Frage oder um ein allgemeines Thema handeln. An jedem Tisch oder in jedem Bereich wird eine Person als "Präsident" fungieren, die ihre Position während der Aktivität nicht ändert und als Beobachter oder Moderator fungiert.
4. Beginn muss die Gruppe an jedem Tisch diskutieren und die Meinungen zu ihrem Thema auf dem Flipchart auflisten.
5. Nach einiger Zeit (z. B. 25-20 Minuten) machen Sie ein Geräusch und fordern die Teilnehmer auf, die Tische oder Bereiche zu wechseln. Die Mitglieder der Gruppen können sich frei an andere Tische oder Bereiche begeben, während die Präsidenten bleiben.
6. Auf den neuen Flächen oder Tischen lesen die Gruppen die Meinungen, die von den vorherigen Gruppen aufgeschrieben wurden, und versuchen, neue Dinge hinzuzufügen oder Meinungen zu dem zu äußern, was zuvor gesagt wurde. Der Vorsitzende kann helfen, das Geschriebene zu verdeutlichen, wenn eine neue Gruppe am Flipchart ankommt.
7. Wiederholen Sie Schritt 6 mehrere Male. Sobald die Zeit abgelaufen ist, wird der Vorsitzende jedes Tisches die finalen Flipcharts vorstellen und das Feedback zu jedem Thema zusammenfassen.
8. Besprechen Sie im Plenum mit Ihren Teilnehmern die erzielten Ergebnisse und wie sie zur Inspiration und Planung lokaler Jugendinitiativen genutzt werden können.

Variationen, Tipps oder Dinge

Es steht den Teilnehmern frei, sich selbst zu organisieren, aber es ist praktisch, wenn der Moderator den ersten Stationswechsel anleitet (z. B. zu Ihrer linken Station gehen) und darauf hinweist, wie viel Zeit sie noch haben, damit die Teilnehmer in der Lage sind, sich zu jeder Station zu drehen.



SETZEN SIE SICH EIN SMART-ZIEL

Lernziele

- ▶ Förderung des kreativen Denkens.
- ▶ Erarbeitung einer Gruppenvision durch Zusammenarbeit.
- ▶ Stärkung der organisatorischen Fähigkeiten der Teilnehmer.

Dauer

60 min

Benötigte Materialien

Tische/Stühle, Stifte und Papier für die Vorbereitungsphase, Umstellen der Stühle zu einem Kreis, Tafel oder Flipchart zum Sammeln der Ergebnisse am Ende

Umsetzung

1. Einführung in die Bedeutung der Festlegung von Zielen bei der Planung oder Verbreitung einer Initiative. Erläuterung, was SMART-Ziele sind:
 - ▶ Spezifisch (Specific): Klare und festgelegte Ziele haben
 - ▶ Messbar (Measurable): Den Erfolg messen können
 - ▶ Zuweisbar (Assignable): Bestimmen Sie, wer die Aufgabe ausführt und wer sie beaufsichtigt.
 - ▶ Relevant: Produktiv für die Teilnehmer und das Team/die Organisation als Ganzes
 - ▶ Zeitlich (Timely): Legen Sie einen Zeitrahmen fest, der dem Umfang der Aufgabe entspricht.
2. Teilen Sie die Gruppe in mehrere Teams auf und verteilen Sie Flipcharts, Marker, Stifte und Papiere.
3. Jede Gruppe legt ein oder mehrere Ziele fest, die den oben genannten Merkmalen entsprechen und sich auf ein vorgegebenes Thema beziehen (z. B. Festlegung der Ziele einer geplanten Aktion, Vorbereitung der Verbreitung einer Aktivität, Lernziele für eine Schulung usw.). Es ist besser, wenn diese Übung über eine bereits geplante Idee oder Jugendinitiative durchgeführt wird.
4. Jede Gruppe stellt das Ziel den anderen Teams vor. Im Plenum überprüft die gesamte Gruppe, ob die erstellten Ziele wirklich SMART sind und, falls nicht, wie sie umformuliert werden könnten, um sie zu erreichen.

Variationen, Tipps oder Dinge

Der Moderator kann das Thema der Initiative vorgeben oder den Teams die Freiheit geben, an ihren eigenen Themen zu arbeiten.
Diese Übung könnte auch zu Beginn der Workshops eingesetzt werden, um die jungen Teilnehmer aufzufordern, sich Ziele für ihre Initiativen zu setzen.



RUNDER TISCH MIT ALLEN RELEVANTEN AKTEUREN

Lernziele

- ▶ Sich in die Rolle eines Stakeholders zu versetzen.
- ▶ Neugierde und Interesse an den Ansichten anderer zu entwickeln.
- ▶ Die Perspektive der Ideen anderer zu gewinnen.
- ▶ Lernen, wie man Meinungen und Bedürfnisse in einer Plenarsitzung äußert.

Dauer

60 min Minimum, flexibel zu verlängern

Benötigte Materialien

Rollen der Akteure oder Interessengruppen (siehe nächste Seite). Tisch/Stühle, Stifte und Papier für die Vorbereitungsphase. Umstellen der Stühle zu einem Kreis, Tafel oder Flipchart zum Sammeln der Ergebnisse am Ende

Umsetzung

1. Einleitung mit einer Erklärung der Aktivität
2. Aufteilung in Gruppen von jeweils 2-5 Personen und Verteilung der Rollen. Die TeilnehmerInnen haben einige Minuten Zeit, um sich in ihre Rollen hineinzuversetzen.
3. 15 Minuten Vorbereitungszeit in den Teams - über Eigenschaften sprechen, Informationen und stereotype Gedanken sammeln, Argumente entwickeln, ein Ziel für die eigene Rolle festlegen
4. Optional: Informeller Dialog zwischen den Rollen kurz vor dem offiziellen Treffen.
5. Der Moderator stellt alle Teilnehmer des runden Tisches/der runden Tische mit ihren fiktiven Namen vor, erklärt eine fiktive Situation und erteilt einem der Stakeholder das Wort für sein Eingangsstatement. Entweder gibt es mehrere runde Tische gleichzeitig, an denen immer eine Person aus einem "Stakeholder-Team" teilnimmt, oder es gibt zunächst einen runden Tisch und alle anderen schauen zu/hören zu und die Teammitglieder wechseln sich ab und ergänzen sich gegenseitig.
6. 30 Minuten lang diskutieren die Teilnehmer aus der Sicht ihrer Rolle, versuchen, Argumente vorzubringen und Pro- und Contra-Statements zu sammeln, um die Ansichten zu klären und die Vor- und Nachteile ihrer Rolle zu erklären und ihre Ziele zu erreichen.
7. Am Ende schlüpfen alle wieder aus ihren Rollen. Die TeilnehmerInnen reflektieren gemeinsam, betrachten die vorgebrachten Argumente, geben Feedback und es gibt eine Sammlung von Ergebnissen (Lernergebnissen) darüber, wie sich die Interessenvertretungen in den einzelnen Kontexten verhalten und wie dies die Umsetzung von Jugendinitiativen auf negative oder positive Weise beeinflussen könnte.

Variationen, Tipps oder Dinge

- ▶ Sorgen Sie für eine höfliche und respektvolle Diskussion, tolerieren Sie keine Beleidigungen oder Anfeindungen.
- ▶ Ermutigen Sie auch zögerliche Jugendliche zur Teilnahme, indem Sie ihnen Fragen stellen oder sie bitten, den Platz zu wechseln.
- ▶ Ausgewogenheit zwischen den Beteiligten in Bezug auf die Länge der Rede und die Anzahl der Akteure.
- ▶ Strukturieren Sie die Vorbereitungsphase und den Dialog vor dem eigentlichen Treffen gut und für alle verständlich.
- ▶ Es kann einfacher sein, wenn einige der Rollen eine sehr starke und kontroverse Meinung haben.
- ▶ Verteilen Sie die Rollen nach dem Zufallsprinzip, um nicht zu viel Zeit zu verlieren und keine besonderen Erwartungen zu wecken.

Der Moderator stellt alle Teilnehmer am runden Tisch mit ihren fiktiven Namen vor, erklärt eine fiktive Situation und erteilt einem der Akteure das Wort für sein Eröffnungsstatement. 30 Minuten lang diskutieren die TeilnehmerInnen aus der Sicht ihrer Rolle, versuchen Argumente zu bringen und sammeln Pro- und Contra-Statements, um die Ansichten zu klären und die Vor- und Nachteile ihrer Rolle zu erklären und ihre Ziele zu erreichen. Am Ende schlüpfen alle aus ihren Rollen.

SITUATION

Wir sind in einer Stadt namens Farturi mit etwa 40.000 Einwohnern. Es geht um den **Bau eines neuen Jugendzentrums** namens PLAY HALL.

Es gibt kein Jugendzentrum mehr, die Jugendlichen gehen lieber in Parks oder Clubs. Die Stadt ist ein bekanntes Touristenziel und für ihr Naturerbe und den naturnahen Tourismus bekannt. Die Kultur ist nicht das wichtigste Thema.

In der Projektbesprechung kommen alle Beteiligten zusammen, um die Vor- und Nachteile des Jugendzentrums zu diskutieren. Bei diesem Projekt gab es bisher einige Schwierigkeiten. Jeder hat seine Interessen und Meinungen.

<p>Tim Tester Organisierter Jugendlicher (LOCAL)</p>	<p>John Felder Vorsitzender der informellen Gruppe NGO "Für die Jugend"</p>
<p>Eva Example Unorganisierte Jugendliche</p>	<p>Sofia Mila Direktorin einer örtlichen Schule</p>
<p>Frank Ramos Gründer des örtlichen Jugendverbandes LOCAL</p>	<p>Maria Meyer Lokale Expertin auf dem Gebiet der Kultur</p>
<p>Ellen Smith professionelle Jugendbetreuerin bei LOCAL</p>	<p>James Brown CEO eines lokalen Restaurants</p>
<p>Mark Clark Stadtverwaltungsbeamter</p>	<p>Eric Wilson Der direkte Nachbar der Immobilie</p>
<p>Anna Alberts Projektleiterin der regionalen Verwaltungsorganisation (öffentlich)</p>	<p>Mila Taylor Geschäftsführerin einer Tourismusorganisation (DMO)</p>

Nr	Interessensvertreter	Position/ Mandat	Potenzielle Rolle	Engagement	Einfluss/ Macht
1	Tim Tester	Organisierter Jugendlicher (LOCAL)	Kann durch die Teilnahme unterstützen	Führend	Niedrig
2	Eva Example	Unorganisierte Jugendliche	Kann durch die Teilnahme unterstützen	Unterstützend	Niedrig
3	Frank Ramos	Gründer des örtlichen Jugendverbandes	kann Ressourcen und Unterstützung bereitstellen	Führend	Hoch
4	Ellen Smith	professionelle Jugendbetreuerin bei LOCAL	kann Ressourcen und Unterstützung bereitstellen	Führend	Hoch
5	Mark Clark	Stadtverwaltungsbeamter	kann unterstützen	Neutral	Hoch
6	Anna Alberts	Projektleiterin der regionalen Verwaltungsorganisation (öffentlich)	Zusammenarbeit möglich	Unterstützend	Mittel
7	John Felder	Vorsitzender der informellen Gruppe NGO "Für die Jugend"	kann Ressourcen und Unterstützung bereitstellen	Führend	Mittel
8	Sofia Mila	Direktorin einer örtlichen Schule	Netzwerk und Wissen	Unterstützend	Hoch
9	Maria Meyer	Lokale Expertin auf dem Gebiet der Kultur	Kann Wissen vermitteln	Unterstützend	Mittel
10	James Brown	CEO eines lokalen Restaurants	Zusammenarbeit möglich	Unwissend	Niedrig
11	Eric Wilson	Der direkte Nachbar der Immobilie	Kann unterstützen oder stören	Neutral	Niedrig
12	Mila Taylor	Geschäftsführerin einer Tourismusorganisation (DMO)	Kann unterstützen oder stören	Neutral	Mittel

SITUATION

Es geht um den **Bau eines neuen Jugendzentrums** namens PLAY HALL in der Stadt Farturi mit etwa 40.000 Einwohnern.

Zurzeit gibt es kein Jugendzentrum, nur einige wenige Treffpunkte wie Parks oder Clubs. Die Stadt ist ein bekanntes Touristenziel und für ihr Naturerbe und den naturnahen Tourismus bekannt. Die Kultur ist nicht das wichtigste Thema.

In der Projektbesprechung kommen alle Beteiligten zusammen, um die Vor- und Nachteile des Jugendzentrums zu diskutieren. Bei diesem Projekt gab es bisher einige Schwierigkeiten. Jeder hat seine Interessen und Meinungen.

IHRE ROLLE

Tim Tester
Organisierter Jugendlicher

POTENZIELLE ROLLE

Kann durch die Teilnahme unterstützen

IHR NIVEAU DES ENGAGEMENTS

Führend

IHR EINFLUSS NIVEAU

Niedrig

IHR HINTERGRUND UND IHRE MEINUNG

Du bist 17 Jahre alt und ein aktives Mitglied und nimmst oft an Aktivitäten des örtlichen Jugendverbandes LOCAL teil. Du unterstützt die Idee des Jugendzentrums und bist sehr engagiert. Du hast eine sehr schlechte Meinung von den Behörden, weil sie deiner Meinung nach zu langsam sind und die jungen Leute nicht unterstützen.

Du kennst Eva Example, Frank Ramos sehr gut, Ellen Smith auch vom Jugendverband und Sofia Mila nur ein bisschen, aber sie kennt dich.

SITUATION

Es geht um den **Bau eines neuen Jugendzentrums** namens PLAY HALL in der Stadt Farturi mit etwa 40.000 Einwohnern.

Zurzeit gibt es kein Jugendzentrum, nur einige wenige Treffpunkte wie Parks oder Clubs. Die Stadt ist ein bekanntes Touristenziel und für ihr Naturerbe und den naturnahen Tourismus bekannt. Die Kultur ist nicht das wichtigste Thema.

In der Projektbesprechung kommen alle Beteiligten zusammen, um die Vor- und Nachteile des Jugendzentrums zu diskutieren. Bei diesem Projekt gab es bisher einige Schwierigkeiten. Jeder hat seine Interessen und Meinungen.

IHRE ROLLE

Eva Example
Unorganisierte Jugendliche

POTENZIELLE ROLLE

Kann durch die Teilnahme unterstützen

IHR NIVEAU DES ENGAGEMENTS

Unterstützend

IHR EINFLUSS NIVEAU

Niedrig

IHR HINTERGRUND UND IHRE MEINUNG

Du bist 15 Jahre alt und wurdest von deinem Freund Tim Tester eingeladen, weil er sich mit diesem Thema beschäftigt und aktives Mitglied des örtlichen Jugendverbandes LOCAL ist. Du unterstützt die Idee des Jugendzentrums, engagierst dich aber bisher nicht, weil du das Gefühl hast, dass du keinen Einfluss nehmen kannst und niemand der Entscheidungsträger sich für deine Meinung interessiert. Wenn man dich direkt fragen würde, hättest du eine starke Meinung zum Thema Jugendengagement in deiner Stadt, weil du darüber frustriert bist. Normalerweise triffst du dich mit deinen Freunden im Park oder auf Sportplätzen. Du kennst Tim Tester, weil ihr Nachbarn und Freunde seid.



SITUATION

Es geht um den **Bau eines neuen Jugendzentrums** namens PLAY HALL in der Stadt Farturi mit etwa 40.000 Einwohnern.

Zurzeit gibt es kein Jugendzentrum, nur einige wenige Treffpunkte wie Parks oder Clubs. Die Stadt ist ein bekanntes Touristenziel und für ihr Naturerbe und den naturnahen Tourismus bekannt. Die Kultur ist nicht das wichtigste Thema.

In der Projektbesprechung kommen alle Beteiligten zusammen, um die Vor- und Nachteile des Jugendzentrums zu diskutieren. Bei diesem Projekt gab es bisher einige Schwierigkeiten. Jeder hat seine Interessen und Meinungen.

IHRE ROLLE

Frank Ramos / Gründer des örtlichen Jugendverbands LOCAL

POTENZIELLE ROLLE

kann Ressourcen und Unterstützung bereitstellen

IHR NIVEAU DES ENGAGEMENTS

Führend

IHR EINFLUSS NIVEAU

Hoch

IHR HINTERGRUND UND IHRE MEINUNG

Du bist der Gründer der örtlichen Jugendorganisation und engagierst dich seit 25 Jahren in diesem Gebiet. Du bist selbst in dem Dorf aufgewachsen und hast erkannt, dass es keine guten Möglichkeiten gibt, weshalb du damals diesen Verein gegründet hast. Seit 8 Jahren versuchst du ein Zentrum einzurichten, aber lange Zeit gab es kein geeignetes Grundstück, und das Geld wurde nicht zur Verfügung gestellt. Jetzt siehst du eine große Chance. Das Problem für dich ist, dass es nur sehr wenige Menschen gibt, die sich engagieren und im Zentrum arbeiten würden. Leider sind sich auch die Behörden dessen bewusst. Einige Nachbarn sind auch nicht unbedingt von der Idee begeistert, weil sie denken, dass es zu laut sein wird. Du kennst Tim Tester, weil er Mitglied des Vereins ist, Ellen Smith arbeitet mit dir zusammen, Mark Clark, John Felder und Sofia Mila kennst du auch bereits.



SITUATION

Es geht um den **Bau eines neuen Jugendzentrums** namens PLAY HALL in der Stadt Farturi mit etwa 40.000 Einwohnern.

Zurzeit gibt es kein Jugendzentrum, nur einige wenige Treffpunkte wie Parks oder Clubs. Die Stadt ist ein bekanntes Touristenziel und für ihr Naturerbe und den naturnahen Tourismus bekannt. Die Kultur ist nicht das wichtigste Thema.

In der Projektbesprechung kommen alle Beteiligten zusammen, um die Vor- und Nachteile des Jugendzentrums zu diskutieren. Bei diesem Projekt gab es bisher einige Schwierigkeiten. Jeder hat seine Interessen und Meinungen.

IHRE ROLLE

Ellen Smith / professionelle Jugendbetreuerin

POTENZIELLE ROLLE

kann Ressourcen und Unterstützung bereitstellen

IHR NIVEAU DES ENGAGEMENTS

Führend

IHR EINFLUSS NIVEAU

Hoch

IHR HINTERGRUND UND IHRE MEINUNG

Du arbeitest seit 2 Jahren bei LOCAL und bist sehr engagiert. Leider sind schon einige Kollegen gegangen, weil sie selbst weggezogen sind oder weil der Verein keine guten Räumlichkeiten hat und nur Programme und Kurse in Sportstätten oder Schulen anbietet.

Du unterstützt Frank Ramos sehr, weil du seine Motivation bewunderst.

Du kennst James Brown, weil er dein Onkel ist, und Mila Taylor, weil du früher im Tourismus gearbeitet hast.

Du kennst die anderen Teilnehmer nicht, nur Tim Tester, weil er Mitglied von LOCAL ist.

SITUATION

Es geht um den **Bau eines neuen Jugendzentrums** namens PLAY HALL in der Stadt Farturi mit etwa 40.000 Einwohnern.

Zurzeit gibt es kein Jugendzentrum, nur einige wenige Treffpunkte wie Parks oder Clubs. Die Stadt ist ein bekanntes Touristenziel und für ihr Naturerbe und den naturnahen Tourismus bekannt. Die Kultur ist nicht das wichtigste Thema.

In der Projektbesprechung kommen alle Beteiligten zusammen, um die Vor- und Nachteile des Jugendzentrums zu diskutieren. Bei diesem Projekt gab es bisher einige Schwierigkeiten. Jeder hat seine Interessen und Meinungen.

IHRE ROLLE

Mark Clark
Stadtverwaltungsbeamter

POTENZIELLE ROLLE

Kann unterstützen

IHR NIVEAU DES ENGAGEMENTS

Neutral

IHR EINFLUSS NIVEAU

Hoch

IHR HINTERGRUND UND IHRE MEINUNG

Du arbeitest seit 20 Jahren in der Stadtverwaltung und bist für den Bau neuer Gebäude zuständig.

Du hast schon oft von dem Projekt gehört, hältst es aber persönlich nicht für unbedingt notwendig, weil die Jugendlichen ohnehin oft in die größeren Städte fahren und sich dort treffen. Das Geld könnte auch für etwas anderes verwendet werden. Aber du willst es auch nicht ablehnen, denn es könnte auch öffentliche Gelder geben. Man könnte daraus auch etwas Touristisches machen, ein Café oder einen Treffpunkt.

Du kennst Frank Ramos seit vielen Jahren als Kämpfer für dieses Thema und Projekt, Anna Alberts, Sofia Mila und Mila Taylor.

SITUATION

Es geht um den **Bau eines neuen Jugendzentrums** namens PLAY HALL in der Stadt Farturi mit etwa 40.000 Einwohnern.

Zurzeit gibt es kein Jugendzentrum, nur einige wenige Treffpunkte wie Parks oder Clubs. Die Stadt ist ein bekanntes Touristenziel und für ihr Naturerbe und den naturnahen Tourismus bekannt. Die Kultur ist nicht das wichtigste Thema.

In der Projektbesprechung kommen alle Beteiligten zusammen, um die Vor- und Nachteile des Jugendzentrums zu diskutieren. Bei diesem Projekt gab es bisher einige Schwierigkeiten. Jeder hat seine Interessen und Meinungen.

IHRE ROLLE

Anna Alberts
Projektleiterin der regionalen Verwaltungsorganisation (öffentlich)

POTENZIELLE ROLLE

Zusammenarbeit möglich

IHR NIVEAU DES ENGAGEMENTS

Unterstützend

IHR EINFLUSS NIVEAU

Mittel

IHR HINTERGRUND UND IHRE MEINUNG

Du arbeitest in der kommunalen Organisation im Bereich Regionalentwicklung und engagierst dich gerne in Jugendfragen, bist aber auch der Meinung, dass alle ein wenig weiter denken und Probleme wie Personalmangel und Probleme mit Jugendlichen einbeziehen müssen.

Du stehst diesem Projekt offen gegenüber, bist aber noch kein großer Befürworter. Du kennst die öffentlichen Vertreter, den Leiter von LOCAL und Mila Taylor.

SITUATION

Es geht um den **Bau eines neuen Jugendzentrums** namens PLAY HALL in der Stadt Farturi mit etwa 40.000 Einwohnern.

Zurzeit gibt es kein Jugendzentrum, nur einige wenige Treffpunkte wie Parks oder Clubs. Die Stadt ist ein bekanntes Touristenziel und für ihr Naturerbe und den naturnahen Tourismus bekannt. Die Kultur ist nicht das wichtigste Thema.

In der Projektbesprechung kommen alle Beteiligten zusammen, um die Vor- und Nachteile des Jugendzentrums zu diskutieren. Bei diesem Projekt gab es bisher einige Schwierigkeiten. Jeder hat seine Interessen und Meinungen.

IHRE ROLLE

John Felder
Vorsitzender der informellen Gruppe NGO "Für die Jugend"

POTENZIELLE ROLLE

kann Ressourcen und Unterstützung bereitstellen

IHR NIVEAU DES ENGAGEMENTS

Führend

IHR EINFLUSS NIVEAU

Mittel

IHR HINTERGRUND UND IHRE MEINUNG

Du hast vor etwa einem Jahr die informelle Gruppe NGO "Für die Jugend" gegründet, um das Thema Jugend zu unterstützen. Sie läuft derzeit etwas parallel zur Jugendorganisation, was manchmal zu Problemen führt. Du kannst jedoch Personal zur Verfügung stellen und das Projekt mit Fundraising oder anderer finanzieller Hilfe unterstützen sowie bei der Kommunikation und Verbreitung helfen.

Du kennst Frank Ramos, Ellen Smith und Maria Meyer, die dich zu diesem Treffen eingeladen hat.

SITUATION

Es geht um den **Bau eines neuen Jugendzentrums** namens PLAY HALL in der Stadt Farturi mit etwa 40.000 Einwohnern.

Zurzeit gibt es kein Jugendzentrum, nur einige wenige Treffpunkte wie Parks oder Clubs. Die Stadt ist ein bekanntes Touristenziel und für ihr Naturerbe und den naturnahen Tourismus bekannt. Die Kultur ist nicht das wichtigste Thema.

In der Projektbesprechung kommen alle Beteiligten zusammen, um die Vor- und Nachteile des Jugendzentrums zu diskutieren. Bei diesem Projekt gab es bisher einige Schwierigkeiten. Jeder hat seine Interessen und Meinungen.

IHRE ROLLE

Sofia Mila
Direktorin einer örtlichen Schule

POTENZIELLE ROLLE

kann Netzwerk und Wissen bereitstellen

IHR NIVEAU DES ENGAGEMENTS

Unterstützend

IHR EINFLUSS NIVEAU

Hoch

IHR HINTERGRUND UND IHRE MEINUNG

Du bist seit mehreren Jahren Direktor der örtlichen Schule und davon überzeugt, dass ein Jugendzentrum gut für junge Leute wäre. Du könntest auch Kooperationsveranstaltungen der Schule organisieren und als Sponsor auftreten, da die Schule von Zeit zu Zeit Wohltätigkeitsprojekte durchführt.

Du möchtest aber auch Einfluss auf den Inhalt und das Programm nehmen, was der Leiter von LOCAL Frank Ramos nicht so gerne sieht.

Du kennst Frank Ramos gut, den Studenten Tim Tester, Ellen Smith, Mark Clark und Anna Alberts.

SITUATION

Es geht um den **Bau eines neuen Jugendzentrums** namens PLAY HALL in der Stadt Farturi mit etwa 40.000 Einwohnern.

Zurzeit gibt es kein Jugendzentrum, nur einige wenige Treffpunkte wie Parks oder Clubs. Die Stadt ist ein bekanntes Touristenziel und für ihr Naturerbe und den naturnahen Tourismus bekannt. Die Kultur ist nicht das wichtigste Thema.

In der Projektbesprechung kommen alle Beteiligten zusammen, um die Vor- und Nachteile des Jugendzentrums zu diskutieren. Bei diesem Projekt gab es bisher einige Schwierigkeiten. Jeder hat seine Interessen und Meinungen.

IHRE ROLLE

Maria Meyer
Lokale Expertin auf dem Gebiet der Kultur

POTENZIELLE ROLLE

Kann Wissen vermitteln

IHR NIVEAU DES ENGAGEMENTS

Unterstützend

IHR EINFLUSS NIVEAU

Mittel

IHR HINTERGRUND UND IHRE MEINUNG

Du bist noch eine recht junge Kulturexpertin und findest, dass es in dieser Stadt zu wenig Kulturangebot gibt.

Du kannst dich auch an deine eigene Jugendzeit erinnern, als es nur wenige Angebote gab, und du bist für eine Zusammenarbeit und willst das Projekt unterstützen.

Du kennst die meisten von den anderen Angehörigen nur vom Hörensagen, am besten jedoch John Felder, mit dem du zusammenarbeitest. Du hast ihn auch eingeladen, weil du möchtest, dass es eine Zusammenarbeit zwischen LOCAL und der Gruppe NGO "Für die Jugend" gibt.



SITUATION

Es geht um den **Bau eines neuen Jugendzentrums** namens PLAY HALL in der Stadt Farturi mit etwa 40.000 Einwohnern.

Zurzeit gibt es kein Jugendzentrum, nur einige wenige Treffpunkte wie Parks oder Clubs. Die Stadt ist ein bekanntes Touristenziel und für ihr Naturerbe und den naturnahen Tourismus bekannt. Die Kultur ist nicht das wichtigste Thema.

In der Projektbesprechung kommen alle Beteiligten zusammen, um die Vor- und Nachteile des Jugendzentrums zu diskutieren. Bei diesem Projekt gab es bisher einige Schwierigkeiten. Jeder hat seine Interessen und Meinungen.

IHRE ROLLE

James Brown
CEO eines lokalen Restaurants

POTENZIELLE ROLLE

Zusammenarbeit möglich

IHR NIVEAU DES ENGAGEMENTS

Unwissend

IHR EINFLUSS NIVEAU

Niedrig

IHR HINTERGRUND UND IHRE MEINUNG

Du hast noch nicht viel über das Projekt gehört, weil du nicht viel mit dem Thema zu tun hast. Du hast auch noch keine feste Meinung dazu. Eine Zusammenarbeit zwischen dem Jugendzentrum und Ihrem Restaurant wäre möglich, was natürlich von Vorteil wäre.

Du kennst Mila Taylor nur aus dem Tourismus.

SITUATION

Es geht um den **Bau eines neuen Jugendzentrums** namens PLAY HALL in der Stadt Farturi mit etwa 40.000 Einwohnern.

Zurzeit gibt es kein Jugendzentrum, nur einige wenige Treffpunkte wie Parks oder Clubs. Die Stadt ist ein bekanntes Touristenziel und für ihr Naturerbe und den naturnahen Tourismus bekannt. Die Kultur ist nicht das wichtigste Thema.

In der Projektbesprechung kommen alle Beteiligten zusammen, um die Vor- und Nachteile des Jugendzentrums zu diskutieren. Bei diesem Projekt gab es bisher einige Schwierigkeiten. Jeder hat seine Interessen und Meinungen.

IHRE ROLLE

Eric Wilson
Der direkte Nachbar der Immobilie

POTENZIELLE ROLLE

Kann unterstützen oder stören

IHR NIVEAU DES ENGAGEMENTS

Neutral

IHR EINFLUSS NIVEAU

Niedrig

IHR HINTERGRUND UND IHRE MEINUNG

Du kennst die Idee des Projekts schon seit einiger Zeit, hast sie aber lange Zeit nicht ernst genommen.

Du hast schlechte Erfahrungen mit Jugendlichen, Lärm und Problemen in deinem Leben gemacht und möchtest kein Jugendzentrum direkt neben deinem Haus haben.

Du suchst nach guten Gründen, kannst aber keine objektiven Gründe finden.

Du kennst zufällig Mila Taylor und möchtest sie dabei unterstützen, mit dem Grundstück etwas für den Tourismus zu tun.

SITUATION

Es geht um den **Bau eines neuen Jugendzentrums** namens PLAY HALL in der Stadt Farturi mit etwa 40.000 Einwohnern.

Zurzeit gibt es kein Jugendzentrum, nur einige wenige Treffpunkte wie Parks oder Clubs. Die Stadt ist ein bekanntes Touristenziel und für ihr Naturerbe und den naturnahen Tourismus bekannt. Die Kultur ist nicht das wichtigste Thema.

In der Projektbesprechung kommen alle Beteiligten zusammen, um die Vor- und Nachteile des Jugendzentrums zu diskutieren. Bei diesem Projekt gab es bisher einige Schwierigkeiten. Jeder hat seine Interessen und Meinungen.

IHRE ROLLE

Mila Taylor
Geschäftsführerin einer Tourismusorganisation (DMO)

POTENZIELLE ROLLE

Kann unterstützen oder stören

IHR NIVEAU DES ENGAGEMENTS

Neutral

IHR EINFLUSS NIVEAU

Mittel

IHR HINTERGRUND UND IHRE MEINUNG

Du arbeitest seit 10 Jahren im Tourismus, bist aber erst seit kurzem in diesem Ort tätig und möchtest, dass der Ort attraktiver wird. Natürlich weißt du, dass die Einheimischen genauso wichtig sind und die DMO auch offiziell ein "Einwohner Konzept" hat, aber du kannst dir eigentlich vorstellen, dort ein Hotel oder ein anderes großes touristisches Projekt zu sehen. Ein Jugendzentrum wäre sicher sehr hilfreich, aber aus touristischer Sicht ist es nicht so interessant. Du kennst James Brown ein wenig und hast Eric Wilson getroffen, als du dir die Website angesehen und ihm deine Meinung gesagt hast.



ANNEXES





ANNEX 0

Arbeitspaket 3 WP3.2: Zusammenstellung von Informationen aus der Sekundärforschung

KLICKEN SIE, UM DIE TABELLE ZU SEHEN 

Themen/Region	Europäische Union	Insel Syros (Griechenland)	Brezice (Slowenien)	Tiétar-Tal (Spanien)	Arouca (Portugal)	Cori (Italien)	Werfenweng (Österreich)	Notizen
Einwohnerzahl der Region	Jahr 2021: 447.199.800 Einwohner	Jahr 2021: Syros hat 20.791 Einwohner und die Region Südliche Ägäis 327.820.	Ende des Jahres 2022: Die Gemeinde Brezice hat 24.286 Einwohner.	Insgesamt 36.158 Einwohner	Jahr 2021: ungefähr 21.117 Einwohner	Gesamtzahl von 10.456 Einwohnern	Im Jahr 2022 hat die Gemeinde Werfenweng 1.078 Einwohner (Land Salzburg, 2022).	Alle Gebiete haben jeweils weniger als 40.000 Einwohner. Zusammen machen die Gebiete 0,03 % der Europäischen Union aus.
Anzahl der Jugendlichen (14-30-Jährige, falls verfügbar), die in diesen Regionen leben	Jahre 2001-2020: Gesamt Rückgang der jungen Menschen.	Jahr 2020: 347.512 Einwohner im Alter von 15-29 Jahren in der Region Südliche Ägäis. Für die Insel Syros liegen keine aktuellen Daten vor, aber im Jahr 2011 betrug die Einwohnerzahl der 15- bis 24-Jährigen 1.908.	Ende des Jahres 2022: Die Gemeinde Brezice hat 3.718 junge Menschen.	5.115 Menschen zwischen 14 und 30 Jahren leben im Tiétar-Tal.	Jahr 2021: Es gab 3331 junge Menschen (15-29 Jahre alt).	Jahr 2020: (ISTAT-Daten), es gibt 1400 Jugendliche (18-30) und 2003 (18-35).	Jahr 2022: 110 Jugendliche (15-24 Jahre) leben in diesem Gebiet. Sie machten in jenem Jahr etwa 10,2 % der Gesamtbevölkerung aus (Land Salzburg, 2022).	In allen Fällen scheint der Prozentsatz der jungen Menschen unter 16 % der Gesamtbevölkerung zu liegen.
Arbeitslosenquote (wenn möglich, Jugendarbeitslosenquote)	Jahr 2008-2013: Anstieg von 16 % auf 24,4 %. Seit 2013: Rückgang auf ein Rekordtief von 14,9 %, aber immer noch doppelt so hoch wie die allgemeine Arbeitslosigkeit. Die Integration in einen stabilen Arbeitsmarkt hat länger gedauert; viele Arbeitsplatzwechsel und prekäre Arbeitsverhältnisse, von denen besonders gefährdete Gruppen (z. B. rassische und ethnische Minderheiten) betroffen sind. Altersgruppe 15-24 Jahre, im Jahr 2020: insgesamt 15,8%; 19,4% (innerhalb der EU geboren) bis 27,5% (außerhalb der EU geboren). Altersgruppe 15-24 Jahre, im Jahr 2021: 31,1% (außerhalb der EU geboren) bis 31,3% (in der EU geboren).	Jahr 2018: Die Arbeitslosigkeit in Syros beträgt 13,4 %. Das Jahr 2023: Die im Januar 2023 erhobenen Daten zeigen einen Anstieg der Jugendarbeitslosigkeit in Griechenland von 28,9 % in der Altersgruppe von 15-24 Jahren.	Jahr 2023: Im Januar gibt es in der Gemeinde Brezice 885 Arbeitslose. Davon sind 88 (fast 10 %) Arbeitslose in der Altersgruppe der 15- bis 24-Jährigen und 80 junge Menschen (etwa 9 %) in der Altersgruppe der 25- bis 29-Jährigen.	Daten zur Arbeitslosigkeit in La Adrada für Januar 2023 (Quelle SEPE): Gesamtbevölkerung 2.750; Arbeitslose insgesamt 267; Männer unter 25 Jahren: 7; Männer zwischen 25-45 Jahre alt: 42; Männer über 45 Jahre alt: 74; Frauen jünger als 25 Jahre: 5; Frauen zwischen 25-45 Jahre: 41; Frauen über 45 Jahre alt: 98 Daten zur Arbeitslosigkeit in Arenas de San Pedro Januar 2023 (Quelle SEPE): Gesamtbevölkerung 6.465; Arbeitslose insgesamt 514; Männer unter 25 Jahren: 21; Männer zwischen 25-45 Jahre alt: 60; Männer über 45 Jahre: 155; Frauen jünger als 25 Jahre: 9; Frauen zwischen 25-45 Jahre: 103; Frauen über 45 Jahre: 166 Daten zur Arbeitslosigkeit in Candelada Januar 2023 (Quelle SEPE): Gesamtbevölkerung 5.044; Arbeitslose insgesamt 318; Männer unter 25 Jahren: 5; Männer zwischen 25-45 Jahre alt: 42; Männer über 45 Jahre alt: 87; Frauen jünger als 25 Jahre: 10; Frauen zwischen 25-45	Im Jahr 2022 gab es 9,7 % arbeitslose Jugendliche (zwischen 15 und 24 Jahren) und 6,7 % (zwischen 25 und 34 Jahren).	Jahr 2020: Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen liegt bei 38,6 % und NEETs belaufen sich auf 12,3 % (PS2).	Jahr 2019: Es liegen keine Statistiken über die Zahl der Arbeitslosen nach Altersgruppen vor. Die Arbeitslosenquote in der Gemeinde Werfenweng betrug im Jahr 2019 4,4% (Statistik Austria).	In den meisten Fällen scheinen die jüngsten Daten zur Jugendarbeitslosenquote unter dem EU-Gesamtrend (2021) zu liegen. Sie lag jedoch in allen Fällen mindestens bei über 9 %, außer in Werfenweng (keine Daten). La Adrada (keine Daten, die eine Unterscheidung ermöglichen) und Arenas de San Pedro (keine Daten, die eine Unterscheidung ermöglichen).

ANNEX 1

Das Ergebnis des Policy Briefs von Reactive Youth

Bevölkerung:

- 1. Geringe Bevölkerungszahl:** Alle Gebiete haben eine Bevölkerung von jeweils weniger als 40.000 Einwohnern, was weniger als 0,03 % der EU ausmacht.
- 2. Begrenzte Jugendbevölkerung:** Die junge Bevölkerung in diesen Gebieten macht weniger als 16 % der Gesamtbevölkerung aus, was sich auf die Arbeitskräfte und die soziale Dynamik auswirkt. Die Jugendmigration beeinflusst die jugendliche Bevölkerung in diesen Gebieten.
- 3. Bevölkerungsrückgang:** Die meisten ausgewählten Gebiete haben wie andere ländliche Gebiete in der EU einen Bevölkerungsrückgang zu verzeichnen, der auf begrenzte Bildungs- und Wirtschaftsmöglichkeiten und die Abwanderung junger Menschen bei gleichzeitiger Überalterung der Bevölkerung zurückzuführen ist. Tiétar Valley und Werfenweng zeigen jedoch gegensätzliche Trends, die auf eine einzigartige Dynamik hindeuten.

Wirtschaft:

- Obwohl die **Jugendarbeitslosigkeit** in den meisten Gebieten unter dem EU-Durchschnitt liegt, beträgt sie in allen Fällen über 9 % (mit Ausnahme von Werfenweng, La Adrada und Arenas de San Pedro, für die keine spezifischen Daten verfügbar sind). Dies deutet darauf hin, dass trotz vergleichsweise besserer Bedingungen die Jugendarbeitslosigkeit in diesen ländlichen Gebieten weiterhin ein Problem darstellt.
- 2. Wirtschaftssektoren:** Der primäre und sekundäre Sektor dominiert die Beschäftigung in diesen Gebieten, wobei der Schwerpunkt auf der Landwirtschaft, der Grundstoffindustrie und den Tourismus bezogenen Dienstleistungen liegt. In diesen Sektoren ist ein erheblicher Teil der lokalen Bevölkerung beschäftigt, insbesondere während der touristischen Hochsaison. Der tertiäre Sektor spielt ebenfalls eine Rolle, insbesondere bei den Tourismus bezogenen Dienstleistungen.

Regionale Politiken:

- Die ausgewählten Gebiete verfügen über eine Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums, die sich indirekt auf junge Menschen durch Bildung, Beschäftigung und Dienstleistungen für gefährdete Gruppen bezieht. Der Schwerpunkt liegt auf der nachhaltigen Entwicklung, wobei die Bedeutung von Ausbildung, Bildung und bewährten Verfahren in den Wirtschaftssektoren hervorgehoben wird. In Brežice und Cori wird die Beteiligung junger Menschen



ausdrücklich erwähnt, während sie in anderen Regionen indirekt angedeutet wird. Es gibt **politische Maßnahmen, die nicht vollständig auf spezifische Bedürfnisse und Wünsche eingehen**, weil junge Menschen, die ihre Perspektiven und ihr Fachwissen einbringen wollen, nicht vertreten sind.

Bürgerliche und soziale Beteiligung:

- 1. Interessenvertretung Bemühungen:** Die Interessenvertretung konzentriert sich auf nachhaltige Umwelt, die Nutzung natürlicher Ressourcen, die Beteiligung der Jugend und die Gleichstellung der Geschlechter. In Arouca und Syros haben nachhaltige Umweltinitiativen Vorrang. Allerdings werden diese Bemühungen in erster Linie von regionalen Behörden oder Organisationen und nicht von jungen Menschen geleitet. Sie stehen im Einklang mit den Zielen der EU für nachhaltige Entwicklung.
- 2. Wunsch nach Beteiligung junger Menschen:** Viele junge Menschen äußerten den Wunsch, eine Stimme zu haben und aktiv an der Gestaltung von Politik und Programmen mitzuwirken, die ihr Leben betreffen. Darüber hinaus möchten junge Menschen eine proaktive Rolle bei der Lösung von Problemen in der Gemeinschaft, der Initiierung von Projekten und der Umsetzung positiver Veränderungen übernehmen.
- 3. Modelle der Jugendbeteiligung:** Es gibt Modelle der Jugendbeteiligung, die von lokalen Regierungen oder staatlichen Einrichtungen geleitet werden. Beispiele hierfür sind die Jugendräte in Arouca, Tiétar Valley, Cori und Brežice. In anderen Gebieten werden Jugendorganisationen und -kooperationen gefördert, um junge Menschen einzeln oder durch Zusammenschlüsse mit verschiedenen Organisationen zu beteiligen.
- 4. Hindernisse für die Beteiligung:** Hierarchische Strukturen und bürokratische Prozesse behindern die Beteiligung von Jugendlichen an Entscheidungsprozessen. Junge Menschen in Syros stehen vor der Herausforderung, öffentliche Räume zu beanspruchen und sich in bürokratischen Verfahren zurechtzufinden. Bestehende Strukturen und Mechanismen bieten jungen Menschen oft keine sinnvollen Möglichkeiten zur Beteiligung. Junge Menschen sehen sich häufig mit finanziellen Zwängen, begrenztem Zugang zu Ressourcen und einem Mangel an unterstützenden Netzwerken konfrontiert, um ihre Ideen in die Tat umzusetzen. Die Überwindung dieser Hindernisse ist von entscheidender Bedeutung, um dem wachsenden Interesse der Jugend an der Beteiligung und dem Wunsch, von Entscheidungsträgern gehört zu werden, gerecht zu werden.
- 5. Unzureichende Kommunikationskanäle zwischen lokalen Behörden und Jugendorganisationen:** Junge Menschen fühlten sich oft von den Entscheidungsgremien abgekoppelt und berichteten über einen Mangel an Informationen über für sie relevante Möglichkeiten, Ressourcen und Initiativen. Diese Kommunikationslücke behinderte den Informationsfluss und schränkte das Bewusstsein und die Beteiligung junger Menschen an lokalen Initiativen und Programmen ein.

ANNEX 2

Das Ergebnis des Policy Briefs von Reactive Youth in Verbindung mit den SDGs

Dies ist ein Beispiel dafür, wie die Situationsanalyse, die in den Bereichen des Projekts Reactive Youth durchgeführt wurde, mit den SDGs verknüpft wurde. Dabei wurden jene SDGs priorisiert, die am engsten mit den Bedürfnissen der Region verbunden sind, und wie diese in Anlehnung an die Agenda 2030 angegangen wurden.

Bevölkerung:

- 1. Geringe Bevölkerungszahl:** Alle Gebiete haben eine Bevölkerung von jeweils weniger als 40.000 Einwohnern, was weniger als 0,03 % der EU ausmacht.
- 2. Begrenzte Jugendbevölkerung:** Die junge Bevölkerung in diesen Gebieten macht weniger als 16 % der Gesamtbevölkerung aus, was sich auf die Arbeitskräfte und die soziale Dynamik auswirkt. Die Jugendmigration beeinflusst die jugendliche Bevölkerung in diesen Gebieten.
- 3. Bevölkerungsrückgang:** Die meisten ausgewählten Gebiete haben wie andere ländliche Gebiete in der EU einen Bevölkerungsrückgang zu verzeichnen, der auf begrenzte Bildungs- und Wirtschaftsmöglichkeiten und die Abwanderung junger Menschen bei gleichzeitiger Überalterung der Bevölkerung zurückzuführen ist. Tiétar Valley und Werfenweng zeigen jedoch gegensätzliche Trends, die auf eine einzigartige Dynamik **hindeuten**.



Wirtschaft:

- Obwohl die **Jugendarbeitslosigkeit** in den meisten Gebieten unter dem EU-Durchschnitt liegt, beträgt sie in allen Fällen über 9 % (mit Ausnahme von Werfenweng, La Adrada und Arenas de San Pedro, für die keine spezifischen Daten verfügbar sind). Dies deutet darauf hin, dass trotz vergleichsweise besserer Bedingungen die Jugendarbeitslosigkeit in diesen ländlichen Gebieten weiterhin ein Problem darstellt.
- 2. Wirtschaftssektoren:** Der primäre und sekundäre Sektor dominiert die Beschäftigung in diesen Gebieten, wobei der Schwerpunkt auf der Landwirtschaft, der Grundstoffindustrie und den Tourismus



bezogenen Dienstleistungen liegt. In diesen Sektoren ist ein erheblicher Teil der lokalen Bevölkerung beschäftigt, insbesondere während der touristischen Hochsaison. Der tertiäre Sektor spielt ebenfalls eine Rolle, insbesondere bei den Tourismus bezogenen Dienstleistungen.

Regionale Politiken:

1. Die ausgewählten Gebiete verfügen über eine Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums, die sich indirekt auf junge Menschen durch Bildung, Beschäftigung und Dienstleistungen für gefährdete Gruppen bezieht. Der Schwerpunkt liegt auf der nachhaltigen Entwicklung, wobei die Bedeutung von Ausbildung, Bildung und bewährten Verfahren in den Wirtschaftssektoren hervorgehoben wird. In Brežice und Cori wird die Beteiligung junger Menschen ausdrücklich erwähnt, während sie in anderen Regionen indirekt angedeutet wird.
2. Es gibt **politische Maßnahmen, die nicht vollständig auf spezifische Bedürfnisse und Wünsche eingehen**, weil junge Menschen, die ihre Perspektiven und ihr Fachwissen einbringen wollen, nicht vertreten sind.



Bürgerliche und soziale Beteiligung:

1. **Bürgerliche und soziale Beteiligung:** Die Interessenvertretung Bemühungen: Die Interessenvertretung konzentriert sich auf nachhaltige Umwelt, die Nutzung natürlicher Ressourcen, die Beteiligung der Jugend und die Gleichstellung der Geschlechter. In Arouca und Syros haben nachhaltige Umweltinitiativen Vorrang. Allerdings werden diese Bemühungen in erster Linie von regionalen Behörden oder Organisationen und nicht von jungen Menschen geleitet. Sie stehen im Einklang mit den Zielen der EU für nachhaltige Entwicklung.
2. **Wunsch nach Beteiligung junger Menschen:** Viele junge Menschen äußerten den Wunsch, eine Stimme zu haben und aktiv an der Gestaltung von Politik und Programmen mitzuwirken, die ihr Leben betreffen. Darüber hinaus möchten junge Menschen eine proaktive Rolle bei der Lösung von Problemen in der Gemeinschaft, der Initiierung von Projekten und der Umsetzung positiver Veränderungen übernehmen.

3. Modelle der Jugendbeteiligung: Es gibt Modelle der Jugendbeteiligung, die von lokalen Regierungen oder staatlichen Einrichtungen geleitet werden. Beispiele hierfür sind die Jugendräte in Arouca, Tiétar Valley, Cori und Brežice. In anderen Gebieten werden Jugendorganisationen und -kooperationen gefördert, um junge Menschen einzeln oder durch Zusammenschlüsse mit verschiedenen Organisationen zu beteiligen.

4. Hindernisse für die Beteiligung: Hierarchische Strukturen und bürokratische Prozesse behindern die Beteiligung von Jugendlichen an Entscheidungsprozessen. Junge Menschen in Syros stehen vor der Herausforderung, öffentliche Räume zu beanspruchen und sich in bürokratischen Verfahren zurechtzufinden. Bestehende Strukturen und Mechanismen bieten jungen Menschen oft keine sinnvollen Möglichkeiten zur Beteiligung. Junge Menschen sehen sich häufig mit finanziellen Zwängen, begrenztem Zugang zu Ressourcen und einem Mangel an unterstützenden Netzwerken konfrontiert, um ihre Ideen in die Tat umzusetzen. Die Überwindung dieser Hindernisse ist von entscheidender Bedeutung, um dem wachsenden Interesse der Jugend an der Beteiligung und dem Wunsch, von Entscheidungsträgern gehört zu werden, gerecht zu werden.

5. Unzureichende Kommunikationskanäle zwischen lokalen Behörden und Jugendorganisationen: Junge Menschen fühlten sich oft von den Entscheidungsgremien abgekoppelt und berichteten über einen Mangel an Informationen über für sie relevante Möglichkeiten, Ressourcen und Initiativen. Diese Kommunikationslücke behinderte den Informationsfluss und schränkte das Bewusstsein und die Beteiligung junger Menschen an lokalen Initiativen und Programmen ein.





ANNEX 3

PHASE	HAUPTAKTION	AUFGABE	AKTION	AKTUELLER STAND	ZIELGRUPPE	VERANTWORTLICHER	NOTIZEN
Vorbereitung	1. Kommunikation	1.1 Entwicklung der Website					
			1.1.1 Entwicklung der Struktur	Erledigt	Jugend	Eddie	
			1.1.2 Entwicklung der Texte	Laufend	Jugend	Helen	
			1.1.3 Aufnahme der Fotos	Hälfte der Texte erledigt	Jugend	Francisca	
			1.2 Organisation des sozialen Kalenders				
			1.2.1 Excel Entwicklung	Nicht begonnen	Lokale Gemeinschaften	Mark	
			1.2.2 Kontinuierliche Einspeisung von Medieninhalten in den entsprechenden Ordner	Nicht begonnen	Lokale Gemeinschaften	Francisca	
			1.2.3 Tägliche Veröffentlichungen & Copywriting	Nicht begonnen	Lokale Gemeinschaften	Mark	

Kalendertermine (GANTT-Tabelle) und Fristen						
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August
15.						
	28.					
		29.				
			20.			
					26.	
						28.



ANNEX 4

AKTIVITÄTEN	MONATE	M1	M2	M3	M4	M5	M6	M7	M8	M9	M10	M11	M12
		Jahr xxxx											
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
AKTIVITÄT 1: Vorbereitung													
AKTIVITÄT 1: Durchführung			A1										
AKTIVITÄT 1: Verbreitung													
AKTIVITÄTEN 2 UND 3: Vorbereitung													
AKTIVITÄTEN 2 UND 3: Rekrutierung von Teilnehmer:innen													
AKTIVITÄT 2: Durchführung										A2			
AKTIVITÄT 3: Durchführung											A3		
AKTIVITÄTEN 2 UND 3: Verbreitung auf einer Abschlussveranstaltung													



LITERATURVERZEICHNIS

- ▶ Deming, V. (2004). The Big Book of Leadership Games. New York, NY: McGraw-Hill. P.115-116
- ▶ European Commission. (2007-2013). European Commission report on rural development. Retrieved from https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/key-policies/rural-development_en
- ▶ European Commission. (2017). The future of rural areas: challenges and opportunities. Retrieved from https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/key-policies/rural-development_en
- ▶ European Commission. (n.d.). Communication and promotion of your project. Horizon 2020 Funding Guide. Retrieved from https://ec.europa.eu/research/participants/docs/h2020-funding-guide/grants/grant-management/communication_en.htm
- ▶ Hart, R. (1992). Children's participation: From tokenism to citizenship. Innocenti Occasional Papers, Series 4, No. 1. UNICEF International Child Development Centre. https://www.researchgate.net/publication/24139916_Children's_Participation_From-Tokenism_To_Citizenship
- ▶ OECD. (2011). OECD rural policy reviews: England, United Kingdom. Retrieved from https://www.oecd.org/content/dam/oecd/en/publications/reports/2011/01/oecd-rural-policy-reviews-england-united-kingdom-2011_g1g11809/9789264094444-en.pdf
- ▶ United Nations. (2017). The role of sustainable rural development in achieving the SDGs. Retrieved from <https://www.un.org/sustainabledevelopment/sustainable-rural-development/>



Reactive Youth

www.reactiveyouth.eu



Kofinanziert von der Europäischen Union

